

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER  
DES SAARLANDES

№  
05  
24

## Kompetenzen unter der Haube

Weiterbildung als  
Karrieresprungbrett  
im Kfz-Handwerk

EUROPAWAHL  
Was das Handwerk fordert  
und die Parteien planen

BERUFSBILDUNG  
Zusatzqualifikation  
Handwerkergymnasium

**DAS HANDBWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



**„Um Neues zu entwickeln, brauche ich eine sichere wirtschaftliche Basis. Die schaffe ich gemeinsam mit meiner Steuerberaterin.“**

*Armin Machhörndl, Kaffeerösterei Machhörndl*

Als Unternehmer ist es nicht immer einfach, das Richtige zu entscheiden. Ihre Steuerberatung berät Sie kompetent und auf der Basis aktueller Geschäftszahlen. Gemeinsam schaffen Sie so die Grundlagen für sichere Entscheidungen und eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung.



**gemeinam-besser-machen.de**



»Mit der konstituierenden Sitzung am 20. Juni beginnt die Amtszeit der neu gewählten Vollversammlung.«

#### SPANNENDE ZEITEN UND VIEL NEUES

#### Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

am 20. Juni findet die konstituierende Sitzung des neu gewählten Parlaments des saarländischen Handwerks, der Vollversammlung, statt. Dieses ehrenamtliche Gremium vertritt für die nächsten fünf Jahre die Interessen der rund 12.500 Mitgliedsbetriebe und ihrer Beschäftigten. Die genaue Zusammensetzung des höchsten Gremiums unserer Handwerkskammer entnehmen Sie bitte der Wahlbekanntmachung ab Seite 48. Ein FAQ-Artikel (Seite 51) erläutert zudem das Wahlverfahren und die nächsten Schritte. In den kommenden Ausgaben des DHB werden wir ausführlich über die Vollversammlung, ihre Aufgaben und Ziele berichten. Wir sind gespannt, welche Schwerpunkte die neue Vollversammlung für die handwerkspolitische Arbeit setzen wird.

Mit einem neuen Slogan und neuen Motiven geht auch die bundesweite Imagekampagne des Handwerks in die nächste Runde. »Zeit, zu machen« lautet die zentrale Botschaft der Kampagne. Wie wir die Motive und Werbemittel einsetzen, erklärt unsere Kampagnenleiterin im Interview auf Seite 56. Sie hofft, dass sich noch mehr Betriebe beteiligen, denn die Kampagne bietet viele Inhalte, die ein Unternehmen mit einfachen Mitteln für seine Zwecke nutzen kann. Je mehr mitmachen, desto schlagkräftiger die Wirkung der Kampagne zum Wohle des gesamten Saar-Handwerks.

Neu ist auch die Serie »Karrierekick Weiterbildung«, die wir in dieser Ausgabe starten. Darin stellen wir neue Weiterbildungsmöglichkeiten vor, die Handwerkerinnen und Handwerker aus verschiedenen Gewerken als Karrieresprungbrett im Handwerk nutzen können. Für die Berichterstattung zum ersten Teil (ab Seite 8) haben wir das Trainingszentrum des Saarländischen Kfz-Verbandes besucht.

Bitte beachten Sie, dass im Juni keine Ausgabe des DHB erscheint. Die Doppelausgabe Juni/ Juli erscheint am 5. Juli und wird Ihnen dann wie gewohnt zugestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine gute Zeit.

**BERND WEGNER,  
PRÄSIDENT**

**JENS SCHMITT,  
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER**



Handwerkskammerpräsident  
Bernd Wegner



Hauptgeschäftsführer  
Jens Schmitt



S  
31

Das Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik und der ZVEH haben die Unterweisungspläne der ÜLU für die Ausbildung zum Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik aktualisiert und an die neue Ausbildungsordnung angepasst.

Foto: © ArGe Medien im ZVEH



S  
50

Die Steinmetz- und Steinbildhauerinnung zeigte auf der Messe »Haus und Garten« eindrucksvolle Werkstücke ihres Handwerks

Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes



S  
51

Fragen und Antworten rund um die Wahl zur Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes.

Foto: © ArGe Medien im ZVEH



## REGIONALSEITEN

- 6** Haus und Garten 2024 im E-Werk Saarbrücken
- 8** Neue Serie: Karrierekick Weiterbildung, Teil 1: Kompetenzen unter der Haube
- 12** Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensführung
- 14** Rückblick: »Championnat de Chocolat« in Koblenz



## POLITIK

- 15** Das fordert das Handwerk für die kommende Legislaturperiode
- 20** Das sagen die Parteien zu handwerkspolitischen Themen



## BETRIEB

- 26** Muss der Chef Teilzeitarbeit genehmigen?
- 28** »Totaler Imagegewinn für das Handwerk«
- 31** ÜLU-Lehrgänge Neue Unterweisungspläne für Elektroniker



## TECHNIK & DIGITALES

- 32** Sonderthema E-Mobilität
- 38** Vito und Sprinter: Die Sternmarke legt Vans neu auf
- 39** Beste Bildqualität: Monitore fürs Büro und Homeoffice



## GALERIE

- 42** Soulfood aus dem Land der tausend Seen
- 44** Meldungen



## REGIONALSEITEN

- 48** Bekanntmachung: Wahlergebnisse zur Vollversammlung
- 51** FAQ zur Vollversammlungswahl
- 52** Meldungen aus dem Handwerk
- 54** Kurse & Seminare
- 56** Interview zur neuen Imagekampagne des Handwerks
- 58** Wirtschaftsminister Barke besucht neue HWK-Bildungsstätte
- 58** Impressum

# Energiewende nur mit Fachkräften aus dem Handwerk

ÜBER 150 AUSSTELLER, DARUNTER VIELE SAARLÄNDISCHE HANDWERKSBEREIBE, PRÄSENTIERTEN SICH IM APRIL AUF DER »HAUS & GARTEN MESSE SAAR« IM SAARBRÜCKER E-WERK. SCHWERPUNKTTHEMEN WAREN REGENERATIVE ENERGIEN, PV, SOLAR UND SANIEREN IM BESTAND.

Text und Interview: **Thomas Klein**

**B**ernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), freute sich bei der Eröffnung über die vielen saarländischen Handwerksbetriebe unter den Teilnehmern: »Die Energiewende kann nur mit dem Handwerk gelingen«, so der HWK-Präsident. Die HWK war neben saaris und SR1 Kooperationspartnerin der Messe, die jährlich von der Congress-Centrum Saar GmbH veranstaltet wird.

In einer Podiumsdiskussion zum Thema »Zeit, zu machen - Energiewende nur mit Fachkräften aus dem Handwerk« machte HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt deutlich, dass der Bedarf an handwerklichen Fachkräften in den nächsten Jahren massiv steigen wird. Eltern und Lehrer müssten noch stärker für die Chancen sensibilisiert werden, die das Handwerk jungen Menschen bietet. Marcel Quinten, Geschäftsführer der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH, einer Einrichtung der HWK, zeigte Möglichkeiten auf, wie sich Handwerksbetriebe selbst energieeffizienter aufstellen können.

Das Umweltzentrum berät Betriebe in allen Fragen rund um Energie, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Klaus-Dieter Uhrhan vom saarländischen Wirtschaftsministerium ging auf die Fördermöglichkeiten im Saarland ein und wies auf das breite Netz an Energieberatern hin. In der Podiumsdiskussion ging Installateur- und Heizungsbaumeister Marc Falk auf die Herausforderungen aus Sicht eines Unternehmens ein (siehe nebenstehendes Interview).

## AUSSTELLUNG UND VORTRÄGE

Neben den Handwerksbetrieben waren die Steinmetz- und Steinbildhauerinnung für das Saarland, die Schornstiefegerinnung für das Saarland sowie das Team Weiterbildung der HWK mit der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) als Aussteller vertreten. Darüber hinaus informierte die Landespolizei über Einbruchschutz. Im »Forum Saarländisches Handwerk« organisierte die HWK ein umfangreiches Rahmenprogramm mit mehr als 20 Vorträgen. Expertinnen und Experten gaben wertvolle Tipps unter anderem zu den Themen energetische Sanierung, erneuerbare Energien und Einbruchschutz.



Am Stand der HWK-Weiterbildung gab auch ein Dachdecker Einblicke in sein Handwerk.



Die Schornstiefegerinnung war mit einem eigenen Informationsstand auf der Messe vertreten.

# »Viele Initiativbewerbungen für die Ausbildung bekommen«



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

Marc Falk (Mitte) bei der Podiumsdiskussion. Rechts HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt, links Moderator Matthias Falk.

**M**it auf dem Podium bei der Eröffnung der »Haus & Garten Messe Saar« (siehe nebenstehender Artikel) war auch Installateur- und Heizungsbaumeister Marc Falk, der bei der N. Falk GmbH in Saarbrücken in leitender Position tätig ist.

Das Familienunternehmen in dritter Generation beschäftigt derzeit rund 70 Mitarbeiter. Etwa die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen im B2B-Bereich. Der Kundenradius reicht bis nach Esslingen, Darmstadt und Mannheim.

## **DHB: Herr Falk, spüren Sie die Nachfrage nach neuen Heiztechniken und anderen Bausteinen der Energiewende?**

Marc Falk: Unsere Kundenanfragen zeigen deutlich, dass viele Immobilienbesitzer mit Blick auf die Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes oder aus Gründen der Nachhaltigkeit in neue Heiztechnik investieren wollen. Aufgrund der hohen Auslastung müssen Hausbesitzer mit Wartezeiten von sechs bis neun Monaten rechnen, bis wir mit dem Bau einer neuen Wärmepumpe beginnen können. Das hängt zum Teil auch mit den noch langen Lieferzeiten für Anlagenteile zusammen.

## **DHB: Wie sieht es mit dem Fachkräftenachwuchs in Ihrem Unternehmen aus?**

Marc Falk: Wir erhalten viele Initiativbewerbungen für die Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. In diesem Jahr konnten wir vier neue Auszubildende einstellen. Wir freuen uns sehr, dass unsere Auszubildenden bei Gleichaltrigen für eine Ausbildung bei uns werben. Auf diesem sehr effektiven Weg der Mund-zu-Mund-Empfehlung finden wir immer wieder motivierte junge Menschen, die unser Team perfekt ergänzen. So können wir freierwerdende Monteurstellen immer wieder mit qualifiziertem Personal besetzen.

## **DHB: Was sollte die Politik tun, um die Energiewende zu beschleunigen?**

Marc Falk: Wir spüren vor allem bei den Endkunden eine große Unsicherheit über die richtige Technik. Hier sollte die Politik noch mehr in die Aufklärung investieren und zeigen, welche Fördermöglichkeiten es gibt und welche Technik unter welchen Bedingungen für ein Haus am besten geeignet ist. Entscheidend ist natürlich, dass die Förderkulisse stabil bleibt. Wenn es ständig Änderungen gibt, ist das für alle Beteiligten ungünstig.



# Kompetenzen unter der Haube

Elisabeth Latz, Juniortrainerin  
am Trainingszentrum des Saar-  
ländischen Kfz-Verbands mit  
Trainer Andreas Sausen

**NEUE SERIE: KARRIEREKICK WEITERBILDUNG**

Text: Sarah Materna

In unserer neuen Beitragsreihe »Karierekick Weiterbildung« stellen wir ab dieser Ausgabe Weiterbildungsmöglichkeiten vor, die Handwerkerinnen und Handwerker aus unterschiedlichen Gewerken als Karrieresprungbrett im Handwerk nutzen können. In den Beiträgen kommen Fachkräfte, die die Qualifizierungen absolviert haben, oder Dozentinnen und Dozenten, die die entsprechenden Kompetenzen vermitteln, zu Wort. Die Berichterstattung für den ersten Teil der Reihe hat uns ins Trainingszentrum des Saarländischen Kfz-Verbands geführt, wo wir mit einer Juniortrainerin und einem Trainer mit über zwei Jahrzehnten Berufserfahrung gesprochen haben. Außerdem durften wir bei der Arbeit an diesem Beitrag eine angehende Kraftfahrzeugmechatronikerin kennenlernen, deren Ausbildung im Kfz-Handwerk bei einem Reifenwechsel ins Rollen kam. Wie man in elf Monaten von der Pike auf lernt, ein Autohaus zu führen, haben uns zwei junge Betriebswirte im Kraftfahrzeuggewerbe berichtet.

**VON DER TEILNEHMER- AUF DIE TRAINERSEITE**

Elisabeth Latz brennt für alles, was mit Autos zu tun hat. Ihre Spezialgebiete sind die Motorentechnik und alles rund ums Fahrwerk. Im Mai 2025 will die Gesellin ihren Meisterbrief für das Kfz-Mechatronikerhandwerk in der Tasche haben. Wie es für sie danach weitergehen wird, steht bereits fest. Als Juniortrainerin im Trainingszentrum des saarländischen Kfz-Verbands bereitet sie sich aktuell auf die Aufgaben vor, die sie dort ab Sommer 2025 als Trainerin übernehmen wird. »Das Angebot, nach dem Abschluss von der Teilnehmerseite ganz auf die Trainerseite zu wechseln, habe ich als riesige Chance empfunden und keinen Moment gezögert«, erzählt die Gesellin. Dass sie irgendwann ihren Meister machen möchte, war für sie immer klar. Das Jobangebot des Trainingszentrums hat dafür gesorgt, dass sie das Projekt direkt nach der Gesellenprüfung anging. Davon, wie ein guter Kurs gestaltet sein sollte, hat sie ganz konkrete Vorstellungen: »Klar muss der Inhalt stimmen, mindestens genauso wichtig ist aber auch die Art, wie der Stoff vermittelt wird. Sehr wichtig ist mir außerdem eine klare, offene Kommunikation auf Augenhöhe. Da jede Teilnehmergruppe anders ist, muss es mir als Trainerin auch gelingen, flexibel zu sein und meinen Unterrichtsstil an meine Teilnehmer anpassen«. Und natürlich gehöre zu einem guten Kurs auch immer ein gewisser Unterhaltungsfaktor, sagt Latz mit einem Schmunzeln.

**AUFGABEN MIT SYSTEMKENNTNIS ANGEHEN**

Dazu, wie eine Gruppe bei Laune gehalten werden kann, lässt sie sich gerne von Trainerkollege Andreas Sausen inspirieren, der seit 21 Jahren als Dozent im Trainingszentrum tätig ist. »Heute kann niemand mehr ein Auto reparieren, der nicht das nötige



Foto: ©/Max Data GmbH

»Weiterbildung ist in unserem Berufsfeld essentiell. Um Auszubildenden und Fachkräften im Kfz-Handwerk ein Lernen am Puls der Zeit zu ermöglichen, bietet unsere Landesinnung daher ein breit gefächertes Spektrum an Weiterbildungsmaßnahmen und Lehrgängen an.«

Martin Bitsch, Landesinnungsmeister der saarländischen Kfz-Innung

**TRAININGSZENTRUM**

Das Trainingszentrum des saarländischen Kfz-Verbands bietet Aus- und Weiterbildungsangebote nach modernsten Standards. Auf 3.500 qm Werkstattfläche und über 1.000 qm Schulungs-, Sozial- und Gemeinschaftsräumen lehren Ausbilder an 220 Ausbildungs- und Fortbildungsplätzen. Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und der Saarländische Kfz-Verband arbeiten in den Bereichen Gesellen- und Meisterqualifizierung sowie im Rahmen der Nachwuchswerbung, zum Beispiel in der Berufsorientierung, erfolgreich zusammen.

Hintergrundwissen und eine fundierte Systemkenntnis hat. Das macht unseren Beruf hochinteressant und aus meiner Sicht auch zukunftssicher«, so die Einschätzung des Trainers über die Bedeutung von Weiterbildung in seinem innovationsgetriebenen Metier. Insbesondere im Bereich der E-Mobilität sei ein hohes Maß an Systemkenntnis gefragt. »Wir versetzen angehende Fachkräfte in unserem Handwerk in die Lage, die einzelnen Systeme im Fahrzeug und die Vernetzung der Systeme untereinander zu verstehen. Dazu gehören das große ganze Ladesystem und Ladeprozesse, die Diagnose des elektrischen Antriebsstrangs und die Mechanismen des Energiespeichers«.

### REGELMÄSSIGE TRAIN-THE-TRAINER-FORMATE

Das Trainingszentrum habe für diesen Bereich bestehende Trainings angepasst, aber auch ganz neue Lehrgänge entwickelt, die den aktuellen Stand der Technik und zum Teil auch absehbare künftige Entwicklungen berücksichtigen. Beispielhaft nennt Sausen, der privat selbst ein E-Fahrzeug nutzt, neue Akkutechnik mit höherer Reichweite bei gleichbleibendem Gewicht. Für die fachliche Fitness des Trainerteams sorgen regelmäßige Train-the-Trainer-Formate unter Kollegen, bei Herstellern oder externen Weiterbildungsanbietern. »Wir haben den Anspruch, fachlich am Ball zu bleiben und uns auch didaktisch so zu schulen, dass wir unsere Trainings immer interessant gestalten. Das kann zum Beispiel heißen, dort, wo es sinnvoll ist, VR-Brillen oder Lern-Apps einzubinden«, berichtet Sausen. Auf die Frage, über welches Teilnehmerfeedback er sich im Laufe seiner bisherigen Lehrtätigkeit am meisten gefreut habe, sagt er, sichtlich bewegt: »Herr Sausen, Sie sind ein guter Mensch«.

### LIEBER WAS MIT AUTOS

Iman Kühnreich kommt für die Kurse im Rahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung regelmäßig und gerne ins Trainingszentrum. Sie ist eine von 47 jungen Frauen, die aktuell im Saarland den Beruf der Kfz-Mechatronikerin erlernen. Demgegenüber zählt das Saarland im selben Gewerk 690 männliche Azubis. Nach einer abgeschlossenen Ausbildung zur Friseurin hat sie einen kompletten Richtungswechsel im Handwerk hingelegt. »Autos waren schon immer meine Leidenschaft, vor allem Oldtimer«, schwärmt sie. Selbst aufwändige und teils hochpreisige Reparaturen durchführen zu können und sich in einem bislang eher männerdominierten Handwerk behaupten können, reize sie. Ihren Ausbildungsbetrieb, die Autohaus Bunk GmbH in Völklingen fand sie beim Reifenwechsel an ihrem eigenen Mini. »Die Chemie zwischen uns hat sofort gestimmt. Deshalb ist mir die Entscheidung, meine zweite Ausbildung dort zu machen, sehr leicht gefallen«, berichtet die angehende Gesellin. Aktuell bereitet sie sich auf die Zwischenprüfung vor. »Eine gute Gesellenprüfung hinzulegen ist jetzt mein wichtigstes Ziel«, sagt Iman Kühnreich. Mit Blick auf die Zukunft wünscht sie sich, bei anderen jungen Leuten dieselbe Begeisterung für ihr Handwerk zu wecken, die sie selbst mit Freude in den Arbeitstag starten lässt.

»Autos waren schon immer meine Leidenschaft, vor allem Oldtimer.«

*Iman Kühnreich, angehende Kfz-Mechatronikerin*

Die angehende Kfz-Mechatronikerin Iman Kühnreich in ihrem Ausbildungsbetrieb



Foto: © Iman Kühnreich



Die Betriebswirte im Kraftfahrzeuggewerbe Julian Barth und Elena Schaeffer

»Bei der Lehre an der BFC gibt es immer einen Bezug zum Kfz-Gewerbe.«

*Elena Schaeffer,  
Automobilkauffrau*

## IN ELF MONATEN LERNEN, EIN AUTOHAUS ZU FÜHREN

Welche Perspektiven sich durch die kaufmännische Weiterbildung im Kfz-Handwerk eröffnen können, zeigen die Beispiele von zwei Absolventen der Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kraftfahrzeuggewerbe (BFC) im niedersächsischen Northeim. Seit Sommer 2023 haben Automobilkauffrau Elena Schaeffer von der Central Garage Schaeffer in Dillingen und Kraftfahrzeugtechnikermeister Julian Barth vom Autohaus Gebr. Barth in Weiskirchen und Merzig einen weiteren Abschluss in der Tasche.

Mit Spitzennoten haben die beiden an der BFC ihre Weiterbildungen zu Betriebswirten im Kraftfahrzeuggewerbe (HWK) abgeschlossen. Ein knappes Jahr lang standen für die jungen Führungskräfte unter anderem Kurse in Recht, Controlling, Rechnungswesen, Mitarbeiterführung, Konfliktlösung und Selbstmanagement auf dem Stundenplan. Mit einem großen Unterschied zum klassischen BWL-Studium: »Bei der Lehre an der BFC gibt es immer einen Bezug zum Kfz-Gewerbe. Diesen Praxisbezug habe ich besonders geschätzt. Das Dozententeam an der BFC hat uns die Kompetenzen vermittelt, die es braucht, um ein Autohaus professionell und souverän zu führen«, so die positive Bilanz von Elena Schaeffer,

die im familiengeführten Unternehmen mittlerweile die dritte Generation repräsentiert.

In einem Austauschkreis junger Führungskräfte von Vertriebspartnern eines großen Autoherstellers erfuhr sie von der Weiterbildung und entschloss sich, selbst teilzunehmen. Auch Kfz-Meister Julian Barth konnte von der Zeit in Northeim profitieren: »Das Studium ist eine wichtige Grundlage für mich. Gerade in rechtlichen Dingen bin ich jetzt viel fitter. Ich glaube aber nicht, dass man nach dem Abschluss als hundertprozentig fertige, unfehlbare Führungskraft aus dem Hörsaal marschiert. Für gute Führung braucht es Erfahrung, die Bereitschaft, zuzuhören und hinzuschauen und den Mut, mit guten Ideen aus dem Team auch mal etwas anders zu machen als bisher«, ist sich der Jungmeister sicher. Längst wieder zurück im Saarland pflegen Schaeffer und Barth die Kontakte zu den anderen Teilnehmern des Lehrgangs, die aus ganz Deutschland nach Northeim kamen. »Wir halten Kontakt über WhatsApp, geben uns gegenseitig Rat bei kniffligen Fragen oder in schwierigen Situationen. Jobangebote und sogar Autos wurden in der Gruppe schon ausgetauscht. In Northeim sind zwischen uns echte Freundschaften entstanden«, sagt Barth.

# Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensführung

UMWELTSCHUTZ WIRD BEI IHNEN GROSSGESCHRIEBEN: DIE DACHDECKERBETRIEBE HELMUT DÖRR GMBH IN KÖLLERBACH UND BODTLÄNDER GMBH IN SCHWALBACH SETZEN SEIT VIELEN JAHREN AUF RESSOURCENSCHONENDES UMWELTMANAGEMENT NACH EMAS.

Text: Thomas Klein

**D**ie Betriebe stellen erneut unter Beweis, dass alle Umweltaspekte vom Energieverbrauch bis zu Abfällen und Emissionen rechtssicher und transparent umgesetzt werden«, so Umweltberater Dr. Stephan Hirsch vom Saar-Lor-Lux Umweltzentrum, einer Einrichtung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK).

Er berät die beiden Unternehmen Helmut Dörr GmbH in Köllerbach und Bodtländer GmbH in Schwalbach seit Jahren und hat sie bei der EMAS-Zertifizierung begleitet. Er überreichte gemeinsam mit HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt die EMAS-Urkunden. »Wir danken den Betrieben für ihr Engagement im Umweltschutz. Sie zeigen, dass Nachhaltigkeit im Handwerk längst Teil der Unternehmensführung ist«, sagte Hauptgeschäftsführer Schmitt bei den Besuchen.

## HELMUT DÖRR GMBH, KÖLLERBACH

Die 1959 gegründete Helmut Dörr GmbH aus Köllerbach deckt die drei Gewerke Zimmerer, Dachdecker und Klempner ab und hat sich 2005 für die Einführung eines zertifizierten integrierten Umweltmanagementsystems entschieden. »Wir haben uns aus handwerklicher Tradition dazu entschlossen, weil die Qualität unserer Leistungen in hohem Maße umweltrelevant ist«, sagte Günter Wamme, Geschäftsführer der GmbH sowie Dachdeckermeister und Gebäudeenergieberater. Durch ständige Weiterbildung und die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems ISO 9001 in Verbindung mit dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS hat sich das Unternehmen einige Standbeine in innovativen Bereichen geschaffen. Laut Wamme achten die Kunden genau auf das EMAS-Siegel, vor allem im Holzbau. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die beiden Söhne des Geschäftsführers Wamme, Sven und Niklas, arbeiten ebenfalls im Betrieb mit und haben bzw. machen gerade ihren Meister in ihrem jeweiligen Beruf. Damit ist die Nachfolge bereits gesichert.



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

Urkundenübergabe bei der Helmut Dörr GmbH: (v. l.) Niklas Wamme, HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt, Günter Wamme, Umweltberater Dr. Stephan Hirsch.



### **BODTLÄNDER GMBH, SCHWALBACH**

Die Bodtländer GmbH in Schwalbach ist seit 2008 EMAS-zertifiziert und als 5-Sterne-Meisterbetrieb gelistet. »Insbesondere das von uns entwickelte Energiespardach mit Zellulosedämmung, die von uns gebauten Wintergärten sowie die Verbreitung der Holzrahmenbauweise sorgen bei unseren Kunden für geringere Energiekosten«, so Geschäftsführer Roman Bodtländer. Seit 1991 bietet er Photovoltaik an. Auch auf dem Dach seines Firmengebäudes ist eine PV-Anlage installiert. Im Vertrieb sorgen derzeit zwei Elektrofahrzeuge für weniger Emissionen. Bodtländer ist Dachdeckermeister sowie Fachleiter und Energieberater für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik. Im Rahmen der aktualisierten Umwelterklärung hat er sich zum Ziel gesetzt, »die bereits vorhandene ökologische Ausrichtung weiter zu verbessern«. Auch die anfallenden Abfälle und Betriebsstoffe sollen reduziert werden. Dazu werden auch seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig geschult. Als größte Unterstützung in Sachen Umweltschutz und Senkung des Energieverbrauchs wünscht sich Bodtländer vor allem eine bessere und planvollere Unterstützung der Immobilienbesitzer durch die Politik: »Allein im Bereich Photovoltaik, aber auch bei der Dämmung von Bestandsgebäuden würde das viel bewirken«, ist er sich sicher. Persönlich sieht er in den nächsten Jahren die Nachfolgesuche für sein Unternehmen als große Herausforderung. Potenzielle Nachfolger können sich jederzeit bei ihm melden.

Geschäftsführer Roman Bodtländer (r.) und Cornelia Thömmes freuen sich über die erneute EMAS-Auszeichnung. HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt (mit Urkunde) und Umweltberater Dr. Stephan Hirsch übergaben das Zertifikat.

### **KONTAKTE**

Weitere Informationen zu EMAS und Nachhaltigkeit im Handwerk sowie generell zu Umwelt- und Energiethemen gibt es beim Saar-Lor-Lux Umweltzentrum:

**Dr. Stephan Hirsch**, T 0681 5809-209,  
E-Mail: [s.hirsch@hwk-saarland.de](mailto:s.hirsch@hwk-saarland.de)  
**Lisa Husermann**, T 0681 5809-176,  
E-Mail: [l.husermann@hwk-saarland.de](mailto:l.husermann@hwk-saarland.de)  
[saar-lor-lux-umweltzentrum.de](http://saar-lor-lux-umweltzentrum.de)



# Kreativer Schokorausch beim »Championnat de Chocolat«

DIE SAARLÄNDISCHE KONDITORMEISTERIN VERENA BAAB ÜBERZEUGTE ERNEUT DIE JURY UND GEWANN ZUM DRITTEN MAL GOLD BEI DER GROSSVERANSTALTUNG FÜR CHOCOLATIERS IN KOBLENZ.



Konditormeisterin und HWK-Lehrmeisterin Verena Baab mit ihrer Telefonzelle im James-Bond-Style.

Text: Denise Nuss und Sarah Materna

**M**itte März drehte sich in Koblenz alles um Schokolade, als die Handwerkskammer Koblenz zum »Championnat du Chocolat« ins Kurfürstliche Schloss einlud. Zum fünften Mal trafen sich bei der bundesweit etablierten Großveranstaltung Chocolatiers aus der gesamten Bundesrepublik. Auszubildende, Gesellen und Meister präsentierten den süßen Werkstoff Schokolade formschön und geschmacksintensiv. Über 3.800 Besucher ließen sich das Spektakel nicht entgehen. Mit kreativen Schokokunstwerken konnte bei den Wettbewerben auch ein junges Team aus dem Saarland punkten.

## DER WERTIGKEIT DER LEBENSMITTELGEWERKE EINE BÜHNE GEBEN

Schokofans jeden Alters verfolgten die Vorführungen von Experten aus der modernen Konditorei. Zahlreiche Aussteller präsentierten ihre kulinarischen Köstlichkeiten. Von Pralinen über Tafelschokoladen, Spirituosen und Weinen bis hin zu Utensilien für das Backen zuhause hielten die Säle des Kurfürstlichen Schlosses viele Überraschungen bereit. »Wichtig ist uns auch, den Stellenwert der handwerklichen Nahrungsmittelherstellung hervorzuheben. Das gelingt natürlich besonders gut, wenn die Besucher den Experten über die Schulter schauen können. Wir sensibilisieren so auch für die Arbeit, die in all dem steckt, was der Kunde beim Bäcker, Konditor oder Fleischer in der Ladentheke vorfindet. Da steckt viel Arbeit, Fachwissen und auch Leidenschaft drin«, macht Joachim Schäfer deutlich.

Bereits seit der ersten Ausgabe im Jahr 2018 ist der Ausbildungsmeister der Handwerkskammer Koblenz für das Bäcker- und Konditorenhandwerk für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich, die sich von Beginn an zum Aushängeschild für die hohe Kunst der Konditorei entwickelte.

## ZUM DRITTEN MAL GOLD FÜR SAARLÄNDISCHE SCHOKOKÜNSTLERIN VERENA BAAB

Verena Baab, Konditormeisterin und Lehrmeisterin bei der Handwerkskammer des Saarlandes holte in Koblenz zum dritten Mal Gold in der Wettbewerbskategorie »Artistique«. Mit ihrer kunstvoll verzierten und technisch ausgeklügelten Telefonzelle im James-Bond-Style konnte die Meisterin die Jury überzeugen. Auch sechs angehende Gesellinnen und Gesellen aus dem Saarland maßen sich beim Wettbewerb in der Kategorie »Freestyle« mit anderen Nachwuchstalenten und wurden mehrfach ausgezeichnet. Für Baab ist die Teilnahme am Championnat jedes Mal ein Highlight. »Von den Eindrücken, die wir aus Koblenz mitnehmen, zehren wir noch Wochen nach dem Wettbewerb. Durch die Teilnahme an den Wettbewerben bekommen meine Azubis Lust, neue Techniken zu erlernen und in ihrem Beruf besser und besser zu werden«, berichtet die Lehrmeisterin.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes Jens Schmitt gratuliert allen saarländischen Schokokünstlern zu ihren ausgezeichneten Leistungen und dankt der HWK Koblenz für die gelungene Veranstaltung.



# Das fordert das Handwerk für die kommende Legislaturperiode

DER ZDH HAT SEINE LEITLINIEN UND FORDERUNGEN  
ZUR EUROPAWAHL VORGELEGT. DIE BETRIEBE SEIEN AUF  
BESSERE RAHMENBEDINGUNGEN ANGEWIESEN



Text: **Lars Otten**

**I**m Juni wählen die Bürger der Europäischen Union zum zehnten Mal das Europäische Parlament. In Deutschland fällt der Wahltag auf den 9. Juni. Gewählt werden 96 Abgeordnete, die Deutschland in das EU-Parlament entsendet. Je mehr Stimmen die Parteien bekommen, desto mehr Delegierte können sie ins Parlament schicken. Dabei stellen sie Kandidaten, die ins Rennen gehen sollen, auf einer Bundesliste oder mehrere Landeslisten auf. Die Wähler haben keinen Einfluss auf die Reihenfolge der Kandidaten. In diesem Jahr wird das Mindestalter für eine Teilnahme an der Wahl in Deutschland erstmals bei 16 Jahren liegen. Der Bundestag hatte das aktive Wahlalter Ende 2022 von 18 Jahren auf 16 herabgesetzt.



Foto: © iStock.com/jeremiascheibner

»Für die Handwerksbetriebe kommt es zunehmend darauf an, über Daten, Schnittstellen und Software zu verfügen, denn nur so können der Zugang zum Kunden gewährleistet und Reparatur- und Wartungsleistungen umgesetzt werden.«

*Zentralverband des Deutschen Handwerks*

Das Handwerk hat sich für die Wahl in Stellung gebracht, seine Forderungen für die kommende Legislaturperiode formuliert. Sowohl in der europäischen Wirtschaft als auch in Politik und Gesellschaft gebe es wegen globaler Umbrüche große Veränderungen, stellt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in seinem Forderungspapier fest. Es trägt den Titel: »Europas Zukunft mit dem Handwerk meistern«. Kriege und Konflikte forderten ein Umdenken in der Sicherheits- und Verteidigungs- und auch in der Wirtschaftspolitik. Abhängigkeiten, wie die von russischem Gas, soll es künftig nicht mehr geben.

#### **HANDWERK LEISTET GROSSEN BEITRAG**

Deswegen versuche die EU, strategisch wichtige Produkte innerhalb der Unionsgrenzen zu fertigen oder zu beschaffen und zusätzlich den Kreis der Zulieferer zu erweitern. Zu den Herausforderungen gehöre auch der Klimaschutz, der einen tiefgreifenden Wandel erfordere und zudem zu großen Teilen von den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) abhänge. Dazu komme der demografische Wandel mit dem einhergehenden Fachkräftemangel und die Digitalisierung der Arbeitswelt. All dies erfordere

die passenden Rahmenbedingungen für die europäische Wirtschaft und den Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit, speziell auch für die vielen KMU und Handwerksbetriebe.

Die Handwerksbetriebe brauchen eine starke EU, und die EU braucht ein starkes Handwerk, betont der ZDH. KMU und vor allem Klein- und Kleinstbetriebe machten in Europa rund 99 Prozent der Unternehmen aus. Die Betriebe des Handwerks leisteten einen großen Beitrag zur Daseinsvorsorge in vielen Bereichen. Außerdem seien sie bei der Umsetzung der Klimawende nicht wegzudenken. Deswegen fordert der ZDH auch für diese Betriebe gute Rahmenbedingungen. »Ist ein Handwerksbetrieb aufgrund politischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen nicht mehr wettbewerbsfähig, wird er verschwinden.« Konkret gehe es darum, die Klimawende bezahlbar zu halten und Bürokratiepflichten für kleine Betriebe praxisnah zu gestalten.

Im Zuge der digitalen Transformation sei darauf zu achten, auch für Handwerksunternehmen einen fairen Zugang zu digitalen Märkten inklusive offener Schnittstellen und gemeinsamer Kommunikationsstandards zu sichern. »Für die Handwerksbetriebe kommt es zunehmend darauf an, über Daten, Schnittstellen und Software zu verfügen, denn nur so können der Zugang zum Kunden gewährleistet und Reparatur- und Wartungsleistungen umgesetzt werden.« Für die Anwendung künstlicher Intelligenz müsse ein rechtssicherer Rahmen für Chancengleichheit sorgen, »ohne dass unverhältnismäßig viel Verantwortung und Risiko auf den Handwerksbetrieb verlagert wird«.

Die Gesetzgebung auf europäischer Ebene und die daraus folgende immer weiter steigende Bürokratiebelastung dürfe nicht dazu führen, dass das Unternehmertum unattraktiv wird – besonders für junge Menschen. Gesetzgebungsinitiativen orientierten sich zu oft am Verhalten großer Konzerne, und die »Lebenswirklichkeit und Leistungsfähigkeit von Handwerksbetrieben, die gleichermaßen von solchen Initiativen betroffen sind, werden dabei regelmäßig nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt«. Der ZDH fordert daher mehr Vertrauen in das verantwortungsvolle Wirtschaften von Handwerksunternehmern und passgenauere Regeln. Ein Regelwerk für alle Betriebsgrößen könne der betrieblichen Realität im Handwerk nicht gerecht werden und führe zu großen Belastungen.

### OHNE FACHKRÄFTE KEINE TRANSFORMATION

Neben dem Bürokratieabbau sei die Fachkräftesicherung essenziell für ein Gelingen der Transformation der Wirtschaft. In Zeiten komplexer werdender Aufgaben



In diesem Jahr wird das Mindestalter für eine Teilnahme an der Wahl in Deutschland erstmals bei 16 Jahren liegen.

innerhalb der Berufe brauche das Handwerk »mehr denn je gut ausgebildete, erfahrene Fachkräfte«. In allen Mitgliedstaaten seien in handwerklichen Berufen die höchsten Standards zu erreichen, auch um deren Attraktivität zu steigern. Der Trend dürfe nicht weiter in Richtung Akademisierung gehen, vielmehr müsse die berufliche Bildung der akademischen gleichwertig gegenüberstehen.

Auch auf europäischer Ebene müssten mittelständische Strukturen im Handwerk erhalten bleiben. Nicht passende Rahmenbedingungen, Bürokratiebelastungen, der zunehmende Fachkräftemangel, schwierige Finanzierungsbedingungen und der Umbau der Energieversorgung gefährdeten die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. Maßnahmen zur Bewältigung all dieser Herausforderungen sollten bevorzugt mit Blick auf mittelständische Unternehmen ergriffen werden, das gelte auch für Förderprogramme innerhalb der kommenden Legislaturperiode.

Anzeige



# AZUBIS GESUCHT?

Wer junge Talente für sich gewinnen will, sollte gezielt auf sich aufmerksam machen. **FLYERALARM** unterstützt Sie dabei mit Marketing und Druck aus einer Hand – einfach, schnell und zu fairen Preisen.



Offene Stellen im Web  
bewerben lassen:

mit dem FLYERALARM Digital  
Recruiting Service für Facebook,  
Instagram, LinkedIn & Co.



Eyecatcher im  
Straßenverkehr:

Autofolierung in Frei-  
form bringt Ihre Azubi-  
suche ins Rollen.



Große Fläche,  
große Wirkung:

Planen für Bauzäune,  
bedruckbar mit Ihrer  
Werbung.

**FLYERALARM.com/azubis-gewinnen**

# FORDERUNGEN DES HANDWERKS

## ZUR KLIMAWENDE

1. Vorgaben so gestalten, dass sie keine zu hohen Kosten verursachen,
2. Investitions- und Planungssicherheit sicherstellen und auf ständig neue Zielverschärfungen verzichten,
3. Nachhaltigkeitsberichterstattungspflichten an den Möglichkeiten kleiner und mittlerer Betriebe orientieren,
4. Nachhaltigkeitsnachweise kurzer Wertschöpfungsketten, die sich lokal und regional zusammensetzen, einfach halten,
5. in der Kreislaufwirtschaft Kleinserien und Unikate im Vergleich mit Massenprodukten gesondert betrachten,
6. Bestehende handwerkliche Strukturen im Bereich Reparaturen stärken,
7. Reduzierung von Dokumentations- und Nachweispflichten.

## ZUR DIGITALEN TRANSFORMATION

1. Den Zugang zu Daten einfach, fair und diskriminierungsfrei regeln,
2. technische Schnittstellen, offene Standards und Protokolle vorschreiben, damit keine technischen Barrieren entstehen,
3. Betrieben durch einen sicheren Rechtsrahmen die Sorge vor nicht kalkulierbaren Haftungsrisiken bei Vertrieb und Anwendung von digitalen Produkten nehmen,
4. missbräuchliches Verhalten von digitalen Plattformen, die deren Betreibern unfaire Vorteile verschaffen, verbieten und bestrafen.

## ZUR BÜROKRATIEBELASTUNG

1. Belastungen für KMU durch Bürokratieabbau senken,
2. praktikable Regelungen und vereinfachte KMU-Standards einführen, die den Zugang zu Finanzierungen oder zu Wertschöpfungsketten nicht erschweren,
3. den KMU-Test und das Prinzip »Vorfahrt für KMU« bei allen EU-Initiativen anwenden,
4. Folgenabschätzung verbessern und One-in-one-out-Prinzip anwenden,
5. Ressourcen in einem zentralen KMU-Direktorat bündeln und ein Netzwerk von KMU-Zuständigen in allen Generaldirektionen der EU-Kommission einrichten,

6. KMU-Organisationen stärker bei der Erarbeitung neuer Initiativen beteiligen.

## ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

1. Qualifizierte Fachkräfte in handwerklichen Berufen europaweit auf hohen Standards ausbilden,
2. nationale Systeme der beruflichen Bildung sichern, keine verpflichtenden europäischen Regelungen oder Parallelstrukturen,
3. Verbesserung des Images von Handwerk und Berufsbildung zur Stärkung der Lehrlingsausbildung,
4. Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung sowie Durchlässigkeit zwischen den Qualifikationswegen in den Mitgliedstaaten herstellen,
5. Fördermöglichkeiten von Erasmus+ für junge Fachkräfte ausweiten,
6. modern ausgestattete und attraktive Lernorte für eine gute berufliche Bildung sicherstellen,
7. qualifizierte Zuwanderung europaweit vereinfachen.

## ZUR WETTBEWERBSFÄHIGKEIT VON BETRIEBEN IM BINNENMARKT

1. Mittelständische Strukturen und die der Handwerksbetriebe in den Mittelpunkt der europäischen Politik stellen,
2. gute Rahmenbedingungen wie eine gesicherte bezahlbare Energieversorgung, eine gut ausgebaute Infrastruktur und resiliente Lieferketten auch in Krisenzeiten schaffen,
3. Beteiligung des Handwerks an europäischen Normungsprozessen und Standardsetzungen,
4. einen fairen Zugang zum Binnenmarkt sicherstellen, Bürokratieabbau und die Digitalisierung der Verwaltungsverfahren voranbringen,
5. Verfahren bei der Entsendung von Arbeitskräften im Binnenmarkt vereinfachen,
6. Gefährdung der mittelstandsfreundlichen Finanzierungsstrukturen im dreigliedrigen deutschen Bankensystem vermeiden, Vereinfachung des Zugangs KMU zu EU-Förderprogrammen.

Quelle: ZDH

# Aufruf: Deutsches Handwerksblatt und JOKARI suchen Testpersonen für den neuen PV-Strip Pro

Das **Profiwerkzeug für Solarkabel** mit einzigartig großer **Bandbreite von 1,5 bis 16 mm<sup>2</sup>**



Fotos: © Jokari

Von **Claudia Stemick**

**D**er Solarmarkt boomt. Da ist Zeit Geld. Und vernünftiges Werkzeug eine unabdingbare Voraussetzung. Deutsches Handwerksblatt und JOKARI suchen deshalb Profis, die den neuen PV-Strip Pro in der Praxis testen wollen.

Mit dem Entmantler PV-Strip Pro bringt JOKARI ein weiteres Profi-Abisolierwerkzeug für die Installation und Wartung von PV-Anlagen auf den Markt. Die Pro-Variante greift auf die bewährte Technologie des Vorgänger-Modells PV-Strip zurück. Die Abisoliermenge von 1,5-16 mm<sup>2</sup> ist einzigartig und in dieser Form bislang nicht auf dem Werkzeugmarkt zu finden. Darüber hinaus punktet der PV-Strip Pro mit einem verstellbaren Längenanschlag von 5 bis 26 mm. Damit kann das Werkzeug passgenau auf die gängigsten PV-Stecker ausgerichtet werden. Auch für zahlreiche weitere Leitungstypen ist das praktische Werkzeug die perfekte Abisolierlösung.

## Jetzt Tester des neuen PV-Strip Pro werden!

»Mit der Neu- und Weiterentwicklung unserer Werkzeuge sind wir mit unseren Kunden immer im engen Austausch«, sagt JOKARI Geschäftsführer Frank J. Goebels. »Bei Solaranlagen, die hohen Belastungen standhalten müssen, sind Zuverlässigkeit und eine saubere Ausführung bis ins kleinste Detail entscheidend. Wir haben auf Basis der Anwender-Feedbacks und einer akribischen Recherche sowie Testung der am Markt befindlichen Solarleitungen ein wirklich einzigartiges und Profi-orientiertes Abisolierwerkzeug konzipiert.« Mit dem Testaufruf wendet er sich an die Profis, die jeden Tag auf gut funktionierendes Werkzeug bei der Bearbeitung von PV-Leitungen angewiesen sind.

## Bis ins kleinste Detail durchdacht. Für eine einfache Anwendung.

Dank der verständlichen Beschriftung des Vier-Kammer-Systems ist eine klare Zuordnung und einfache Handhabung gegeben

(1,5 mm<sup>2</sup>/2,5 mm<sup>2</sup>/4 mm<sup>2</sup>+6mm<sup>2</sup>/10mm<sup>2</sup>+16mm<sup>2</sup>). Durch diese einzigartig große Bandbreite an Kabelquerschnitten ist das Werkzeug für das Abisolieren vieler weiterer Leitungstypen geeignet. Am anderen Ende des Werkzeugs befindet sich zusätzlich eine Klinge zur Durchführung eines Längsschnitts. Eine weitere wichtige Änderung der Pro-Variante ist der neuartige integrierte Längenanschlag. Dieser ist im Bereich 5 bis 26 mm einstellbar und somit passend für alle Solarstecker. Justierbar durch eine millimetergenaue Rasterung.

## Die Vorteile

Der PV-Strip Pro ist äußerst handlich und leicht. Vor allem in herausfordernden Einsatzgebieten wie auf einem Dach oder in Umgebungen mit wenig Platz liegen die Vorteile des Entmantlers gegenüber einer Abisolierzange auf der Hand. Er erfüllt sämtliche Anforderungen in der Solarkabel-Bearbeitung in nur einem Werkzeug. Auch unter ergonomischen Gesichtspunkten kann er gut mithalten: Die Griffform liegt angenehm in der Hand und ermöglicht eine sehr gute Kraftübertragung auf die Klinge bei äußerst geringer Handkraft. Wie alle JOKARI Werkzeuge ist er geeignet für Rechts- und Linkshänder.



**JETZT mitmachen und PV-Strip Pro-Tester werden!**

## Teilnahme am Testaufruf

Sie sind Handwerker und möchten den neuen PV-Strip Pro testen? Einfach den QR-Code öffnen, anmelden und mit etwas Glück einen PV-Strip Pro zum Testen gewinnen! Oder unter [handwerksblatt.de/betriebsfuehrung/jokari-suchen-testpersonen](http://handwerksblatt.de/betriebsfuehrung/jokari-suchen-testpersonen)



# DAS SAGEN DIE PARTEIEN ZU HANDWERKSPOLITISCHEN THEMEN:



**Die Wirtschaft, auch die kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks, ist auf gute Rahmenbedingungen angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wie wollen Sie die Wirtschaftspolitik ausrichten, um besonders den vielen mittelständischen Unternehmen gerecht zu werden?**

**Das Handwerk fordert im Rahmen der Gesetzgebung eine bessere Folgenabschätzung – besonders mit Blick auf den Erfüllungsaufwand für den Mittelstand. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht geeignet, um für KMU praxistauglichere Regeln zu finden?**

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass mittelständische Betriebe bei neuen Regelungsvorhaben nicht mit unnötigen bürokratischen Belastungen überfordert werden?**



CDU und CSU treten seit jeher für unternehmerische Freiheit ein. Nach dem »Green Deal« braucht es nun einen echten »Economic Deal«. Wir wollen für unsere Unternehmen aus Mittelstand und Handwerk die besten Rahmenbedingungen schaffen und für Entlastungen sorgen. Dazu gehören insbesondere sichere und bezahlbare Energie und weniger Bürokratie. Abhängigkeiten bei Schlüsseltechnologien und kritischen Rohstoffen werden wir konsequent abbauen. Unser Ziel sind Rohstoff- und Energiepartnerschaften mit verlässlichen Staaten. Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen den innovativen Regionen in Europa einerseits und den Regionen im Transformationsprozess andererseits stärken. Europa soll sich zum Nummer-eins-Standort für Start-ups entwickeln.

Für unseren Mittelstand wollen wir den Europäischen Mittelstandsbeauftragten stärken. Er soll zukünftig auch bei allen Gesetzgebungsverfahren beteiligt werden und die Anwendung der KMU-Tests zwingend prüfen.

CDU und CSU wollen die Überregulierung der Wirtschaft durch einen sofortigen Belastungsstopp für neue und laufende EU-Initiativen beenden. Die komplexe EU-Gesetzgebung wollen wir konsolidieren, die Berichtspflichten für Unternehmen zusammenfassen und überflüssige EU-Regeln abschaffen. Zudem wollen wir einen unabhängigen europäischen Normenkontrollrat schaffen, der die Bürokratiekosten misst und die Erfahrung in den Mitgliedstaaten mit der Anwendung des EU-Rechts berücksichtigt. Wir wollen das »One-in-two-out«-Prinzip durchsetzen – für jede neue belastende Regelung müssen zwei alte abgeschafft werden – und so Bürokratie spürbar abbauen. Wir brauchen einen EU-Wettbewerbsfähigkeits-Check und einen Aktionsplan zur Reduzierung der regulatorischen Belastung. Wir treten für eine Überprüfung der Taxonomie und des Green Deals auf Praxistauglichkeit und auch im Hinblick auf den internationalen Wettbewerb ein. Hierzu wollen wir eine Erfolgs- und Effizienzkontrolle durchführen. Das EU-Lieferkettengesetz in seinem aktuellen Entwurf lehnen wir ab.



Mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Die Hälfte aller Arbeitsplätze in Deutschland und rund 80 Prozent der Ausbildungsplätze werden von KMU gestellt. Zu den größten Herausforderungen für den Mittelstand zählen Fachkräftesicherung, Bürokratieabbau und Bildung. Auch streben wir einen erleichterten Zugang der KMU zu öffentlichen Aufträgen an. Steuerliche Entlastungen, auch für Personengesellschaften, sind solche zum Ausgleich der sog. kalten Progression und die Erhöhung des Grundfreibetrags. Dadurch wurden die Einkommensteuerzahlenden 2023 spürbar entlastet. Außerdem wurde mit dem Vierten Corona-Steuerhilfegesetz der Verlustrücktrag von einem auf zwei Jahre verlängert. Derzeit befindet sich noch das Wachstumschancen-gesetz im parlamentarischen Verfahren, mit dem weitere Entlastungen – auch für den Mittelstand – geplant sind. Eine wichtige Maßnahme wäre aus Sicht der SPD-Fraktion ein wettbewerbsfähiger Industriestrompreis, um energieintensive Unternehmen in Deutschland zu halten.

In der Gesetzgebung wird stets versucht, eine möglichst genaue Folgeabschätzung vorzunehmen. Aufgrund der großen Diversität des Mittelstands, etwa vom selbstständigen Landarzt bis zum Industrieunternehmen mit 400 Mitarbeitern, – aber auch innerhalb des Handwerks – ist es jedoch kein einfaches Versprechen, den Erfüllungsaufwand für »den Mittelstand« sehr passgenau zu berücksichtigen. Bereits bei der Erarbeitung von Regierungsvorlagen wird aber derzeit ein sog. »Praxis-Check« durchgeführt. Im Bereich der Errichtung von Solaranlagen für Privatleute hat ein solcher Praxis-Check bereits zu gesetzlichen Änderungen geführt, welche den Zubau von Solaranlagen wesentlich vorangebracht haben. Derzeit werden Fragen der Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge mit dem Instrument des Praxis-Checks bearbeitet.

In weiten Teilen der deutschen Politik gibt es beim Bürokratieabbau kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem. Das müssen wir ändern und den Abbau überflüssiger Bürokratie auf allen staatlichen Ebenen und über alle Parteigrenzen hinweg ernst nehmen und als Daueraufgabe anerkennen. Das im März vom Kabinett beschlossene Bürokratieabbaugesetz IV ist hierbei ein wichtiger Schritt nach vorne und ein Baustein mit einer ganzen Fülle von notwendigen Maßnahmen, etwa der Verringerung der Aufbewahrungsfristen von zehn auf acht Jahre. Wir werden im parlamentarischen Verfahren noch weitere Vorschläge einbringen, da uns von den Verbänden des Handwerks und anderer KMU viele weitere Praxis-vorschläge erreicht haben. Parallel haben wir mit diversen Maßnahmen die verwaltungsbehördlichen Planungs- und Genehmigungsverfahren verkürzt, damit etwa Maßnahmen zum Ausbau von erneuerbarer Energie rascher umgesetzt werden können.



Das Handwerk und der Mittelstand sind der Motor der deutschen und europäischen Wirtschaft, und essenziell für grüne Zukunftstechnologien in Europa. Dafür müssen mehr Fachkräfte aus- und weitergebildet, gewonnen und gehalten werden. Mit Investitionen in moderne Infrastruktur und Klimaschutz schaffen wir zukunftsfeste Arbeitsplätze. Durch den entschlossenen Ausbau der Erneuerbaren Energien sorgen wir für sichere und günstige Stromkosten. Außerdem müssen neue Regelungen und Förderprogramme mit gezielten Ausnahmen und Übergangsfristen KMU-tauglich gemacht und KMU-Teilhabe durch KMU-Quoten garantiert werden. Auch die Digitalisierung der Verwaltung muss vorangetrieben werden, um Berichtspflichten zu vereinfachen.

KMU und Handwerk sind der Motor der europäischen Wirtschaft, werden aber besonders durch neue Regelungen und bürokratische Hürden bei Förderprogrammen belastet. Wir werden deshalb die KMU-Tests verbessern und konsequent anwenden, mit denen die Auswirkungen von neuen Gesetzen auf KMU entsprechend dem »Think small first«-Prinzip vorab überprüft und angepasst werden. Wir setzen uns zudem für angemessene Ausnahmen und Übergangsfristen für KMU in neuen Gesetzen ein und unterstützen bei der Umstellung. Auch existierende Gesetzesvorschriften erweisen sich zum Teil als mittlerweile überholt oder in der Praxis untauglich. Wir setzen uns für eine regelmäßige Überprüfung aller Regularien ein, um bürokratische Anforderungen zu vereinfachen und Vorschriften, die ihr Ziel verfehlen, zu streichen.

Wir stehen für angemessene Ausnahmen und Übergangsfristen für KMU in neuen Gesetzen ein und bevorzugen, wenn möglich und gleich effektiv, eine gestufte und flexible Regulierung für Unternehmen anstatt harter Regulierung. Ein zentrales Mittel für den Bürokratieabbau ist auch die Digitalisierung der Verwaltung: Durch digitale Verwaltungsleistungen und online einsehbare Verfahrensstände können viele Behördengänge entfallen. Die Förderlandschaft in der EU werden wir vereinheitlichen und stärker mit nationalen Förderinstrumenten verzahnen. Durch eine stärkere Vernetzung von europäischen und nationalen Behörden soll zudem das Once-Only-Prinzip eingeführt werden, damit relevante Daten künftig nur noch einmal bei Unternehmen abgefragt werden.



**Die Fachkräftesicherung bleibt auch in der nächsten Legislaturperiode ein essenzielles Thema. Welche Maßnahmen sind nötig, um den Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken?**

**Was tun Sie, um die berufliche Bildung in Europa zu stärken und sie im Vergleich mit der akademischen Bildung gleichwertig aufzustellen?**

**Im Zuge der Digitalisierung werden digitale Märkte auch für das Handwerk immer wichtiger. Wie sind die Märkte zu gestalten, um KMU einen fairen Datenzugang zu sichern und Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden?**

Wir wollen die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften erleichtern. Deutschland muss attraktiver für Fachkräfte werden, die Verfahren müssen rein digital bearbeitet werden. Die entsprechenden Arbeitsvisa sind schnell zu erteilen, wenn alle Voraussetzungen für eine Arbeit in Deutschland vorliegen. Durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wollen wir es insbesondere Frauen ermöglichen, von Teilzeit auf Vollzeit zu wechseln. Wir wollen den Anteil von Frauen in der Wissenschaft, Forschung, Mathematik und im Ingenieurwesen erhöhen. Gleichzeitig müssen die Fähigkeiten junger Menschen aus ganz Europa zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in Deutschland gefördert und genutzt werden. Dafür müssen insbesondere alle Hürden beseitigt werden, die es bei der Arbeitnehmerfreizügigkeit noch gibt.

CDU und CSU treten dafür ein, dass mehr Auszubildende an Austauschprogrammen mit anderen EU-Staaten teilnehmen, um so die Exzellenz in der beruflichen Bildung weiter zu stärken. Dazu sind die Beratungs- und Förderangebote in Deutschland zu erweitern und unter einem nationalen Dach zusammenzuführen. Zugleich wollen CDU und CSU das »Erasmus+«-Programm finanziell aufstocken. Es soll mehr Auszubildenden ermöglichen, einen Teil ihrer Ausbildung im europäischen Ausland zu absolvieren. Um den Austausch zu erleichtern, wollen wir Kriterien entwickeln, die eine Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse in allen Bereichen (Schule, Hochschule sowie berufliche Bildung) gewährleisten – ohne bewährte Strukturen zu untergraben. Außerdem wollen CDU und CSU, dass die EU-Mitgliedstaaten die Anerkennungsverfahren und Transparenzinstrumente für die berufliche Bildung weiter vereinfachen. Unser Ziel ist die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung.

Unser Ziel ist eine souveräne und wettbewerbsfähige europäische Digitalwirtschaft, die weltweit in Abstimmung mit unseren internationalen Partnern anerkannte technologische und rechtliche Standards setzen kann. Digitale Märkte und technologische Entwicklungen brauchen dabei so viel Freiheit wie möglich und nur so viel Regulierung wie nötig. Wir wollen Datensilos aufbrechen, Datenteilen erleichtern und Datenräume schaffen. Dafür ist das aktuelle Datenschutzrecht zu kompliziert in Europa. Daten sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Wir wollen daher ein deutlich einfacheres und einheitlicheres Datenschutzrecht, das auch überall in der EU gleich angewandt wird. Dazu braucht es eine Reform der Datenschutzgrundverordnung. Dabei gilt das Prinzip: Sorgfaltspflichten gehören in sensible Bereiche. Wir begrüßen, dass die EU Datenräume wie zum Beispiel den europäischen Gesundheitsdatenraum ermöglichen will. Unter Wahrung des Datenschutzrechts soll in diesen Datenräumen das Teilen von Daten erleichtert werden.

Wir bringen durch Ausgestaltung der Rahmenbedingungen die Anstrengungen der Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen zur Fachkräftesicherung voran. Dabei sind drei Bereiche zentral: Erstens: Wir wollen möglichst alle Personen im erwerbsfähigen Alter ermutigen, berufliche Kompetenzen auf- und auszubauen. Dazu haben wir in dieser Legislatur ein umfassendes Weiterbildungsgesetz vorgelegt. Zweitens: Es gilt, die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer\*innen zu erhalten. Wir sorgen für »gute Arbeit« mit einer Verbesserung der Rahmenbedingungen und unterstützen die Anstrengungen der Sozialpartner durch Initiativen und Vernetzung, um Impulse für eine noch breitere Umsetzung in der Praxis geben zu können. Drittens: Wir ermöglichen mehr Einwanderung von Fachkräften, insbesondere, weil das inländische Arbeitskräfteangebot als Folge des demografischen Wandels absehbar zurückgehen wird. Dazu haben wir das Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung auf den Weg gebracht.

Die berufliche Bildung in der EU hat in den vergangenen Jahren einen stetig größer werdenden Stellenwert erhalten. Wir wollen ihre Gleichwertigkeit mit akademischer Bildung in der Politik der EU fest verankern. Für die weitere Entwicklung soll dabei die Referenzierung zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) Grundlage sein. Einer Verrechtlichung des DQR stehen wir grundsätzlich offen gegenüber. Dies soll sich insb. im Programm Erasmus+ niederschlagen, indem die Mobilität von beruflich qualifizierten gleichwertig zu den Angeboten für Studierende gefördert wird. Bestehende Förderlücken, zum Beispiel im Bereich der Inklusion von Menschen mit Behinderung, wollen wir schließen. Wir setzen uns für die Fortführung der Europäischen Jugendgarantie ein und wollen allen Jugendlichen in der EU eine Qualifizierung ermöglichen. Next Generation EU hat hier einen ebenso wichtigen Beitrag geleistet wie die Einführung der Ausbildungsgarantie in Deutschland. Mit der Reform des Berufsbildungsgesetzes und des Aufstiegs-BAföG werden wir die berufliche Bildung stärken.

Wir sind davon überzeugt, dass der faire und sichere Zugang zu standardisierten Daten ein entscheidendes Element für einen fairen Wettbewerb ist. Dies ist insbesondere für KMU wichtig, da viele große Unternehmen durch proprietäre Systeme und Datensilos ihre Marktmacht etablieren, ausbauen und datengetriebene Innovation verhindern. Daher begrüßen wir ausdrücklich, dass diesbezüglich zwei europäische Dossiers beschlossen wurden: der Data Act und der Data Governance Act. Während der Data Governance Act Prozesse und Strukturen für die Bereitstellung und den Austausch von Daten schafft, regelt der Data Act, wer unter welchen Bedingungen Daten nutzen können soll. Daneben haben wir mit der Novelisierung des deutschen Kartellrechts Instrumente dafür geschaffen, Marktmacht aufzubrechen und großen Digitalunternehmen mit Gatekeeper-Funktion auch Grenzen zu setzen. Das Bundeskartellamt ist bereits darin aktiv, dies konkret auf die großen Datenunternehmen anzuwenden.

Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist eine der größten Bremsen unserer Wirtschaft. Wir setzen uns daher für eine umfassende EU-Fachkräftestrategie ein. Mit attraktiven Aus- und Weiterbildungsangeboten und guten Arbeitsbedingungen wollen wir junge Menschen besser auf die heutige Arbeitswelt vorbereiten und ältere Fachkräfte länger im Berufsleben halten. Um die Erwerbstätigkeit von Frauen zu fördern, müssen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherstellen. Bei der Anwerbung aus Drittstaaten sollte die EU-Blue-Card-Initiative auf nicht akademische Berufe ausgeweitet werden, sofern ein konkretes Jobangebot zu marktüblichen Konditionen vorliegt. Auch Geflüchtete sollten arbeiten dürfen und schnellen Zugang zu Sprachkursen haben, damit sie schneller auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Deutschland braucht gleichermaßen Meister und Master. Beide Ausbildungswege verdienen die gleiche Wertschätzung. Daher wollen wir die Ausbildung in den Handwerksbetrieben besonders fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass berufliche Ausbildungsabschlüsse im Rahmen des Europäischen Qualifizierungsrahmens einfacher und schneller in jedem Land der EU gelten, statt mühsam anerkannt werden zu müssen. Außerdem wollen wir mehr Auszubildenden die Möglichkeiten eröffnen, im Rahmen eines Erasmus+ einen Auslandsaufenthalt zu machen und dafür die finanzielle Förderung erhöhen. Durch mehr bilaterale Ausbildungspartnerschaften wollen wir Menschen aus Drittstaaten die Möglichkeit bieten, zum Zwecke einer Ausbildung nach Europa zu kommen und damit sonst offen bleibende Ausbildungsplätze zu füllen.

Wir wollen, dass Europa bei der Verfügbarkeit von Daten einen entscheidenden Schritt vorangeht. Gerade der Mittelstand profitiert davon, dass die europäische Daten-Gesetzgebung, an der wir GRÜNE entscheidend mitgewirkt haben, Anreize zur freiwilligen gemeinsamen Datennutzung schafft. Dies betrifft primär nicht-personenbezogene Industriedaten, aber auch anonymisierte personenbezogene Daten. Für den leichteren, rechtsbasierten Zugang zu personenbezogenen Daten haben wir im Datengovernance-Gesetz die Möglichkeiten der Bereitstellung über Datenvermittlungsdienste und -genossenschaften gestärkt. Grüne Verhandlungserfolge stärken KMU im Wettbewerb, gerade mit international tätigen Firmen. Auch im B2B-Bereich werden durch klare Vorgaben zu Interoperabilität und Standards Innovation und Wettbewerb gefördert.

# DAS SAGEN DIE PARTEIEN ZU HANDWERKSPOLITISCHEN THEMEN:



**Die Wirtschaft, auch die kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks, ist auf gute Rahmenbedingungen angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wie wollen Sie die Wirtschaftspolitik ausrichten, um besonders den vielen mittelständischen Unternehmen gerecht zu werden?**

**Das Handwerk fordert im Rahmen der Gesetzgebung eine bessere Folgenabschätzung – besonders mit Blick auf den Erfüllungsaufwand für den Mittelstand. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht geeignet, um für KMU praxistauglichere Regeln zu finden?**

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass mittelständische Betriebe bei neuen Regelungsvorhaben nicht mit unnötigen bürokratischen Belastungen überfordert werden?**



Der Mittelstand ist das Rückgrat der europäischen Wirtschaft und Antrieb für Wachstum, Innovation und Wohlstand.

Damit die EU als Wirtschaftsstandort attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, setzen wir auf die Soziale Marktwirtschaft, anstatt auf Planwirtschaft und Subventionswettläufe. Wir wollen die erdrückende Bürokratie abbauen, damit mehr Zeit für die wirklich wichtigen Aufgaben bleibt. Die Versorgung mit bezahlbarer Energie und kritischen Rohstoffen wollen wir durch Partnerschaften mit zuverlässigen Partnerländern gewährleisten. Bei der Energieversorgung wie auch bei der Mobilität setzen wir auf Technologieoffenheit statt Verbote. Ein Schlüssel für Wirtschaftswachstum, Innovationen und Wohlstand ist Freihandel weltweit. Unser Ziel ist eine Weltfreihandelszone der Demokratien.

Wir fordern eine systematische Erfassung der Bürokratiekosten, resultierend aus EU-Rechtsvorschriften. Ein echter Mittelstandskommissar soll sicherstellen, dass keine Regelungen eingeführt werden, die von Mittelständlern nicht umgesetzt werden können, und Vorschläge für die Änderung oder Abschaffung von Regelungen erarbeiten. EU-Richtlinien sollen ohne zusätzliche Bürokratie in nationales Recht umgesetzt und nicht übererfüllt werden. Gesetze und Verordnungen sind, wo möglich, mit einem Ablaufdatum zu beschließen. Gesetzgebungsverfahren sollen verpflichtend einen KMU-Test durchlaufen, der die potenziellen Auswirkungen auf kleine und mittlere Unternehmen kritisch durchleuchtet. Durch einen Berichtspflichten-Check sollen Doppelungen identifiziert und zusammengeführt oder abgeschafft werden.

Wir wollen Bürokratie insbesondere durch die konsequente Anwendung der »One-in-two-out«-Regel, einen verpflichtenden KMU-Test für Gesetzgebungsverfahren und, wo möglich, durch ein konkretes Ablaufdatum für Gesetze und Verordnungen in Form einer »Sunset-Klausel« abbauen. Darüber hinaus wollen wir die KMU-Definition auf EU-Ebene an die Lebensrealität anpassen. Unternehmen mit mittelgroßer Kapitalisierung (»Small Mid Caps«) und größerer Kapitalisierung (»Mid Caps«) sollen ebenfalls als europäischer Mittelstand definiert werden. Zudem muss die Mitarbeitergrenze von 250 auf 1.250 angehoben werden. Wir fordern außerdem ein einheitliches digitales Meldeportal, das Unternehmen relevante Informationen gebündelt bereitstellt und eine unkomplizierte zentrale Einreichung von Berichten ermöglicht.

## **DIE LINKE.**

Die Linke steht für einen sozial und ökologisch gerechten Umbau der Wirtschaft. Wir wollen diese Transformation nicht den Marktkräften überlassen, sondern setzen auf öffentliche Kontroll- und Steuerungskapazitäten. Das schafft Verlässlichkeit und Planbarkeit, von der auch KMU profitieren. Das bedeutet: 1. soll die öffentliche Beteiligung an Unternehmen in strategisch relevanten Schlüsselunternehmen bzw. -bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge ermöglicht werden. 2. wollen wir gezielte öffentliche Investitionen und Wirtschaftsförderungen, verpflichtend geknüpft an soziale und ökologische Konditionen für gute Arbeitsbedingungen und hohe Umweltstandards. Wir setzen uns dafür ein, dass KMU im Rahmen der Fördermittelvergabe von EU-Fonds privilegiert behandelt werden.

Gesetze, auch EU-Gesetze, müssen das Ergebnis demokratischer Aushandlungsprozesse sein, bei denen die Interessen aller Beteiligten in einer Gesellschaft angemessen berücksichtigt werden. Die Linke will Demokratie und Beteiligung von der kommunalen bis zur EU-Ebene stärken. Für kleine und mittelständische Betriebe und Kleinunternehmer\*innen steht eine Reihe von Programmen zur Verfügung, um sie bei der Umsetzung dieser Ziele zu unterstützen. Die Linke setzt sich seit vielen Jahren im Europaparlament dafür ein, dass diese Förderprogramme für kleinere Betriebe bestehen bleiben und gestärkt werden und immer wieder auf Praxistauglichkeit und Vereinfachungsmöglichkeiten geprüft werden.

Als Linke setzen wir uns für soziale, nachhaltige und gerechte Kriterien für die Beantragung von Fördermöglichkeiten durch KMU, Regionen, Kommunen ein. Wir wissen, dass solche Regeln und Kriterien nachvollziehbar, angemessen und einfach einzuhalten sein müssen. Das sichern wir, indem wir KMU und Zivilgesellschaft von Anfang an in Gesetzgebungs- und Gestaltungsprozesse einbeziehen – im Rahmen von öffentlichen Konsultationen und Anhörungen wie auch Bürgerinitiativen. Die nationalen und regionalen Parlamente sind ebenfalls an diesem europäischen Mehrebenen-Entscheidungsprozess beteiligt. Solche demokratischen Verfahren ebenso wie Beratungsdienstleistungen für KMU und regionale Verwaltungen müssen noch verbessert werden, auch mittels digitaler Angebote.



Wir wollen staatliche Eingriffe minimieren und einen stabilen ordnungspolitischen Rahmen herstellen, innerhalb dessen unsere Firmen eigenverantwortlich entscheiden und handeln können. In allen wettbewerbsrelevanten Randbedingungen wie Zugang zu preiswerter Energie, Abbau von lähmender Bürokratie, Facharbeitskräftezugang, Finanzierungszugang, Infrastruktur und Steuerlast wollen wir wieder international anschlussfähige Positionen einnehmen. Dann können sich unsere Unternehmer wieder darauf konzentrieren, ihre Firmen voranbringen. Mit ihnen erwirtschaften sie direkt und indirekt den Großteil der Steuereinnahmen und finanzieren so unseren Sozialstaat. Wir trauen ihnen und den übrigen Marktteilnehmern in ihrer Gesamtheit bessere wirtschaftliche Entscheidungen zu als staatlichen Akteuren.

Wir stellen sicher, dass Handwerkskammern und Innungen neue sie betreffende Gesetzes- und Verordnungsvorhaben mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf vor den parlamentarischen Anhörungen erhalten. Die innerhalb der Selbstverwaltung des Handwerks abgestimmten Stellungnahmen dienen dann als Korrekturhilfe für die Feinabstimmung der Texte. Die Handwerksbetriebe ihrerseits müssen sicherstellen, dass die von ihnen gewählten Vertretungen bis in die höchsten Organe hinein die Praxiserfahrung der Betriebe in ihren aggregierten Stellungnahmen ausreichend berücksichtigen. Grundsätzlich gilt für uns bei allen Gesetzesvorhaben: Einfachheit und Klarheit gehen vor Perfektionismus und Einzelfallregelungen.

Indem wir Regierungspartei werden: Wir wollen überflüssige Gesetze und Verordnungen wie das Lieferkettengesetz bereits auf der EU-Ebene abfangen. Zusätzlich sollen bereits bestehende Gesetze verschlankt werden. Einander widersprechende Regelungen müssen angepasst werden oder entfallen. Nicht unbedingt erforderliche Berichts- und Dokumentationspflichten sollen ebenfalls entfallen, mittelständische Unternehmen zusätzlich entlastet werden. Bei Kleinunternehmen sollen nur noch rudimentäre Abfragen erfolgen.



**Die Fachkräftesicherung bleibt auch in der nächsten Legislaturperiode ein essenzielles Thema. Welche Maßnahmen sind nötig, um den Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken?**

**Was tun Sie, um die berufliche Bildung in Europa zu stärken und sie im Vergleich mit der akademischen Bildung gleichwertig aufzustellen?**

**Im Zuge der Digitalisierung werden digitale Märkte auch für das Handwerk immer wichtiger. Wie sind die Märkte zu gestalten, um KMU einen fairen Datenzugang zu sichern und Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden?**

Europa ist auf die Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte angewiesen. Wir fordern deshalb eine EU-Strategie für die Fachkräftegewinnung. Ziel muss ein weitgehend harmonisiertes Fachkräfteeinwanderungsrecht sein, das auch Drittstaatsangehörigen unkomplizierte Mobilität zum Zwecke der Erwerbstätigkeit ermöglicht. Wir wollen ein modernes Zwei-Säulen-System etablieren: Die Blue Card wollen wir auch für nichtakademische Fachkräfte weiter öffnen, und Mindestgehaltsgrenzen wollen wir senken. Zudem wollen wir einen europäischen Talentpool mit Punktesystem nach kanadischem Vorbild einführen. Wir wollen auch die Bereitschaft älterer Menschen fördern, ihre Erfahrung und ihr Fachwissen freiwillig auch nach dem Eintritt in den Ruhestand einzubringen.

Wir wollen die europäischen Berufsausbildungs- und Schulsysteme, wo es der Bildungsmobilität dient, stärker aufeinander abstimmen. Daher wollen wir den Kopenhagen-Prozess zu Qualität und Anerkennung der beruflichen Bildung auf schulische Bildung ausweiten und zu einem Erfolg wie dem Bologna-Prozess machen. Bei der beruflichen Bildung wollen wir besonders dafür werben, jungen Menschen europäische Perspektiven im Handwerk und den dualen Ausbildungsberufen aufzuzeigen. Wir wollen bestehende Hürden abbauen, damit der europäische Bildungsraum für alle Menschen in der EU zum persönlichen Chancenraum wird. Die Bildungsfreiheit wollen wir als neue Grundfreiheit der Europäischen Union etablieren.

Wir wollen Europa zum digitalen Chancenkontinent machen. Den digitalen Binnenmarkt wollen wir ausbauen und nationale Schranken beseitigen. Europa braucht faire Wettbewerbsbedingungen auch für Daten. Unternehmen sollen digitale Dienstleistungen ohne Hürden in allen Mitgliedstaaten anbieten können. Die Datenschutz-Grundverordnung der EU (DSGVO) wollen wir entbürokratisieren und weiterentwickeln. Darüber hinaus fordern wir Digital-Freiheitszonen nach europäischem Recht: Durch Experimentierräume und Öffnungsklauseln wollen wir grenzüberschreitende »Sonderwirtschaftszonen« für digitale Ausgründungen von Unternehmen, Start-ups und Spin-offs schaffen. Wir wollen es einfacher machen, digitale Geschäftsmodelle zu skalieren.

Die Linke fordert mehr öffentliche Investitionen in Bildung, Ausbildung und Weiterbildung. Mit besserer Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen würden viele Berufe attraktiver – auch im Handwerk. Einwanderung und die Aufnahme einer regulären Tätigkeit sollten erleichtert werden, nicht nur in besonders gesuchten Berufen. Wir wollen EU-Mindeststandards wie den Mindestlohn, Begrenzung der Dauer der Probezeit auf sechs Monate, die Einführung kostenloser Weiterbildungen in diesen Bereichen arbeitnehmerfreundlicher verbessern. Die Förderprogramme sollen erhalten und gestärkt werden, um diejenigen Beschäftigten und Regionen zu unterstützen, deren Industriebereiche sich im Rahmen des digitalen und grünen Wandels verändern und erneuern müssen. Dafür wollen wir besonders die Förderprogramme Erasmus + (das etwa auch eine Förderschiene für Jungunternehmer\*innen beinhaltet) oder den Fonds für einen gerechten Übergang einsetzen.

In unserer modernen und hochtechnisierten Gesellschaft müssen berufliche und akademische Bildung und Berufe hohen Qualitätsstandards genügen und ergänzen sich vielfach. Das gilt für technische und Bau-Berufe ebenso wie in der Landwirtschaft, aber auch in den sozialen Bereichen. Daher will Die Linke, dass in allen Bildungs- und Ausbildungsbereichen diese Qualitätsstandards garantiert werden. Bildungswege müssen außerdem durchlässiger werden. Bildungs- und Weiterbildungsförderung, auch verstärkt auf EU-Ebene und durch EU-Mittel, soll sowohl zu Bildungsgerechtigkeit beitragen als auch die Beschäftigten beim digitalen und nachhaltigen Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft unterstützen.

Wir stehen für ein radikales Umdenken hin zu gemeinwohlorientierten Plattformen und wirklich sozialen Netzwerken anstelle von Profitmaschinen und Plattformkapitalismus. Die Internetgiganten Facebook (Meta), Google (Alphabet), Amazon und Co. kontrollieren 70 bis 80 Prozent des gesamten Digitalmarktes und gestalten ihre Angebote im Interesse der eigenen Profite. Durch die digitalen Monopole entstanden massive Nachteile für Konkurrenten, aber auch ein enormer Einfluss auf Demokratie, Wirtschaft und Gesellschaft, da die Monopole zu sogenannten »Gatekeepern« zwischen Nutzer\*innen und Unternehmen geworden sind. Wir wollen noch strengere Regeln über den Digital Markets Act hinaus bis hin zur Zerschlagung von Digitalmonopolen. Ein zentraler Punkt ist die Interoperabilität von Messengern und Social Media-Plattformen. Außerdem müssen digitale Unternehmen zu Transparenz bei ihren Algorithmen gezwungen werden.

Wir setzen in erster Linie auf die Hebung des inländischen Arbeitskräftepotenzials und wollen den Akademisierungswahn beenden. Der Meistertitel ist für uns gleichwertig mit einem Bachelor of Arts. Als Selbstständiger ist der Meister sein eigener Chef und plant wirtschaftlich unabhängig. Dort, wo es sinnvoll ist, soll durch Verkürzung der Ausbildungszeiten der Berufseinstieg attraktiver gemacht werden. Parallel hierzu soll die Schulausbildung verbessert werden, damit sie wieder mehr ausbildungsfähige junge Menschen hervorbringt. Ein darüber hinausgehender ungedeckter Bedarf kann durch gezielte Anwerbung ausländischer Kräfte gedeckt werden. Das Fachkräftemonitoring der Bundesregierung rechnet für das Jahr 2027 mit einer gesamten Arbeitskräftelücke von gerade einmal 54.000 Personen.

Aus unserer Sicht ist die berufliche Ausbildung grundsätzlich gleichwertig mit der akademischen. Wir streben darüber hinaus eine Modernisierung des Berufsschulwesens an und wollen zukünftig die Kosten der Meisterausbildung durch den Staat tragen. Junge Menschen sollen schon früh in der Schulzeit mit verschiedenen Berufsbildern vertraut gemacht werden. Angefangen von der Grundschule sollten Besuche in verschiedenen Betrieben entsprechend dem altersmäßigen Verständnis durchgeführt werden und in höheren Schuljahren dann Kurzpraktika in mehreren Betrieben. Nach der Lehrzeit sollten Auslandspraktika und Kurse im Rahmen eines europäischen Austausch-Modells ermöglicht werden.

Die »Torwächter-Gesetzgebung« der EU, die am 11. 9. 2025 in Kraft tritt, soll auch KMU-Betrieben einen fairen Zugang zu großen Datenpools ermöglichen. Zusätzlich kann das Handwerk über seine Forschungseinrichtungen eigene Datenpools aufbauen, um Chatbots und branchenspezifische KI-Anwendungen damit zu trainieren. Mit einem eigenen Datenangebot können dann auch internationale Abkommen für gegenseitigen Datenzugriff verhandelt werden. Diese Vorhaben sollen durch die Innovationsförderprogramme des Bundes unterstützt werden und die daraus entwickelten Anwendungen dann den Handwerksbetrieben zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Unerlässlich ist in jedem Fall ein schnelles Internet in allen Teilen Deutschlands einschließlich des ländlichen Bereichs.

Die Fragen stellte **Lars Otten**.

**Mehr Fragen und Antworten finden Sie online auf [handwerksblatt.de/europawahl](https://handwerksblatt.de/europawahl).**



# Ihr Geld in guten Händen.

Bei der Anlage Ihres Betriebsvermögens ist Erfahrung und Fingerspitzengefühl entscheidend. Wir verstehen unser Handwerk und zeigen Ihnen gern, wie Sie langfristig erfolgreich investieren. Vereinbaren Sie am besten noch heute einen Gesprächstermin, selbstverständlich kostenfrei und unverbindlich.

Mehr Informationen auf [www.si-am.de/handwerk](http://www.si-am.de/handwerk)



# Muss der Chef Teilzeitarbeit genehmigen?

FACHKRÄFTE SIND KNAPP, VIELE BETRIEBSINHABER ÜBERLEGEN DAHER, WIE SIE MITARBEITER BINDEN KÖNNEN – ETWA MIT EINER VIER-TAGE-WOCHE. WAS ABER GILT, WENN ARBEITNEHMER VON SICH AUS NACH EINER TEILZEITSTELLE FRAGEN?

Text: Anne Kieserling

**W**er in Vollzeit arbeitet, hat oft wenig Zeit für Familie, Freunde und Hobbies. Viele Menschen möchten daher im Beruf kürzertreten. Um ihre Fachkräfte zu halten, experimentieren deshalb schon manche Betriebe mit einer Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich. Die Mitarbeiter können laut Gesetz auch von sich aus um eine Kürzung ihrer Arbeitszeit bitten. In diesem Fall geht das allerdings mit geringeren Bezügen einher. Der Arbeitgeber muss einem Teilzeitantrag aber nur dann zustimmen, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind. Hier erfahren Sie, welche das sind und welche Regeln das Bundesarbeitsgericht aufgestellt hat.

Bei einem Wunsch nach Teilzeitarbeit muss geprüft werden, ob wichtige betriebliche Gründe dagegen sprechen.

Hintergrund ist das Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG). Es gibt Arbeitnehmern einen Anspruch auf Teilzeitarbeit. Wer seine Arbeitszeit verringern möchte, kann dies beim Chef beantragen – nicht nur zur Pflege kranker Angehöriger oder für die Kinderbetreuung nach der Elternzeit. Auch leitende Angestellte und bereits in Teilzeit oder befristet Beschäftigte können ihre Arbeitszeit reduzieren. Das gilt unter zwei Voraussetzungen: Das Arbeitsverhältnis muss länger als sechs Monate andauern. Und die Firma muss mindestens 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen.

## ANTRAG SCHRIFTLICH EINREICHEN

Um Teilzeit zu beantragen, muss der Arbeitnehmer seinen Chef schriftlich – also per Brief oder E-Mail – über das Vorhaben informieren. In dem Schreiben muss stehen, wie er die Arbeitszeit reduzieren und die Arbeitsstunden verteilen möchte. Das muss drei Monate im Voraus geschehen, bestimmt § 8 Abs. 2 TzBfG. Den Grund für den Wunsch auf Teilzeit muss man nicht mitteilen. Es kann jedoch hilfreich sein, dies im Betrieb offen anzusprechen.

## VORÜBERGEHENDE BRÜCKENTEILZEIT

Wer nur für eine bestimmte Phase die Arbeitszeit reduzieren möchte, um danach wieder in Vollzeit zu arbeiten, kann die sogenannte Brückenteilzeit beantragen. Dann kann man zwischen ein und fünf Jahren in Teilzeit arbeiten und anschließend wieder aufstocken (§ 9 a TzBfG). Dafür muss das Arbeitsverhältnis länger als sechs Monate bestehen und in dem Unternehmen müssen mehr als 45 Mitarbeiter arbeiten.

## WANN DER CHEF ABLEHNEN KANN

Ihr Chef kann den Antrag nur aus betrieblichen Gründen ablehnen. In § 8 Abs. 4 Satz 2 TzBfG stehen einige



Foto: © Stock.com/ghnia

mögliche Ablehnungsgründe. Das sind Fälle, in denen die Verkürzung der Arbeitszeit die betriebliche Organisation, den Arbeitsablauf oder die Sicherheit im Betrieb wesentlich beeinträchtigt oder unverhältnismäßige Kosten verursacht. Es handelt sich aber nur um Beispiele, andere Gründe können also auch relevant sein.

Bei einem Wunsch nach Teilzeit muss geprüft werden, ob wichtige betriebliche Gründe dagegensprechen. Das Bundesarbeitsgericht hat dazu Vorgaben entwickelt (Drei-Stufen-Prüfung): Zuerst muss der Arbeitgeber erklären, warum die bestehende Vollzeitarbeit nötig ist. Dabei kann er sein Organisationskonzept frei wählen. Aber die Gerichte können die Durchführung überprüfen. Zweitens wird geschaut, ob die geplante Arbeitszeit wirklich nicht geändert werden kann, um den Teilzeitwunsch zu erfüllen. Es wird geprüft, ob es dem Arbeitgeber möglich ist, Anpassungen vorzunehmen. Drittens wird beurteilt, ob die Gründe gegen den Teilzeitwunsch so schwerwiegend sind, dass sie die Arbeitsorganisation, den Arbeitsablauf oder die Betriebssicherheit zu stark stören, oder zu unverhältnismäßigen Kosten führen würden. Sind diese Bedingungen erfüllt, kann der Chef den Wunsch nach Teilzeit ablehnen. Der Arbeitnehmer kann dann erst nach zwei Jahren einen neuen Antrag stellen. Der Arbeitgeber muss dem Mitarbeiter spätestens einen Monat vor dem gewünschten Start der Teilzeit mitteilen, ob er einverstanden ist. Wenn er sich nicht meldet, gilt der Antrag als genehmigt und der Arbeitsvertrag muss angepasst werden.

#### KEIN ANSPRUCH AUF RÜCKKEHR IN VOLLZEIT

Wer einmal in die Teilzeitstelle gewechselt ist, hat keinen gesetzlichen Anspruch darauf, wieder in Vollzeit zu arbeiten. Der Arbeitgeber hat nach § 9 TzBf nur die Pflicht, den Arbeitnehmer bevorzugt zu behandeln, wenn er eine freie Stelle hat und der Antragsteller für diese geeignet ist. Ausnahme: Nach einer Brückenteilzeit kann der Arbeitnehmer auf Wunsch in Vollzeit zurückkehren.

Übrigens: Die Ausbildungsvergütung darf bei Teilzeit gekürzt werden. Wer nur einen Teil seiner Zeit in der Ausbildung verbringt, kann auch nur für diese Stunden eine Vergütung bekommen. Dies muss aber in einem Tarifvertrag geregelt sein, sagt das Bundesarbeitsgericht (Az. 9 AZR 104/20).



Wer einmal in die Teilzeit gewechselt ist, hat keinen gesetzlichen Anspruch darauf, wieder in Vollzeit zu arbeiten..

## VERTRAGSSTRAFE AM BAU

### BGH PRÄZISIERT DIE BERECHNUNG

Eine Vertragsstrafe von fünf Prozent der Bau-Auftragssumme ist laut Bundesgerichtshof erlaubt. Berechnungsgrundlage darf bei Einheitspreisen aber nicht die Angebotssumme sein, stellten die Richter in einem aktuellen Urteil klar. Vielmehr muss die Schlussrechnung zugrunde gelegt werden, wenn diese niedriger ist. Sonst wird der Auftragnehmer benachteiligt.

**Der Fall:** Ein Bauunternehmen gewann eine Ausschreibung für Glasfaserausbau in einer Gemeinde. Vereinbart waren Einheitspreise, die endgültige Abrechnung bestimmte sich also nach dem Verbrauch. Nach Abnahme der Arbeiten verlangte das Unternehmen rund 550.000 Euro weniger als im Angebot ausgeschrieben. Wegen Bauverzögerungen zog die Kommune davon jedoch 285.000 Euro als Vertragsstrafe ab und zahlte nur den Rest. Der Bauunternehmer verlangte die volle Summe aus der Schlussrechnung. Es gab Streit, ob die Vertragsstrafenklausel wirksam in den Vertrag einbezogen worden war.

**Das Urteil:** Der Bundesgerichtshof (BGH) verurteilte die Gemeinde zur Zahlung des vollen Werklohns. Sie kann die 285.000 Euro nicht als Vertragsstrafe einbehalten. Dabei komme es nicht darauf an, ob die Klausel überhaupt in den Vertrag einbezogen wurde, betonten die Richter. Denn selbst, wenn sie Bestandteil des Vertrages wäre, sei sie wegen unangemessener Benachteiligung des Auftragnehmers nach § 307 Abs. 1 S. 1 BGB unwirksam.

Der BGH stellte klar, dass seine Rechtsprechung von maximal fünf Prozent Vertragsstrafe hier ausnahmsweise nicht greift. Denn die Strafe bezog sich auf die ursprüngliche Angebotssumme, nicht auf die tatsächliche, niedrigere Schlussrechnung. Bei einem Einheitspreisvertrag könnte dies dazu führen, dass die Strafe mehr als fünf Prozent des endgültigen Betrags ausmache, falls sich das Auftragsvolumen später verringere. Dies widerspreche dem Ziel, Vertragsstrafen in einem wirtschaftlich angemessenen Rahmen zu halten, so das Urteil (Bundesgerichtshof, Urteil vom 15. Februar 2024, Az. VII ZR 42/22).

#### Praxistipp

»Die beanstandete Klausel ist in den Vertragsbedingungen des Vergabehandbuchs des Bundes enthalten und wurde bislang in vielen VOB/B-Verträgen verwendet. Der Bundesgerichtshof stellt die bisherige Vertragspraxis damit auf den Kopf. Bei Einheitspreisverträgen dürfte nun allerdings Klarheit hinsichtlich der korrekten Bezugsgröße potenzieller Vertragsstrafenregelungen bestehen«, erklärt Robert Neuhaus, Jurist und Abteilungsleiter bei der Handwerkskammer Münster. **AKI**



Foto: © HWK Erfurt

# »Totaler Imagegewinn für das Handwerk«

MIT DEM »HANDWERKERGYMNASIUM« GEHEN ABITUR UND ARBEITSWELT IN THÜRINGEN EINE VIELVERSPRECHENDE SYMBIOSE EIN. BRANDENBURG HAT SICH SCHON FRÜH AN DAS ERFURTER MODELL ANGELEHNT. DIE FDP IN RHEINLAND-PFALZ WÜRDTE ES GERNE ERPROBEN.

Text: *Bernd Lorenz*

**D**as Abitur an einem Gymnasium und das anschließende Studium an einer Hochschule sind für viele junge Menschen und deren Eltern der Königsweg, um im Leben voranzukommen. Unter dieser Entwicklung leidet die berufliche Bildung und speziell das Handwerk. Denn wenn viele Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben, mangelt es an Fachkräften und potenziellen Nachfolgern, die einen Betrieb übernehmen wollen.

Als Präsident der Handwerkskammer Erfurt steht Stefan Lobenstein dem Trend zur »Über-Akademisierung« kritisch gegenüber. Aus seiner Sicht kann die Karriereleiter auch im Handwerk erklimmen werden. In Thüringen gibt es seit einigen Jahren eine Alternative, die sich an die Schülerinnen und Schüler an beruflichen Gymnasien richtet. »Wir machen neugierigen jungen Menschen, die sich dem Handwerk verbunden fühlen, sich aber noch nicht für eine Ausbildung oder

Stefan Lobenstein,  
Präsident der HWK  
Erfurt, bei der Über-  
gabe der Zeugnisse.

ein Studium entschieden haben, ein Angebot«, erklärt der Konditormeister.

### TEIL III UND IV DER MEISTERPRÜFUNG

Zusammen mit dem Thüringer Bildungsministerium und der Walter-Gropius-Schule in Erfurt wurde im Jahr 2016 das »Handwerkergymnasium« ins Leben gerufen. Inzwischen bieten drei weitere berufsbildende Schulen die Zusatzqualifikation an – die Andreas-Gordon-Schule (Erfurt), das Staatliche Berufsschulzentrum Kyffhäuserkreis (Sondershausen) und der Berufsschulcampus Unstrut-Hainich (Mühlhausen). Dort können Schülerinnen und Schüler, die am beruflichen Gymnasium das Abitur mit Schwerpunktfächern wie beispielsweise Bau-, Metall- oder Gestaltungstechnik ablegen möchten, im Rahmen des Unterrichts bereits den Teil III und Teil IV der Meisterprüfung absolvieren.

Deren betriebswirtschaftliche, rechtliche sowie arbeits- und berufspädagogische Inhalte werden in einem Wahlpflichtfach in der 11. Klasse sowie in einem Wahlfach in der 12. und 13. Klasse vermittelt. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von zwei 14-tägigen Pflichtpraktika wichtige Einblicke in die Praxis und für die Berufswahl. »Die Schülerinnen und Schüler sollen die Arbeit in einem Handwerksbetrieb live erleben und ihre Talente und Fähigkeiten entdecken, so dass ihnen nach dem Abitur auch verschiedene Türen in eine Ausbildung offen stehen«, verdeutlicht Lobenstein.

Die Inhalte der Teile III und IV der Meisterprüfung werden im Rahmen der Zusatzqualifikation »Handwerkergymnasium« an den berufsbildenden Schulen vermittelt. Die Prüfung legen die Schülerinnen und Schüler vor einem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer ab. »Dafür fällt – wie auch bei den Meisterschülern – eine Gebühr an«, erklärt Stefan Lobenstein. Die Lehrgangsgebühren sparen sie sich dagegen. Diese finanziellen Einbußen für die Handwerkskammer Erfurt fallen für den Kammerpräsidenten aber kaum ins Gewicht: »Es handelt sich um eine geringe Zahl von Absolventen der vier Schulen, und der Imagegewinn ist viel höher zu bewerten als die entgangenen Einnahmen.«

### SCHNELLER ZUM MEISTERBRIEF

Das Handwerk braucht dringend Führungskräfte, Gründer und Nachfolger bestehender Betriebe. Das Handwerkergymnasium könnte dazu beitragen, dass der Mangel schneller behoben wird. Wenn sich die Absolventen des beruflichen Gymnasiums für eine Ausbildung entscheiden, können sie aufgrund des Abiturs die Lehre um ein Jahr verkürzen. Da sie die Teile III und IV der Meisterprüfung bereits an der berufsbildenden Schule abgelegt haben, sind sie beim Besuch der Meisterschule in Vollzeitform auch rund ein halbes Jahr eher fertig. Statt in fünf bis fünfeneinhalb Jahren haben die »Handwerksgymnasiasten« den Gesellen- und Meisterbrief schon in dreieinhalb bis vier Jahren in der Tasche.

Derzeit haben sich rund 300 Schülerinnen und Schüler an den vier berufsbildenden Schulen für das Handwerkergymnasium entschieden. »Zwischen zehn und 20 Prozent von ihnen machen eine Ausbildung im Handwerk«, schätzt Stefan Lobenstein. Den Rest zieht es überwiegend an die Hochschule. Diese

Entscheidung kann der Konditormeister nachvollziehen. »Wenn ich den Führerschein bestanden habe, will ich ja auch Auto fahren.« Fraglich ist nur, ob es für jeden das richtige Verkehrsmittel ist. Anders ausgedrückt: Wen das Studium enttäuscht oder überfordert hat, dem steht der Weg ins Handwerk immer noch offen. »Und diesen Weg nutzen nicht wenige, wie eine Absolventenbefragung gezeigt hat.«

Das Modell des Handwerkergymnasiums findet über die Grenzen von Thüringen hinaus Beachtung. »Das Interesse ist riesig«, erklärt Stefan Lobenstein. Die Handwerkskammer Erfurt erhalte Anfragen aus ganz Deutschland, darunter zuletzt aus Baden-Württemberg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz.

### ERFAHRUNGEN AUS BRANDENBURG

In Südbrandenburg lehnt man sich bereits seit 2017 an das Thüringer Modell an. Die Handwerkskammer Cottbus hat es auf ihre Bedarfe angepasst. Dort firmiert es etwa unter der Bezeichnung »Berufliches Gymnasium<sup>PLUS</sup>Handwerk«. Vier Oberstufenzentren (OSZ) berufsbildender Schulen sind daran beteiligt. Zum Schuljahr 2017/18 startete das Projekt am OSZ Cottbus

»Wir machen neugierigen jungen Menschen, die sich dem Handwerk verbunden fühlen, sich aber noch nicht für eine Ausbildung oder ein Studium entschieden haben, ein Angebot.«

Stefan Lobenstein, Präsident der  
Handwerkskammer Erfurt



Derzeit haben sich rund 300 Schülerinnen und Schüler an den vier berufsbildenden Schulen für das Handwerkergymnasium entschieden.

und am OSZ Dahme-Spreewald. Im Jahr darauf kamen das OSZ Lausitz und OSZ Elbe-Elster dazu.

Beim »Beruflichen Gymnasium<sup>PLUS</sup>Handwerk« liegt der Fokus auf der Berufsorientierung. Entsprechende Inhalte werden den Schülerinnen und Schülern mit dem Schwerpunkt »Wirtschaft« am OSZ in den Fächern Wirtschaftswissenschaften, Rechnungswesen und im Seminarskurs »Berufs- und Studienorientierung« vermittelt. Zweiwöchige Praktika sollen dazu beitragen, dass die Jugendlichen den Weg ins Handwerk finden. Dabei soll ihnen die Matchingplattform »praktikumswochen.de« helfen. Darauf werden regelmäßig neue Unternehmen aus der Region vorgestellt.

2023 hat das Bildungsministerium in Potsdam die Rahmenbedingungen verändert. Zuvor konnten die berufsorientierenden Praktika in den Jahrgangsstufen 11 und

12 nur in den Ferien absolviert werden. Nun ist die Teilnahme daran auch während der Unterrichtszeit – etwa in Zeiten der Kursfahrten oder Projektwochen – möglich.

Die Praktikumsvarianten können die OSZ schulorganisatorisch unterschiedlich ausgestalten: feste Praktikumswochen in den Jahrgangsstufen 12

oder Integration von Praktika in den wöchentlichen Stundenplan (abhängig von den Möglichkeiten und den Anforderungen im Betrieb und Schule). Sie können in ein oder zwei Betrieben sinnvoll sein. Wünschenswert ist möglichst eine Umsetzung in zwei Betrieben, damit die Schülerinnen und Schüler mehr Erfahrungen sammeln. Es ist auch eine Splittung möglich: eine Woche in den Ferien, eine Woche als Studien-/Kursfahrt oder Projektwoche.

Neben der Berufsorientierung umfasst das Projekt »Berufliches Gymnasium<sup>PLUS</sup>Handwerk« eine weitere Komponente. Während ihres dreijährigen Aufenthalts am Oberstufenzentrum können die Jugendlichen auf dem Weg zur allgemeinen Hochschulreife bereits Module der Meisterprüfung vorziehen, denn im Stundenplan sind 240 Stunden Betriebswirtschaftslehre und 80 Stunden Pädagogik enthalten. Sie werden als Teil III und IV der Meisterprüfung angerechnet, so dass die Abiturienten nach einer anschließenden (verkürzten) Lehre nur noch den fachtheoretischen und fachpraktischen Teil vor sich haben.

»Die Zahl der Jugendlichen, die neben dem Abitur auch die Prüfungen zum Meister Teile III und IV abschließen, steigt jährlich«, freut sich Corina Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus. Mittlerweile nehme jeder fünfte Jugendliche diese Möglichkeit wahr. »Zahlreiche Jugendliche aus dem Projekt haben eine Ausbildung im Handwerk begonnen. Entsprechende Lehrlinge des Monats konnten bereits ausgezeichnet werden.«

### MODELL IN RHEINLAND-PFALZ ÜBERNEHMEN

Cornelia Willius-Senzer ist angetan vom Handwerker-gymnasium. »Das Thüringer Modell ist sehr erfolgreich. Aus unserer Sicht spricht nichts dagegen, das Modell zunächst so für Rheinland-Pfalz zu übernehmen«, erklärt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP im Landtag. »Sollte sich herausstellen, dass es gewisse Aspekte gibt, die wir anders machen sollten, dann machen wir das.« Über die konkrete Ausgestaltung befindet man sich derzeit in Gesprächen mit dem von der SPD geführten Bildungsministerium. Für die Einführung des Handwerker-gymnasiums in Rheinland-Pfalz benötigen die Liberalen allerdings auch eine politische Mehrheit. »Die FDP ist von den Vorteilen und der Sinnhaftigkeit überzeugt. Nun werben wir für weitere politische Unterstützung, vor allem in der Koalition.«

Mit dem Start des Handwerker-gymnasiums dürfte es nach Einschätzung von Cornelia Willius-Senzer frühestens zum Schuljahr 2025/2026 etwas werden. Eine interessierte berufsbildende Schule, mit der man etwa ein Pilotprojekt initiieren könnte, hätte sie in Mainz bereits an der Hand. »Bis dahin müssen wir im Bildungsministerium noch ein paar Bretter bohren.« Das Handwerk unterstützt sie in ihren Bemühungen. Vor allem die Handwerkskammer Rheinhessen weiß die Abgeordnete aus Mainz dabei an ihrer Seite. »Das hilft uns in den Gesprächen mit dem Bildungsministerium sehr. Auch die bisherigen Rückmeldungen aus den Unternehmen sind durchweg positiv. Das bestärkt uns darin, nicht nachzulassen«, so Willius-Senzer.

### IMAGEGEWINN FÜRS HANDWERK

»Mit dem Handwerker-gymnasium allein werden wir den Fachkräftemangel nicht beseitigen können. Es wird ein charmantes, elegantes Nischenprodukt bleiben«, ist Stefan Lobenstein mit Blick auf die Zahlen überzeugt. Der Präsident der Handwerkskammer Erfurt wertet es aber als einen vollen Erfolg, dass vier berufsbildende Schulen in Thüringen die Zusatzqualifikation anbieten und dass andere Bundesländer großes Interesse daran zeigen. »Das Handwerker-gymnasium ist ein totaler Imagegewinn für das Handwerk!«



Foto: © Christian Kuhlmann

»Die FDP ist von den Vorteilen und der Sinnhaftigkeit überzeugt. Nun werben wir für weitere politische Unterstützung, vor allem in der Koalition.«

*Cornelia Willius-Senzer, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP im Landtag*

## ÜLU-LEHRGÄNGE

# NEUE UNTERWEISUNGSPLÄNE FÜR ELEKTRONIKER



Die Inhalte der neuen Unterweisungspläne sind auf der Internetseite des HPI veröffentlicht.

Das Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik und der ZVEH haben die Unterweisungspläne der ÜLU für die Ausbildung zum Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik aktualisiert und an die neue Ausbildungsordnung angepasst. Die Änderungen betreffen die Fachstufe ab dem 2. Lehrjahr. So gibt es unter anderem den neuen Lehrgang »Antriebssystem mit intelligenter Steuerung planen, installieren und in Betrieb nehmen«.

**Das Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik (HPI) hat in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) neue Unterweisungspläne für den Beruf »Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik« erarbeitet. Diese wurden laut einer Pressemitteilung des HPI vom Bundeswirtschaftsministerium als Grundlage für die Durchführung und Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) anerkannt.**

In der Grundstufe (1. Ausbildungsjahr) findet weiterhin eine gemeinsame Unterweisung mit den Auszubildenden zum Elektroniker statt, so dass ausschließlich die Unterweisungspläne für die Fachstufe (ab 2. Ausbildungsjahr) überarbeitet wurden. Auch weiterhin gibt es sieben Wochen überbetriebliche Unterweisung, wobei der alte zweiwöchige Lehrgang EMA1/04 in die beiden neuen einwöchigen Lehrgänge EMA1/23 »Manuelle Materialbearbeitung« und EMA4/23 »Maschinelle Materialbearbeitung« aufgeteilt wurde.

Eine wesentliche inhaltliche Änderung ist die Einführung des neuen Lehrgangs »Antriebssystem mit intelligenter Steuerung planen, installieren und in Betrieb nehmen« (EMA7/23). Weiterhin wurden alle

bisherigen Lehrgänge grundlegend aktualisiert und an die neue Ausbildungsordnung angepasst. Zum Hintergrund: Am 1. August 2021 war eine Neuordnung der Ausbildung in allen handwerklichen Elektroberufen in Kraft getreten. Vor diesem Hintergrund hatte das HPI in Zusammenarbeit mit dem ZVEH in 2021 neue Unterweisungspläne für die Berufe »Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration« und »Informationselektroniker/in« und in 2022 neue Unterweisungspläne für den Beruf »Elektroniker/in« erarbeitet. Nun wurden die Arbeiten an den neuen Unterweisungsplänen für den Beruf »Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik« abgeschlossen.  
[hpi-hannover.de](http://hpi-hannover.de)

# Angebote für jeden Zweck

**E-TRANSPORTER: WER EMISSIONSFREI WAREN UND PRODUKTE TRANSPORTIEREN WILL, HAT MITTLERWEILE DIE FREIE AUSWAHL – IN JEDER GRÖSSENKLASSE UND JEDER TONNAGE GIBT ES EIN BREITES ANGEBOT.**

Text: *Stefan Bühren*

**D**ie Stunde der Wahrheit schlägt immer, wenn man mit einem Fahrzeug auf die Waage fährt. Denn dann zeigen sich die tatsächlichen Werte für das Gewicht – und damit auch für die Nutzlast. Nur selten finden sich Hinweise in den Preislisten, dass die Angaben zur Nutzlast das Gewicht des Fahrers mit einbeziehen. Und da gibt es nicht viele, die gerne den Normwert von 75 Kilogramm hätten, um die sich die tatsächliche Nutzlast reduziert. Rechnet man noch die Zusatzausstattung hinzu, kann sich die Nutzlast um bis zu 250 Kilogramm reduzieren, ein nicht unerheblicher Wert.

Wer dann mit ordentlichen Strompacks unterwegs ist, kann von einer optimalen Reichweite jenseits der 400 Kilometer profitieren. Wobei die Reichweitenangst von jeher eher unbegründet war: Der durchschnittliche Gewerbetreibende legt im Schnitt zwischen 60 und 80 Kilometer am Tag zurück, wenn er nicht gerade in der Logistikbranche unterwegs ist.

## HERSTELLER ERNEUERN MODELLPALETTE

Wer aktuell auf der Suche nach einem Transporter ist, wird vom Angebot überflutet. Hintergrund ist eine Erneuerung der Modellpaletten nahezu aller Hersteller, die im Transporterbereich ihre Flotte modifiziert haben. Das heißt im Klartext: Bei nahezu allen Angeboten finden sich von Grund auf neu konzipierte Modelle, die vor allem in Sachen Digitalisierung und Konnektivität State-of-the-Art sind.

Allerdings ist es nicht immer einfach, sich einen kompletten Überblick zu verschaffen. Die Zeiten transparenter Preislisten sind leider vorbei. Bei großen Herstellern wie Mercedes-Benz oder VW Nutzfahrzeuge muss sich der Suchende jedes einzelne Fahrzeug konfigurieren, um einen Preis herauszufinden. Meist werden nur die verfügbaren Modelle angezeigt, wer dann einen speziellen Wunsch zum Beispiel in Sachen Fahrzeuglänge hat, wird erst einmal nicht fündig. Hinzu kommt, dass die Hersteller auch in den Beschreibungen ihrer Modelle oft nur sehr sparsam sind. Die technischen Daten gibt es meist erst nach Abschluss der Konfiguration, aber diese Daten sind oft nur bruchstückhaft. Wer zum Beispiel gerne die Abmessungen seines Transporters hätte, muss lange konfigurieren oder auf den Seiten surfen, um sich die Daten mühsam zusammenzustellen.



Foto: © Renault

Die gute Nachricht aber ist: Die modernen E-Transporter können viel Nutzlast. Trotz der schweren Batterie unterscheiden sich viele nicht mehr von ihren Verbrenner-Pendants. Mehr noch: Je nach Modell können die Stromer bis zu 2,5 Tonnen an den Haken nehmen.

# Ford Transit Wochen



Ford Transit Custom.  
Jetzt mit 2,99 %\* effektivem  
Jahreszins finanzieren.



Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

\* Ein Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für Privat- und Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit einem Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer, z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden) bei Kaufvertragsabschluss für alle noch nicht zugelassenen und für das jeweilige Zinsangebot berechtigten Neufahrzeuge und Abschluss eines Darlehensvertrages bei teilnehmenden Ford Partnern. Es gelten die Konditionen zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Darlehensvertrages. Der angebotene Zinssatz setzt eine Anzahlung mindestens in Höhe der gesetzlichen MwSt. des individuellen Kaufpreises des Ford Partners voraus. Das Angebot stellt ein repräsentatives Beispiel nach § 17 Preisangabenverordnung dar. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB.

Berechnungsbeispiel: Ford Transit Custom Kastenwagen, 280 l Basis, 2,0-l-EcoBlue-Motor FWD, 81 kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, unverbindliche Aktionspreisempfehlung Ford Werke GmbH € 36.381,87 (brutto) zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Finanzierungsprodukt Ford Auswahl-Finanzierung, Laufleistung p. a. 10.000 km, Laufzeit 48 Monate, Anzahlung € 5.808,87, Nettodarlehensbetrag € 30.573,00, effektiver Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz p. a. (fest) 2,95 %, Gesamtbetrag € 39.287,45, Restrate € 18.485,58, 47 monatliche Raten zu je € 319,00.

Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.



### MÜHEVOLLES KONFIGURIEREN

Auch der Stellantis-Konzern mit seinen vier Nfz-Marken geht diesen Weg, sich Modelle nur noch über die Konfiguration zusammenzustellen. Immerhin gibt im Falle von Opel der Konfigurator die unterschiedlichen Versionen von Längen und Höhen an, so dass man sich dann das jeweilige Wunschmodell zusammenbasteln kann. Wer sich dann nicht auskennt, muss sich zunächst mühevoll mit den Daten auseinandersetzen, um zum Teil über spielerische Elemente herauszufinden, in welchen Längen und Höhen das Modell seiner Wahl überhaupt verfügbar ist – und was für ihn Sinn macht. Dabei muss man schon mal um die Ecke denken und aus einer Nicht-Verfügbarkeit heraus schließen, dass es dieses Modell gar nicht mehr gibt. Ein Beispiel dafür ist der Mercedes-Benz Sprinter mit dem superhohen Dach, allgemein mit dem Kürzel H3 bezeichnet (es gibt in dieser Klasse die drei Dachhöhen H1, H2 und H3). Den hat die Sternmarke mit dem kommenden neuen Sprinter aus dem Programm genommen, weil nach eigenen Angaben die Nachfrage auf Kundenseite nicht mehr vorhanden war.

Manche Kooperationen enden auch mit dem Auslaufen eines Modells, etwa beim Transporter 6.1, dem Abt ebenso wie dem Caddy einen elektrischen Antrieb verpasst hatte. 4.350 Transporter hatte Abt umgebaut. Mit dem ID.Buzz endete die Kooperation 2022, aber weil nach wie vor eine Nachfrage vorhanden ist, bietet Abt weiterhin Umbauten für den T.6.1 mit kurzem oder langem Radstand, mit und ohne Hochdach oder Son-

derumbauten an. Die Voraussetzung dafür ist, dass das Basisfahrzeug ein Diesel mit DSG-Getriebe ist. Das Umbau-Kit kostet netto 19.990 Euro plus Minimum 3.950 Euro für den Einbau und Zulassung. Allerdings gilt auch: Die Kits sind limitiert, ein Ende ist absehbar.

Bei VW selber gibt es aktuell nur den ID.Buzz Cargo als rein elektrischen Transporter, der Caddy kommt zumindest als Plug-in-Hybrid im zweiten Halbjahr, und der neue Transporter 7, der Nachfolger des 6.1, lässt noch bis 2025 auf sich warten. Dann kommt er aber auch in einer elektrischen Version.

In mancher Hinsicht ist es einfacher, zumindest Daten zu sammeln. Denn die Konzerne arbeiten im Nutzfahrzeugbereich eng zusammen, und die meisten Modelle

### BEWEGUNG AUCH IM SCHWERLASTBEREICH

Auch die Wettbewerber sind fleißig dabei, im Schwerlastbereich die Performance und die Modellvielfalt zu verbessern. Etwa Renault Trucks, die zusammen mit Meiller jetzt den ersten vollelektrischen Dreiseitenkipper präsentiert haben. Trigenius D212 nennt sich der Strom-Kipper für Transportaufgaben im Bau- und Kommunalbereich, aber auch dem Garten- und Landschaftsbau. Vier Batteriepakete mit einer Gesamtkapazität von 376 kWh sorgen für den Einsatz – die größtmögliche Batteriekonfiguration für diese Baureihe. Absatz- und Abrollkipper sind bereits im Demopool des Anbieters, der stolz darauf ist, vom leichten Nutzfahrzeugbereich mit 2,8 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht bis hin zum 44-Tonner alles rein elektrisch anbieten zu können. Mit seinem Ziel, ab 2030 die Hälfte des Umsatzes mit rein elektrischen Modellen zu erwirtschaften, steht Renault Trucks nicht allein da.



Vor allem chinesische Wettbewerber drängen mit ihren Modellen auf den deutschen Markt. In Sachen Nutzfahrzeuge sind das zum Beispiel die Marken Maxus oder Tyn-e.



Foto: © Stellantis

Auch beim Stellantis-Konzern mit seinen vier Nfz-Marken können sich Interessenten Modelle nur noch über die Konfiguration zusammensetzen.

tauchen als Konzernmodelle auf, die sich lediglich durch markenspezifische Anpassungen unterscheiden. Allen voran steht der Stellantis-Konzern, der mit seinen Marken Citroën, Fiat, Opel und Peugeot gleich vier nahezu identische Modelle anbietet. In dem Fall gibt es sogar noch ein fünftes Derivat, da die Nutzfahrzeuge über alle drei Bauweisen auch beim japanischen Kooperationspartner Toyota zu finden sind. Welche Modelle Toyota künftig anbieten wird, steht aber noch nicht fest. Generell befinden sich die Modellpaletten gerade in der Umstellung – noch sind nicht zu jedem Modell Preise und technische Daten erhältlich, da sie noch in der Pipeline sind und erst in den nächsten Monaten sukzessive auf den Markt kommen bzw. die Bestellbücher geöffnet werden.

Neben den etablierten bekannten Anbietern kommen immer wieder neue Konkurrenten auf den Markt, die nicht jeder sofort auf dem Schirm hat. Es ist wie bei den Pkw: Vor allem chinesische Wettbewerber drängen mit ihren Modellen auf den deutschen Markt. In Sachen Nutzfahrzeuge sind das zum Beispiel die Marken Maxus oder Tyn-e, die ihrerseits eine komplette Range an leichten Nutzfahrzeugen anbieten.

## NEUE ANBIETER AUF DEM MARKT

Hinzu kommen kleinere, weniger bekannte Anbieter, die es schon seit Jahren auf dem deutschen Markt gibt. Sie bieten in der Regel Nischenfahrzeuge für den kommunalen Einsatz oder für Industriehallen an, aber haben auch Handwerker als Zielgruppe erkannt. Dazu zählen zum Beispiel Alkè, Ari Motors, Evum Motors oder Goupil. Hinter dem neuen Namen Cenntro Motors steckt ein alter Bekannter. Der Konzern hat die Marke Tropos übernommen und firmiert mit eigenem Namen und neuen Modellen.

Nicht nur im Segment der leichten Nutzfahrzeuge ist Bewegung. Auch bei den Lkw jenseits der 4,5 Tonnen hat sich vieles getan – auch wenn die großen Lkw kein Bestandteil der Marktübersicht über E-Transporter sind. Der Marke Daimler Trucks ist erst Mitte April ein Meilenstein in Sachen Ladung gelungen, wenn auch erst mal nur für einen Prototypen des eActros 600, wie der elektrische Langstrecken-Stromtruck heißt. Er konnte an einer Ladesäule erstmals mit 1.000 Kilowatt sein Batterieherz laden. Anders gesagt: Mit einer Ladeleistung von einem Megawatt scheinen Schnellladungen auch im Lkw-Segment und damit eine schnelle Weiterfahrt möglich. Daimler hat angekündigt, diesen Truck noch in diesem Jahr in die Serienproduktion zu geben.

Anzeige

## Der Kia EV9.

Versteht sein Handwerk genau wie Sie.



Mit dem vollelektrischen Kia EV9 erreichen Sie Ihre beruflichen Ziele zuverlässig und komfortabel: Bis zu 7 Sitze und ein flexibel erweiterbares Kofferraumvolumen von 333 auf 2.318 Liter bieten viel Platz für Mitarbeiter und Ausrüstung. Seine 800-Volt-Schnellladetechnologie ermöglicht Ihnen, in nur 15 Minuten eine zusätzliche Reichweite von 249 km zu laden.<sup>1</sup> Dazu ist das vollelektrische Kraftpaket robust, geländetauglich und überzeugt mit einer Anhängelast von bis zu 2,5 Tonnen. Freuen Sie sich außerdem auf attraktive Firmen-Konditionen über das SDH-Rahmenabkommen. Erfahren Sie mehr über den QR-Code.

Kia EV9 GT-line Elektromotor, 99,8 kWh, AWD (Strom/Reduktionsgetriebe); 283 kW (385 PS); Stromverbrauch kombiniert 22,8 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse A.

<sup>1</sup> Um die maximale Ladegeschwindigkeit erreichen zu können, muss der EV9 an einer 800-Volt-Ladestation mit mindestens 210 kW geladen werden. Die reale Ladegeschwindigkeit und Ladedauer hängen von der Batterietemperatur und den Wetterbedingungen ab.



# E-TRANSPORTER

Die E-Transporter lassen mittlerweile keine Wünsche mehr offen – es gibt sie in allen Baureihen und Versionen. Derzeit sind viele Modelle noch in der Pipeline, weshalb die aktuelle Marktübersicht unvollständig ist, weil etliche Daten noch gar nicht vorliegen. Der Markt ist im Umbruch, die Umstellung der Fahrzeugflotten bei den Herstellern läuft gerade an. Hintergrund ist eine neue gesetzliche Vorgabe der EU, die ab Mitte des Jahres unter anderem neue Assistenz-

systeme bei Neuzulassungen zwingend vorschreibt. Betroffen sind auch leichte Nutzfahrzeuge, die die EU-Verordnung Nr. 2019/2144 erfüllen müssen, in der es um allgemeine Sicherheit, den Schutz der Fahrzeuginsassen und von ungeschützten Verkehrsteilnehmern geht. Die aktuellen Modellgenerationen ließen sich nicht mehr umrüsten, weshalb die Umstellung, die ab 7. Juli 2024 bei Neuzulassungen greift, die Autobranche zum Handeln zwang. Die Hersteller sind

Hersteller	Modell	Leistung E-Motor in kW	Batteriekapazität in kWh	Reichweite elektrisch in km/WLTP	Höchstgeschwindigkeit in km/h	Abmessungen l/b/h in mm	Radstand in mm	Ladevolumen in m³ max.	zulässiges Gesamtgewicht in kg	Zuladung in kg	Preis inkl. Batterie in Euro ohne MwSt.
Alkè	ATX 340 E	14	20	150	44	3.540/1.380/1.980	2.130	-	2.150	965	27.000,00
Ari Motors	Ari 458 Koffer	7,5	8,84	120*	78	3.150/1.399/1.685	2.300	1,45	-	531	15.100,00
	Ari 458 Koffer L	7,5	8,84	120*	78	3.320/1.300/1.835	2.300	2,05	-	531	17.690,00
	Ari 901 Kastenwagen	60	40	250	90	4.430/1.626/1.940	2.800	4,3	2.510	905	35.995,00
Centro Motors	Metro Koffer L	10	8,64	80	40	2.200/1.350/1.100	-	3,5	29.707	580	18.000,00
	Logistar 100	12	16	118	80	3.664/1.610/1.689	2.485	2	1.520	525	13.999,00
	Logistar 260	40	43,5	163	90	5.457/1.850/2.046	3.380	7,5	3.060	1.280	35.500,00
Citroën	E-Berlingo L1H1	100	52	223	132	4.403/1.848/1.880	2.785	-	2.455	706	-
	E-Berlingo L2H1	100	52	333	132	4.753/1.848/1.880	2.975	4,4	2.450	634	-
	E-Jumpy L1H1	100	50	223	130	4.981/1.924/1.910	3.275	-	2.846	926	-
	E-Jumpy L2H1	100	75	348	130	5.331/1.924/1.910	3.275	6,6	3.053	926	-
	E-Jumper L3H2	200	110	430	-	5.998/2.050/2.579	4.035	13	3.500	635	-
	E-Jumper L4H2	200	110	430	-	6.363/2.050/2.579	4.035	15	3.500	590	-
Evm Motors	aCar mit Kofferaufbau	20	16,5	91	70	4.115/1.998/1.980	2.600	2,85	2.600	1.000	-
	aCar mit Kofferaufbau	20	23	120	70	4.115/1.998/1.980	2.600	2,85	2.600	1.000	-
Fiat	E-Doblò L1H1	100	52	223	132	4.403/1.848/1.880	2.785	-	2.455	706	-
	E-Scudo L1H1	100	75	351	130	4.981/1.924/1.910	3.275	-	3.021	926	-
	E-Ducato 35 L3H2	200	110	430	-	5.998/2.050/2.579	4.035	13	3.500	635	54.800,00
	E-Ducato 42 L4H2	200	110	430	-	6.363/2.050/2.579	4.035	15	4.250	1.340	56.600,00
Ford	E-Transit	-	68	316	120	-	-	15,1	-	1.600	-
Goupil	G2 Kofferaufbau	5,1	8,6	100	30	-	-	-	1.100	500	ab 23.000
	G4 Kofferaufbau	10	13,8	120	50	-	-	-	2.100	1.200	ab 28.487
	G6 Van	35	28,8	150	80	-	-	9	2.600	800	ab 58.973
IVECO	eDaily L1H1	140	37	120	120	5.189/1.996/1.545	3.000	7,3	3.500	-	-
	eDaily L2H2	140	74	235	120	5.709/1.996/1.900	3.250	10,8	3.500	-	-
	eDaily L5H2	140	37	110	90	7.669/1.996/1.900	4.100	17,5	5.200	-	-
Maxus	eDeliver 3 L1	118	50	238	120	4.555/1.780/1.900	2.910	4,8	2.525	835	37.990,00
	eDeliver 7 L2	150	77	310	120	5.364/2.030/1.990	3.366	6,7	3.500	1.060	46.990,00
	eDeliver 9 L2H2	150	72	280	100	5.546/2.062/2.525	3.336	9,7	3.500	965	64.490,00
Mercedes-Benz	eCitan Standard	90	45	292	130	4.486/1.860/1.864	2.716	3,3	2.230	496	25.598,00
	eCitan Lang	90	45	280	130	4.910/1.860/1.854	3.100	4,3	2.490	696	26.966,00
	eVito extralang	85	-	314	120	-	-	6,6	-	-	-
	eSprinter	100	56	220	120	-	-	-	4.250	-	59.990,00
Nissan	Townstar EV L1H1	90	45	287	132	4.486/1.860/1.864	2.716	3,3	2.220	537	-
	Townstar EV L2H1	90	45	271	132	4.910/1.860/1.854	3.100	4,3	2.490	702	-
	Interstar-e	-	87	460	-	-	-	-	-	-	-
Opel	Combo Cargo Electric L1H1 Heavy	100	52	223	132	4.403/1.848/1.880	2.785	-	2.455	706	31.250,00
	Combo Cargo Electric L2H1 Heavy	100	52	333	132	4.753/1.848/1.880	2.975	4,4	2.450	634	32.400,00

mittlen im Umstellungsprozess, weshalb viele Modelle noch nicht erhältlich sind; auch technische Daten sowie Preise sind noch nicht vollständig verfügbar. Bei Nissan und Toyota, die ihre Modelle von Allianzpartnern beziehen (bei Nissan ist es Renault, bei Toyota der Stellantis-Konzern), kann man mit Blick auf die Partnermodelle zumindest schon die Daten ablesen, wenn auch ohne Preise. Zudem steht auch noch nicht fest, ob die Partner die komplette Modellrange über-

nehmen oder sich durch zusätzliche bzw. andere Extras auszeichnen. Daher taucht Toyota in der Liste noch gar nicht auf, obwohl die Ankündigung, künftig mit drei elektrischen Baureihen – Proace City, Proace und Proace Maxi – aufzutreten, schon im Dezember 2023 rausging. Gleiches gilt auch für Ford, die drei Baureihen elektrifiziert anbieten werden. Als Eckdaten gibt es bislang nur die Bestwerte für den E-Transit, der mit diesen Werten schon in der Liste zu finden ist.

Hersteller	Modell	Leistung E-Motor in kW	Batteriekapazität in kWh	Reichweite elektrisch in km/WLTP	Höchstgeschwindigkeit in km/h	Abmessungen l/h/h in mm	Radstand in mm	Ladevolumen in m <sup>3</sup> max.	zulässiges Gesamtgewicht in kg	Zuladung in kg	Preis inkl. Batterie in Euro ohne MwSt.
	Vivaro-e Cargo Standard	100	50	223	130	4.981/1.924/1.910	3.275	-	2.846	926	39.500,00
	Movano-e Cargo 40 L3H2	200	110	430	-	5.998/2.050/2.814	4.035	15	4.250	1.360	56.700,00
	Movano-e Cargo 40 L4H3	200	110	430	-	6.363/2.050/2.814	4.035	17	4.250	1.310	58.500,00
Peugeot	E-Partner L1H1	100	52	223	132	4.403/1.848/1.880	2.785	-	2.455	706	-
	E-Partner L2H1	100	52	333	132	4.753/1.848/1.880	2.975	4,4	2.450	634	-
	E-Expert L1H1	100	75	351	130	4.981/1.924/1.910	3.275	-	3.021	926	-
	E-Expert L2H1	100	75	348	130	5.331/1.924/1.910	3.275	6,6	3.053	926	-
	E-Jumper L3H2	200	110	430	-	5.998/2.050/2.579	4.035	13	3.500	635	-
	E-Jumper L4H3	200	110	430	-	6.363/2.050/2.814	4.035	17	4.250	1.310	-
Renault	Kangoo Rapid E-Tech L1	90	45	293	132	4.486/1.860/1.864	2.716	3,3	2.220	537	33.990,00
	Kangoo Rapid E-Tech L2	90	45	278	132	4.910/1.860/1.854	3.100	4,3	2.220	702	35.390,00
	Trafic E-Tech L2H1	90	52	292	110	5.480/1.956/1.967	3.498	6,7	3.070	1.185	48.500,00
	Master E-Tech L2H2	57	52	204	100	5.576/2.070/2.499	3.682	10,3	3.100	914	59.990,00
	Master E-Tech L3H2	57	52	204	80	6.225/2.070/2.488	4.332	12,5	3.500	1.233	66.140,00
Renault Trucks	Trafic E-Tech L2H1	90	52	292	110	5.480/1.956/1.967	3.498	6,7	3.070	1.185	keine Angabe
	Master E-Tech L3H2	57	52	204	100	6.225/2.070/2.488	4.332	12,5	3.100	833	keine Angabe
TYNe	TX1-e	15	16,64	130	75	3.490/1.465/1.685	2.350	2,6	1.450	560	19.900,00
	TX7-e (Box)	30	28,8	-	81	4.400/1.570/2.400	2.800	-	2.100	855	32.990,00
VW Nutzfahrzeuge	ID. BUZZ Cargo	150	77	420	145	4.712/1.985/1.932	2.989	3,9	3.000	637	48.215,00

- \* bis zu 200 km Reichweite Aufpreis 3.900 Euro;
- \*\* ab Q3/24;
- \*\*\* Ladeleistung 0 bis 80%;
- \*\*\*\* Ladeleistung 5 bis 80 Prozent;

- \*\*\*\*\* Ladeleistung 20 bis 80%;
- \*\*\*\*\* Ladeleistung 15 bis 80%;
- \*\*\*\*\* Ladeleistung von 10 bis 80%;
- Stand April 2024

Eine vollständige Tabelle finden Sie auf [handwerksblatt.de/Nutzfahrzeuge](http://handwerksblatt.de/Nutzfahrzeuge).

Anzeige



**webfleet**

**Möchten Sie Ihre Flotte elektrifizieren?**

**Mit Webfleet gelingt es!**



Kontaktieren Sie uns: [webfleet.com](http://webfleet.com) | 069 6630 8024  
**Let's drive business. Further.**

**BRIDGESTONE**  
Solutions for your journey

VITO UND SPRINTER

## DIE STERNMARKE LEGT VANS NEU AUF



Foto © Mercedes-Benz

**Mit nahezu jedem neuen Modell kommen neue Kürzel hinzu. Auch Mercedes-Benz macht keine Ausnahme und schickt »VAN.EA« ins Rennen. Das steht für Van Electric Architecture, die für die elektrischen Transporter ab 2026 eine modulare und skalierbare Architektur vorsieht. Damit will der Premiumanbieter seinen Wandel bei den leichten Nutzfahrzeugen demonstrieren: Ab 2026 sollen alle neu entwickelten mittelgroßen und großen Vans nur noch elektrisch sein. Bis 2030 soll dann der Anteil elektrischer Vans mehr als 50 Prozent betragen.**

Klar, dass auch bei der Modellpflege 2024 die beiden Transporter – Vito in der mittelgroßen und der Sprinter in der großen Klasse – nicht nur mit Verbrenneraggregaten aufschlagen, sondern auch in der neuesten elektrifizierten Generation. Dabei gelingt es der Sternmarke, sich in den Leistungsdaten ziemlich nahe an denen der Verbrenner zu platzieren, auch wenn das Gesamtprogramm nicht identisch ist.

Doch der Reihe nach. Im Midsize-Segment haben die Stuttgarter ihren Vito, der als Kastenwagen, Mixto und Tourer in der

Die Sprinter-Version mit der 81-kWh-Batterie kommt erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Klasse zwischen 2,8 und 3,2 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht spielt. Im Unterschied zum Wettbewerb kommt er in drei Fahrzeuglängen bei zwei Radständen und zwei Antriebsvarianten (als Heck- und Allradantrieb) daher. Das gilt allerdings nur auf Verbrennerbasis, die seit 2018 angebotene elektrische Version hat klassisch zwei Aufbauvarianten als Kasten und Tourer. Als Verbrenner hat der Vito fünf Diesel in den Leistungsklassen von 75 kW/102 PS bis 174 kW/237 PS im Angebot, als Mixto und Tourer soll im Laufe des Jahres noch ein Benziner mit 170 kW/231 PS als Mildhybrid dazukommen. Je nach Version kann er bis 1.354 Kilogramm Zuladung aufnehmen. Die Länge beträgt bei 3.200 mm Radstand entweder 4.895 mm oder 5.140 mm, mit

langem Radstand von 3.430 mm sind es 5.370 mm Länge. Das reicht für ein maximales Ladevolumen von 6,6 Kubikmeter.

Genauso viel schafft auch der elektrische Vito, wobei die Nutzlast maximal 950 Kilogramm beträgt. Unterschiede gibt es zwischen Kasten und Tourer: Der Kasten darf maximal 3,2 Tonnen, der Tourer 3,5 Tonnen wiegen. Außerdem muss sich der Kasten mit nur einer Batterieversion von 60-kWh begnügen, für den Tourer gibt es noch eine 90-kWh-Batterie als Option. Der Kasten kommt mit seiner Stromquelle im Idealfall 319 Kilometer weit. Der E-Motor leistet 70 kW/95 PS bei einer Peakleistung von 85 kW. Gerade voll beladen sorgt das nicht für ein flottes Vorankommen, auch wenn sich der Wagen tadellos bewegt – Fahrwerk können die Ingenieure aus Stuttgart.

Wesentlich spritziger und kräftiger kommt die elektrische Version des Sprinters daher, die sich sogar noch besser und angenehmer fahren lässt als der Vito, weil die Leistung perfekt abgestimmt ist. Der eSprinter darf bis zu 4,25 Tonnen wiegen und bietet sogar zwei Tonnen Anhängelast. Drei Batterien in den Stärken 56, 81 und 113 kWh stehen für den Großraumtransporter und Namensgeber seiner Klasse parat. 14 Kubikmeter passen maximal in den Wagen hinein, den es mit zwei Dachhöhen und zwei Längen gibt – das hohe Dach flog aus dem Programm. Die kleine Batterie reicht für 233 Kilometer, das große Pack bietet 478 Kilometer, der goldene Mittelweg ist für 329 Kilometer gut.

Klar, dass der eSprinter wie auch sein Verbrenner-Pendant (und natürlich der Vito) mit den klassischen Assistenzsystemen und digitalen Services daherkommt. Neu ist bei allen Modellen zum Beispiel die 360-Grad-Rundumsicht oder ein aktiver Spurhalteassistent. Noch sind die Neulinge in der Pipeline, dürften aber schon bald bestellbar sein. Je nach Modell ist aber Geduld gefragt: Die Sprinter-Version mit der 81-kWh-Batterie kommt erst zu einem späteren Zeitpunkt. *SBU*



Foto: © iStock.com/demmagire

# Beste Bildqualität: Monitore fürs Büro und Homeoffice

**HANDWERK 4.0: AKTUELLE TECHNOLOGIEN WIE MINI-LED UND OLED VERSPRECHEN BESSERE BILDQUALITÄT. DOCH WIE VON DEN NEUHEITEN PROFITIEREN? UND WAS SIND GÜNSTIGE ALTERNATIVEN FÜR EINFACHE BÜROARBEITEN?**

Text: **Thomas Busch**

**M**onitore sind in den letzten Jahren immer größer, besser und günstiger geworden. Dabei beeinflussen die Arbeitsgeräte in Handwerkerbüros nicht nur die Effizienz, sondern vor allem auch die Gesundheit von Mitarbeitern. Die bestmögliche Ergonomie sollte deshalb von Anfang an mitgedacht werden: Um Nackenverspannungen und Kopfscherzen vorzubeugen, sind einige Monitore zum Beispiel in viele Richtungen verstellbar – nicht nur in der Höhe, sondern auch durch Neigen und Schwenken. Je nach Einsatzgebiet kann auch eine Pivot-Funktion sinnvoll sein, mit der sich das Display um 90 Grad drehen lässt, sodass lange Office-Dokumente besser auf den Bildschirm passen.

## **MEHR GRÖSSE BRINGT MEHR KOMFORT**

Die beste Lösung im Büro und Homeoffice sind grundsätzlich helle Monitore mit einer möglichst hohen Auflösung und einem matten Display. Dabei sollten sich Handwerker für ein Gerät mit mindestens 23,8 Zoll Bilddiagonale (60,5 cm) und Full-HD-Darstellung (1.920 x 1.080 Pixel) entscheiden. Mehr Komfort bieten Displays ab 27 Zoll (68,6 cm), weil hier zwei Programmfenster bequem nebeneinander passen. Damit das Bild nicht unscharf wirkt, sollte die Auflösung bei mindestens 2.560 x 1.440 Pixel liegen. Geräte mit hohen Bildwiederholraten von 144 oder sogar 240 Hertz sind grundsätzlich gut, bringen bei Büroarbeiten aber meist keine Vorteile: Die hohen Werte sind nur für Gamer relevant, wenn es bei Action-Spielen auf jedes Einzelbild ankommt. Bei Office-Anwendungen ist das Bild auch mit 60 oder 75 Hertz immer flimmerfrei.

Die weitere Ausstattung des Monitors sollte je nach Arbeitsplatz gewählt werden: Bessere Geräte sind zum Beispiel mit USB-Hubs ausgestattet, an die sich Tastaturen, Mäuse, USB-Sticks oder Festplatten anschließen lassen. Wenn das Display später mit mehreren PCs oder Notebooks genutzt wird, entfällt das Umstecken des Zubehörs.

## MAXIMALE BILDQUALITÄT MIT OLED

Eine gute Nachricht für Berufsgruppen, bei denen es auf maximale Bildqualität und eine hohe Farbtreue ankommt: Mit OLED (Organic Light Emitting Diode) steht jetzt auch bei PC-Monitoren eine Technologie bereit, die besonders hohe Kontraste und eine unverfälschte Farbdarstellung mit besten Schwarzwerten ermöglicht. Professionelle Bild- und Videobearbeitungen sind damit auf einem ganz neuen Niveau möglich. Gleichzeitig bieten die Monitore auch ergonomische Vorteile: Sie strahlen rund 50 Prozent weniger blaues Licht ab, das langfristig Schäden auf der Netzhaut verursachen kann. Trotz der unschlagbaren Mehrwerte gibt es allerdings aktuell noch Nachteile: So ist die Darstellung insgesamt etwas dunkler als bei LED-Displays, außerdem verringern sich Helligkeit und Farbtintensität im Laufe der Jahre. Zudem können sich Temperaturschwankungen, UV-Licht und eine hohe Luftfeuchtigkeit negativ auf die Lebensdauer der Geräte auswirken. Auch das Einbrennen von Bildschirmhalten ist möglich: Wenn diese längere Zeit unbeweglich auf dem Monitor angezeigt werden, können dauerhaft wahrnehmbare Schatten stehen bleiben. Hier versuchen die Hersteller zwar mit technischen Lösungen gegenzusteuern, dieses Phänomen lässt sich jedoch nicht ganz ausschließen. Vor dem Kauf sollten Handwerker darauf



Die Anschaffungskosten für Mini-LED- und OLED-Displays liegen teilweise ein Vielfaches über den Preisen von LED-Monitoren.

achten, dass der Hersteller eine Garantie für Burn-in-Probleme anbietet.

## GUT UND TEUER: MINI-LEDS

Immer mehr Hersteller im Monitorbereich trauen sich jetzt auch an Geräte mit Mini-LEDs: Hier kommen deutlich mehr LEDs als Hintergrundbeleuchtung zum Einsatz, sodass die Helligkeit sichtbar nuancierter gesteuert wird – bei einem gleichzeitig hohen Kontrast. Die Bildqualität von Displays mit Mini-LEDs reicht zwar noch nicht ganz an OLED-Monitore heran, dafür sind die Geräte in Sachen Helligkeit deutlich überlegen, was gerade in hellen Umgebungen ein Pluspunkt ist.

Fazit: Mit den neuen Technologien im Monitorbereich stehen Handwerkern aktuell exzellente Displays zur Verfügung, die erstmals beste Bildqualität mit einem hohen ergonomischen Komfort vereinen. Diese Vorteile lassen sich die Hersteller aktuell noch gut bezahlen: Die Anschaffungskosten für Mini-LED- und OLED-Displays liegen teilweise ein Vielfaches über den Preisen von LED-Monitoren. Wer auf lebensechte Farben und höchste Kontrastwerte verzichten kann, profitiert dafür bei herkömmlichen Displays von günstigen Preisen – bei trotzdem guter Qualität, die für Büro- und Homeoffice-Arbeiten völlig ausreicht.

## OFFICE-MONITORE DISPLAY-TECHNOLOGIEN

### TN: Twisted Nematic

**Vorteile:** Kostengünstige Technik, reaktionsschnell, gutes Bild bei frontaler Draufsicht. **Nachteile:** Bei seitlichen Blickwinkeln wird das Bild deutlich dunkler und es können Farbverschiebungen auftreten.

### VA: Vertical Alignment

**Vorteile:** Leicht bessere Bildqualität, höherer Kontrast und natürlichere Farben als TN-Geräte. Weniger Helligkeitsverlust aus seitlichen Blickwinkeln. **Nachteile:** Weniger reaktionsschnell, etwas teurer als TN-Monitore.

### IPS: In-Plane Switching

**Vorteile:** Meist sehr gute Bildqualität mit hoher Farbtreue. Kaum Helligkeitsverluste aus seitlichen Blickwinkeln. **Nachteile:** Nicht ganz so reaktionsschnell wie TN-Monitore, etwas teurer als VA-Displays.

### Mini-LED: Mini Light Emitting Diode

**Vorteile:** Viele kleine LEDs sorgen für mehr Leuchtkraft, eine bessere Helligkeitssteuerung und höhere Kontraste im Vergleich zu IPS, VA und TN. **Nachteile:** Vergleichsweise teure Geräte.

### OLED: Organic Light Emitting Diode

**Vorteile:** Übertroffene Schwarzwerte, ein hohes Kontrastverhältnis und exzellente Bildqualität. **Nachteile:** Teure Technologie, höhere Empfindlichkeit und Einbrennrisiko.

## FACHBEGRIFFE SCHNELL ERKLÄRT

### 4K, 8K

Abkürzungen für die horizontale Bildauflösung bei Monitoren und Fernsehern. Ein Gerät mit 4K kann 4.000 Bildpunkte nebeneinander darstellen. Das »K« ist die internationale Abkürzung für »Kilo«, das gleichzeitig den Faktor 1.000 bezeichnet.

### Candela/cd

Maßeinheit für die Helligkeit eines Monitors. »Candela« (lateinisch für »Kerze«) ist ein Maß für die Lichtstärke, die von einer Quelle in eine bestimmte Richtung abgestrahlt wird.

### Pivot-Funktion

Bezeichnet die Möglichkeit, das Display um 90 Grad zu drehen. So entfällt das Scrollen bei der Darstellung von Dokumenten im Hochformat.

### Zoll

Die Bildschirmdiagonale von Monitoren wird in Zoll gemessen. Ein Zoll sind umgerechnet 2,54 cm.

# AUSGEWÄHLTE MONITORE

○○○ ← →

BEZEICHNUNG	27B1U7903	ROG SWIFT OLED PG32UCDM	ULTRAWIDE 49WQ95X-W	ODYSSEY NEO G9
Hersteller	Philips	Asus	LG	Samsung
Größe	27 Zoll (68,6 cm)	32 Zoll (81,3 cm)	49 Zoll (124,5 cm)	49 Zoll (124,5 cm)
Format	16:9	16:9	32:9	32:9
Auflösung in Pixel	3.840 x 2.160	3.840 x 2.160	5.120 x 1.440	5.120 x 1.440
Helligkeit	1.400 cd/qm	250 cd/qm	400 cd/qm	420 cd/qm
Kontrast	1.300:1	1.500.000:1	700:1	1.000.000:1
Stromverbrauch (typisch)	74 Watt	42 Watt	103 Watt	45 Watt
Display-Technologie	Mini-LED	OLED	IPS	Mini-LED
Ergonomie	Anpassung von Höhe, Neigung und Schwenkung. Pivot-Funktion	Anpassung von Höhe, Neigung und Schwenkung	Anpassung von Höhe, Neigung und Schwenkung	Anpassung von Höhe, Neigung und Schwenkung
Aktuelle Marktpreise	ca. 760 - 1.180 €	ca. 1.500 - 1.800 €	ca. 1.200 - 1.600 €	ca. 1.150 - 2.000 €
Internet	philips.de	asus.com/de	lg.com	samsung.com

○○○ ← →

BEZEICHNUNG	P2422H	PROLITE XUB2792QSU-B6	ULTRAGEAR 27G595QE
Hersteller	Dell	Iiyama	LG
Größe	23,8 Zoll (60,5 cm)	27 Zoll (68,5 cm)	27 Zoll (68,6 cm)
Format	16:9	16:9	16:9
Auflösung in Pixel	1.920 x 1.080	2.560 x 1.440	2.560 x 1.440
Helligkeit	250 cd/qm	250 cd/qm	275 cd/qm
Kontrast	1.000:1	1.300:1	1.500.000:1
Stromverbrauch (typisch)	12 Watt	25 Watt	25 Watt
Display-Technologie	IPS	IPS	OLED
Ergonomie	Anpassung von Höhe, Neigung und Schwenkung. Pivot-Funktion	Anpassung von Höhe, Neigung und Schwenkung. Pivot-Funktion	Anpassung von Höhe, Neigung und Schwenkung. Pivot-Funktion
Aktuelle Marktpreise	ca. 140 - 240 €	ca. 220 - 300 €	ca. 900 - 1.150 €
Internet	dell.com	iiyama.de	lg.com

Tabellen: Stand 18. April 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.



Naturerlebnis und Kulinarik gehören untrennbar im Saimaa-Seengebiet zusammen. Besonders angesagt DryFloating zu jeder Jahreszeit.

# Soulfood aus dem Land der tausend Seen

ZUM SIEBTEN MAL WURDEN DIE FINNEN ZU DEN GLÜCKLICHSTEN MENSCHEN DER WELT GEWÄHLT. IHR GEHEIMNIS: SIE HABEN DAS REZEPT FÜR EIN GUTES LEBEN GEFUNDEN – KÖSTLICH.

Text: **Brigitte Klefisch**...

**M**antel aus. Schuhe aus. Herzlichen willkommen in meinem Zuhause!« Mit einem herzlichen Lachen umarmt Sari Kaasinen ihre Gäste. Bei gefühlten Minusgraden steht die Musikerin und Finnland-Expertin freudestrahlend in einem kurzärmeligen Kleid an der Türe der Villa Ruusula. Es ist März. Noch liegt Schnee. Doch im gemütlich eingerichteten Wohnraum herrscht eine angenehme Wärme. Die Villa ist inmitten der malerischen Saimaa-Region gelegen. Die Architektur der hübschen Villa ist typisch für die finnische Landschaft. Das historische Gebäude vereint gekonnt Elemente aus Holz und Stein.

Den ganzen Tag hat Sari mit ihrer Mutter in der Küche gestanden und ein Menü aus den Zutaten der Natur gezaubert. Frisch gebackenes Brot, ein Pilzsalat, würzig-sauer eingelegte Gurken und Blinis locken an den gedeckten Tisch. Ein Kerzenleuchter verströmt ein warmes Licht. Die großen Fenster geben am Tag den Blick frei auf den nahe gelegenen See. Es fühlt sich nach zuhause an. Die Saimaa-Region gehört zu den beliebtesten Naturschönheiten Europas. Zahlreiche Seen prägen die Landschaft Ostfinnlands. Einer Gegend, zu der unter anderem Süd-Savo, Nord- und Südkarelien zählen. Einige der besten Produkte wachsen hier auf natürliche Weise. Dazu gehören viele

In einem Backkurs zeigt Sari die Herstellung von Karjalanpiirakka. Die «Karelische Pirogen» gibt es in ganz Finnland quasi an jeder Ecke. Sie sind wohl die Zimtschnecke Finnlands.



Foto: © DHB

verschiedene Beerensorten wie Preiselbeeren oder »lakka«, orangefarbene Moltebeeren, die nur in subarktischen Regionen gedeihen.

### SUPERMARKT DER NATUR

Für ihre tief in der Natur verwurzelte Küche wurde das Saimaa-Seeengebiet nun mit dem Titel »Europäische Region der Gastronomie« ausgezeichnet. »Für uns ist Gastronomie ein täglicher Luxus und die Quelle unseres Glücks«, sagt Saimi Hoyer, Botschafterin des Gastronomiejahres. Das ehemalige Top-Model gilt in ihrem Land als »Königin der Pilze«. Wie viele ihre Landsleute sammelt sie im »Supermarkt der Natur« im Spätsommer und Herbst Pilze. Denn in Finnland herrscht das »Jedermanns-Recht«. Jeder, der will, kann in der Natur Beeren, Wildgemüse oder Pilze sammeln. Auf Reisen gehört ein Beerenpflückgerät selbstredend mit ins Gepäck. Es ist eine Art Kamm, der das Aufsammeln der als Superfood eingestuften Beeren besonders einfach macht. Zudem gehört das Land der 1.000 Seen zu den fischreichsten Ländern Europas. An die sechzig Fischarten

leben in den Gewässern. Ein Paradies für Angler. Mit dem Erwerb eines Anglerscheins dürfen Lachse, Forellen oder Barsche geangelt werden.

»Für uns ist  
Gastronomie ein  
täglicher Luxus und  
die Quelle unseres  
Glücks.«

*Saimi Hoyer, Botschafterin des Gastronomiejahres*

Was aber wäre eine »Europäische Region der Gastronomie« in Finnland ohne einen Bezug zu einer der drei Millionen Saunen des Landes zu schaffen? Die Finnen lieben es, vor oder nach dem Essen die Sauna aufzusuchen. Ein wenig schräg, aber auch etwas Besonderes ist Hugos Rauchsauna. Die runde Holzhütte wurde sogar mit einem Award ausgezeichnet. Der Besuch ist ein Erlebnis. Das Innere ist einfach ausgestattet. Auf mehreren Ebenen können Gäste

Platz nehmen. Da es keinen Schornstein gibt, verteilt sich der aufsteigende Rauch in der Sauna. Bei 0 Grad kommt ein kurzes Abtauchen im Rautjärvi-See allerdings einer Mutprobe gleich. Nach dem gemeinsamen Schwitzen laden Hugo und Ehefrau zu einem Snack mit allerlei finnischem Fingerfood ein.

»An unserem Tisch ist immer Platz für Gäste«, betont Kulinarik-Botschafterin Saimi Hoyer das ein gemeinsames Essen eine authentische Erfahrung ist. Gepaart mit frischen und natürlichen Produkten, einer unberührten Natur und allen voran warmherzigen, fröhlichen Menschen. Wie Sari. Nach dem Essen spielt die bekannte Künstlerin auf einer Kantele Melodien, die an die Weite und die Stille des Landes erinnern. »Kippis« ruft sie ihren Besuchern am Ende des Besuchs zu. Es klingt ein wenig wie »kipp es«. Bei einem traditionellen Essen mit einem Glas Beerenwein und gefühlvoller Musik wird dann auch so langsam klar, warum die Finnen zu den glücklichsten Menschen der Welt gehören. [visitfinnland.com](http://visitfinnland.com)



Fisch, Kaviar und Beeren dürfen auf gar keinen Fall fehlen. Von einfach bis Sterneküche sind die leckeren Speisen zu finden.



Die Schönheit der vielen Seen hat viele Künstler inspiriert. Touristen lieben die Stille und die malerischen Landschaft.



Hugos Rauchsauna nahe der Stadt Imatra liegt idyllisch am Rautjärvi-See.

### MEHR ÜBER FINNLAND

Einen ausführlichen Bericht über die Reise, die besuchten Orte und Adressen erhalten Sie im Internet.

[handwerksblatt.de/finnland](http://handwerksblatt.de/finnland)

## JUBILÄUM

# 75 JAHRE GRUNDGESETZ

**Am 23. Mai 2024 wird das Grundgesetz 75 Jahre alt. Zu Ehren der Verfassung Deutschlands lädt die Bundesregierung dazu ein, gemeinsam zu feiern.**

»Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.« So lauten die Worte aus Artikel 1 des Grundgesetzes, welches insgesamt 146 Artikel umfasst – von den Grundrechten über allgemeine Regelungen zu Bund und Ländern bis hin zum Finanzwesen. Zu Ehren des 75-jährigen Bestehens des Grundgesetz-

zes lädt die Bundesregierung zum gemeinsamen Feiern ein. Die Feierlichkeiten beginnen am Jahrestag, dem 23. Mai 2024, mit einem Staatsakt in Berlin. Anschließend findet vom 24. bis zum 26. Mai 2024 ein Demokratiefest rund um das Bundeskanzleramt und das Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages statt, bei dem sowohl die Bundesregierung als auch die Länder und zivilgesellschaftliche Organisationen vor Ort sein werden. Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen.

Weitere Infos gibt es über den QR-Code.



Foto: © Shutterstock/2318f.com

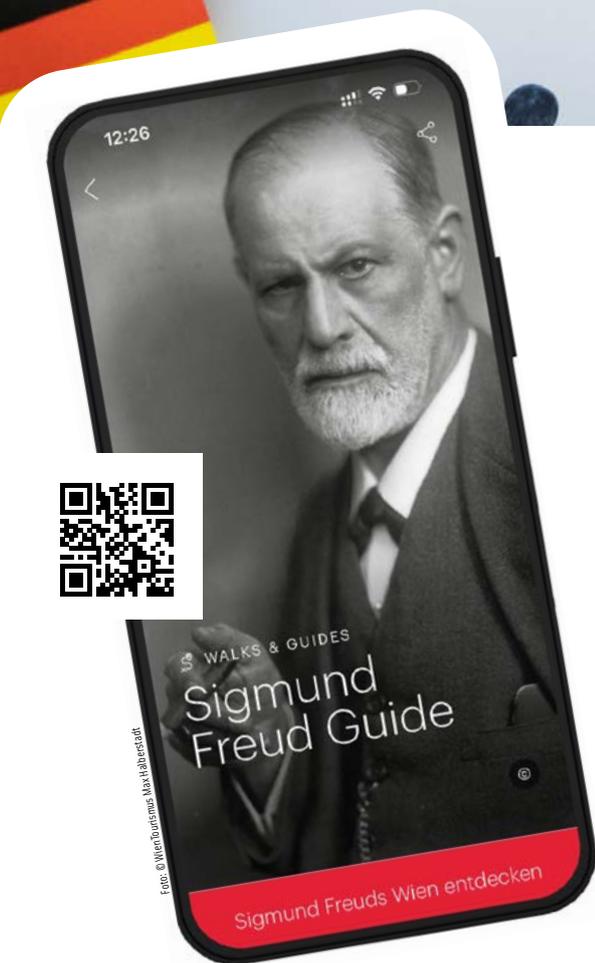


Foto: © WienTourismus/Max Haberstadt

## ZEITREISE

# AUF DEN SPUREN FREUDS MIT »IVIE«

**Die City Guide-App »ivie« von WienTourismus bietet ab sofort auch Einblicke in die Welt Sigmund Freuds.**

Der digitale Städte-Guide »ivie« beinhaltet rund 20 Stadt-Spaziergänge und Führungen sowie über 1.000 Einträge zu Sehenswürdigkeiten und nützlichen Orten in Wien und der Umgebung.

Nun bietet die App auch Inhalte zu Sigmund Freud, dem Vater der Psychoanalyse, der Jahrzehnte seines Lebens in der österreichischen Hauptstadt verbrachte.

Zu den neuen Inhalten von »ivie« gehören ein Audio-Guide sowie die »Sigmund Freud Challenge«. Darüber hinaus haben die Nutzerinnen und Nutzer der App die Möglichkeit, verschiedene Preise zu gewinnen.



# ONLINE-NEWS

## POLITIK

### GEBÄUDEENERGIEEFFIZIENZ: RICHTLINIE ENDGÜLTIG BESCHLOSSEN



Die Mitgliedstaaten der EU haben grünes Licht für die überarbeitete Richtlinie zur Energieeffizienz von Gebäuden gegeben und die neuen Regeln nun formell beschlossen.



Foto: © emur/123RF.com

## POLITIK

### FRÜHJAHRSPROJEKTION 2024: ZEICHEN FÜR KONJUNKTURELLE AUFHELLUNG



Die Bundesregierung hebt ihre Wachstumsprognose leicht an und spricht von einem »konjunkturellen Wendepunkt«. Das Handwerk ist weniger optimistisch.



Foto: © romitchai/123RF.com

## BETRIEB

### SCHUTZ VOR SCHWERHÖRIGKEIT AM BAU: MASSNAHMEN UND TIPPS



In der Bauwirtschaft ist Schwerhörigkeit die häufigste Berufskrankheit. Schuld ist permanenter Lärm, der oft unterschätzt wird. Dabei gibt es viele Maßnahmen zum Lärmschutz.



Foto: © Jan-Peter Schulz - BG BAU

## BETRIEB

### FIRMENJUBILÄUM FEIERN – ABER MAL ANDERS: TIPPS UND BEISPIELE



Der Betrieb feiert ein Jubiläum – und dann gibt es einen Tag der offenen Tür mit Hüpfburg? Kann sein, muss aber nicht. Es gibt viele Möglichkeiten, die Firma ins Gespräch zu bringen.



Foto: © Dmitrii Shironosov/123RF.com

## BETRIEB

### FEHLERHAFTES MATERIAL VERBAUT: SO DIE ARBEITSKOSTEN ZURÜCKBEKOMMEN



Wer mangelhaftes Material verbaut hat und nach einer Reklamation wieder ausbauen muss, kann vom Materialhändler die Arbeitskosten einfordern.



Foto: © Dmitry Kalinowski/123RF.com

## BETRIEB

### SOLARANLAGE: SCHADENSERSATZ FÜR SCHLECHTE LEISTUNG



Weil zwei Photovoltaikanlagen nicht die versprochene Leistung brachten, muss ein Unternehmen Schadensersatz für die ausgefallenen Erträge des Kunden zahlen.



Foto: © onljkm/123RF.com

## BETRIEB

### ZUKUNFTSWEISENDE PROJEKTE IM MALERHANDWERK AUSGEZEICHNET



Auf der Messe FAF – Farbe, Ausbau & Fassade – in Köln wurden innovative Ansätze im Maler- und Lackiererhandwerk gewürdigt.



Foto: © BV Farbe

## PANORAMA

### »THE FANS STRIKE BACK« – STAR WARS-AUSSTELLUNG IN BERLIN



Von New York, Las Vegas, London und Wien nach Berlin: Vom 26. April bis zum 7. Juli 2024 kommt die weltweit größte Star-Wars-Fan-Ausstellung nach Deutschland.



Foto: © maxmusnel/123RF.com

**JETZT BIS ZUM  
26. MAI 2024  
BEWERBEN:**

[missmisterhandwerk.de](https://missmisterhandwerk.de)

**ZEIG,  
WAS DU  
KANNST!**

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



## BEKANNTGABE DES ERGEBNISSES DER WAHL ZUR VOLLVERSAMMLUNG

Aufgrund der Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes im »Deutschen Handwerksblatt« Nr. 1/2024 und im »SaarHandwerker« Nr. 1/2024 sind bis zum 08.04.2024 zwei Wahlvorschläge, und zwar je einer für die Wahl der Vertreter der Inhaber eines Betriebes eines Handwerks und Inhaber von Betrieben des handwerksähnlichen Gewerbes sowie für die Wahl der Vertreter der Gesellen und anderen Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung in der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes, eingegangen. Der Wahlausschuss hat in seiner Sitzung vom 09.04.2024 die Wahlvorschläge geprüft und zugelassen. Gemäß § 20 der Wahlordnung für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer (Anlage C zu dem Gesetz zur Ordnung des Handwerks – Handwerksordnung) gelten die in den Wahlvorschlägen bezeichneten Bewerber als gewählt, ohne dass es einer Wahlhandlung bedarf. Die für den 13.05.2024 vorgesehene Wahl ist nicht erforderlich. Der von dem Vorstand der Handwerkskammer des Saarlandes festgesetzte Wahltermin wird hiermit aufgehoben.

Demnach sind als Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes für die Wahlperiode 2024 – 2029 gewählt:

### VERTRETER DER INHABER EINES BETRIEBES EINES HANDWERKS (ANLAGE A UND B1) UND INHABER VON BETRIEBEN EINES HANDWERKSÄHNLICHEN GEWERBES (B2)

#### A. GWERBEGRUPPEN HANDWERK - Anlage A und B1

##### I. Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe (6 Sitze)

**1. Mitglied** Zimmer Helmut, Dachdecker- und Zimmerermeister, Weimarer Straße 17, 66606 St. Wendel

1. Stellvertreter Reinert Joachim, Diplom-Ingenieur (FH), Brechkaul 36, 66679 Losheim am See  
2. Stellvertreter Müller Thomas, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Am Rebenberg 21, 66346 Püttlingen

**2. Mitglied** Braeuning Peter, Dachdeckermeister, Im Tierbachtal 48, 66125 Saarbrücken

1. Stellvertreter Colbus Stefan, Dachdecker- und Klempnermeister, Bierbach 5 a, 66809 Nalbach  
2. Stellvertreter Wagner Thomas, Diplom-Kaufmann, Moritzstraße 3, 66424 Homburg

**3. Mitglied** Heib Oliver, Stuckateurmeister, Winnweg 59, 66386 St. Ingbert

1. Stellvertreter Braun Tim, Stuckateurmeister, Lieselottenstraße 34, 66424 Homburg

2. Stellvertreter Steffes Christian, Stuckateurmeister, Kalkofenstraße 6, 66125 Saarbrücken

**4. Mitglied** Wollmann Alexander, Maler- und Lackierermeister, Im Eichenwäldchen 8, 66679 Losheim

1. Stellvertreter Spanier Oliver, Maler- und Lackierermeister, Edenstraße 34, 66113 Saarbrücken

2. Stellvertreter Stief Sebastian, Maler- und Lackierermeister, Schulstraße 24b, 66125 Saarbrücken

**5. Mitglied** Scherer Eric, Schornsteinfegermeister, Grünstraße 33, 66265 Heusweiler

1. Stellvertreter Puff Heinz Detlev, Schornsteinfegermeister, Zum Sportplatz 32-34, 66649 Oberthal

2. Stellvertreter Petry Marcus, Schornsteinfegermeister, Theodorstraße 47, 66386 St. Ingbert

**6. Mitglied** Kopp Holger, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Stockwäldchen 14 A, 66450 Bexbach

1. Stellvertreter Glöckner Markus, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Rohnstraße 55, 66540 Neunkirchen

2. Stellvertreter Heiser Alexander, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Brückenstraße 42, 66802 Überherrn

##### II. Gruppe der Elektro- und Metallgewerbe (8 Sitze)

**1. Mitglied** Bitsch Martin, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Zum Bickenalb-Blick 4, 66482 Zweibrücken

1. Stellvertreter Schirra Verena, Geschäftsführerin Gerd Schirra GmbH, Zum Funkenbruch 46, 66687 Wadern

2. Stellvertreter Volz Steffen, Diplom-Ingenieur (FH), Buchenstraße 1, 66399 Mandelbachtal

**2. Mitglied** Montnacher Thomas, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Niedstraße 43, 66780 Rehlingen-Siersburg

1. Stellvertreter Hebenthal Ralph, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Karcherstraße 18, 66539 Neunkirchen

2. Stellvertreter Frank Klein, Kraftfahrzeugtechni-

kermeister, Gisinger Straße 32, 66780 Rehlingen-Siersburg

**3. Mitglied** Salm Roman, Diplom-Ingenieur (FH), Willy-Brandt-Straße 8, 66352 Grossseln

1. Stellvertreter Schütz Dirk, Installateur- und Heizungsbauermeister, Sodenkopf 15, 66687 Wadern

2. Stellvertreter Albrecht Torsten, Installateur- und Heizungsbauermeister, Am Hügel 7, 66629 Freisen

**4. Mitglied** Thönnies Michael, Diplom-Ingenieur (FH), Königsberger Straße 50, 66121 Saarbrücken

1. Stellvertreter Geib Kai-Uwe, Installateur- und Heizungsbauermeister, Ayler Weg 8, 66113 Saarbrücken

2. Stellvertreter Walch Ralf, Installateur- und Heizungsbauermeister, Im Friesengärtchen 40, 66440 Blieskastel

**5. Mitglied** Schmidt Udo, Elektrotechnikermeister, In den Vogelsäckern 8, 66440 Blieskastel

1. Stellvertreter Zang Christian, Elektrotechnikermeister, Greinhofer Straße 12 a, 66822 Lebach

2. Stellvertreter Schwarz Walera, Elektrotechniker- und Informationstechnikermeister, Nalbacher Straße 177, 66763 Dillingen

**6. Mitglied** Zell Ernst, Elektrotechnikermeister, Lohwiese 10, 66793 Saarwellingen

1. Stellvertreter Gindorf Stephan, Diplom-Ingenieur (FH), Neustraße 20, 66763 Dillingen

2. Stellvertreter Lauer Patrick, Elektrotechnikermeister, Derler Straße 123, 66346 Püttlingen

**7. Mitglied** Staß Günter, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Schneidershof 17, 66121 Saarbrücken

1. Stellvertreter Eckardt Dietwalt, Kälteanlagenbauermeister, Am Hasselberg 16, 66271 Kleinblittersdorf

2. Stellvertreter Wolf Marcus, Informationstechnikermeister, Lerchesflurweg 44, 66119 Saarbrücken

**8. Mitglied** Jakob Martin, Metallbauermeister, Obere Hohlstraße 7, 66571 Eppelborn

1. Stellvertreter Knerr Hans-Dieter, Metallbauermeister, Haspelstraße 8, 66538 Neunkirchen

2. Stellvertreter Zenner Udo, Architekt, Kreuzbergstraße 24, 66663 Merzig

##### III. Gruppe der Holzgewerbe (2 Sitze)

**1. Mitglied** Dincher Peter, Tischlermeister, Sommerbergstraße 121, 66346 Püttlingen

1. Stellvertreter Bickelmann Valentin, Geschäftsführer Tischlerbetrieb, Provinzialstraße 29, 66126 Saarbrücken

2. Stellvertreter Jung Rolf, Tischlermeister, Sechs-

Eichen-Weg 17, 66386 St. Ingbert

**2. Mitglied** Hochmann Sven, Tischlermeister, Kahlenbergstraße 12, 66386 St. Ingbert

1. Stellvertreter Seidel Hannes, Tischlermeister, Beim Franzosengrab 5, 66386 St. Ingbert

2. Stellvertreter Bach Sascha, Tischlermeister, Winterbachsroth 1, 66125 Saarbrücken

#### **IV. Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergerber (1 Sitz)**

**1. Mitglied** Schönau Fabian, Geschäftsführer Raumausstatterbetrieb, Am Schwimmbad 1, 66125 Saarbrücken

1. Stellvertreter Gilla Rudolf, Raumausstattermeister, Hortwaldstraße 5, 66636 Tholey

2. Stellvertreter Kalz Kristina, Raumausstattermeisterin, Valentin-Fuchs-Straße 6, 66557 Illingen

#### **V. Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe (3 Sitze)**

1. Mitglied Kleinbauer Hans Jörg, Bäckermeister, Am Schmittenberg 15, 66133 Saarbrücken

1. Stellvertreter Erbel Peter, Konditormeister, Saarbrücker Straße 10, 66839 Schmelz

2. Stellvertreter Ecker Gerhard, Bäckermeister, Van-Dyck-Straße 2, 66424 Homburg

**2. Mitglied** Lang Stefan, Bäckermeister, Oberbruchstraße 15, 66740 Saarlouis

1. Stellvertreter Breininger Bernd, Bäckermeister, Feldstraße 103, 66740 Saarlouis

2. Stellvertreter Tinnes Peter, Bäckermeister, Am Kindergarten 65, 66663 Merzig

**3. Mitglied** Weider Volker, Fleischermeister, Vorm Scheid 15, 66625 Nohfelden

1. Stellvertreter Jochem Marco, Fleischermeister, Hauptstraße 24, 66773 Schwalbach

2. Stellvertreter Wagner Marion, Fleischermeisterin, Saarburger Straße 47, 66693 Mettlach

#### **VI. Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe (4 Sitze)**

**1. Mitglied** Ulrich Mike, Friseurmeister, Am Hang 1, 66280 Sulzbach

1. Stellvertreter Schuh Peter, Friseurmeister, Vogelsbergstraße 10, 66693 Mettlach

2. Stellvertreter Bonomo Gentile Vincenza, Friseurmeisterin, Nordstraße 3, 66386 St. Ingbert

**2. Mitglied** Haßdenteufel Jörg, Zahntechnikermeister, Hochwaldstraße 48, 66271 Kleinblittersdorf

1. Stellvertreter Klicker Christian, Zahntechnikermeister, Marktstraße 15, 66125 Saarbrücken

2. Stellvertreter Schönborn Arno, Zahntechnikermeister, Zur Turnhalle 9, 66787 Wadgassen

**3. Mitglied** Karst Stefan, Gebäudereinigermeister, Bergstraße 45, 66129 Saarbrücken

1. Stellvertreter Rausch Stefan, Gebäudereinigermeister, Schmihlstraße 14, 66649 Oberthal

2. Stellvertreter Schneider Janine, Geschäftsführerin Gebäudereinigerbetrieb, Jaspersstraße 21, 66333 Völklingen

**4. Mitglied** Zender Paul-Peter, Orthopädeschuhmachermeister, Otto-Hahn-Straße 1, 66132 Saarbrücken

1. Stellvertreter Spelz Martin, Orthopädeschuhmachermeister, Matzenbergstraße 27, 66265 Heusweiler

2. Stellvertreter Lismann Jennifer, Friseurmeisterin, Welschbacher Straße 12, 66578 Schiffweiler

#### **VII. Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe (1 Sitz)**

**1. Mitglied** Harig Joachim, Metallbauermeister und Glaser, In der Schabensdell 14, 66450 Bexbach

1. Stellvertreter Thomas Nina, Geschäftsführerin Glas- und Porzellanmalerbetrieb, Brühlstraße 8, 66119 Saarbrücken

2. Stellvertreter Thomas Jörg, Klavier- und Cembalobauermeister, Alleestraße 12, 66292 Riegelsberg

#### **B. HANDWERKSÄHNLICHES GEWERBE – Anlage B2 (3 Sitze)**

**1. Mitglied** Haas Raphael, Tischlermeister, Einbau von genormten Baufertigteilen, Im Hanfgarten 9, 66346 Püttlingen

1. Stellvertreter Kempf Alexander, Tischlermeister, Einbau von genormten Baufertigteilen, Hauptstraße 22, 66453 Gersheim

2. Stellvertreter Köhl Clemens, Installateur- und Heizungsbauermeister, Einbau von genormten Baufertigteilen, Wolfskaulstraße 68b, 66292 Riegelsberg

**2. Mitglied** Bickelmann Rolf, Tischlermeister, Parkettlegermeister, Bodenleger, Schillerstraße 7, 66292 Riegelsberg

1. Stellvertreter Willinger Karin, Diplom-Ingenieurin (FH), Parkettleger, Saarbrücker Straße 102, 66130 Saarbrücken

2. Stellvertreter Airo Paolo, Parkettleger, Feldstraße 9, 66129 Saarbrücken

**3. Mitglied** Duchene Christian Bestatter, Goethestraße 40, 66333 Völklingen

1. Stellvertreter Schneider Peter, Tischlermeister, Bestatter, Bergstraße 19, 66115 Saarbrücken

2. Stellvertreter Bernhard Gasper, Tischlermeister, Bestatter, Provinzialstraße 29, 66679 Losheim am See

#### **VERTRETER DER GESELLEN UND ANDERER ARBEITNEHMER MIT ABGESCHLOSSENER BERUFSAUSBILDUNG**

#### **A. GEWERBEGRUPPEN HANDWERK – Anlage A und B1**

##### **1. Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe (4 Sitze)**

**1. Mitglied** Steilen Marc, Schornsteinfegermeister, Darmstädter Straße 7, 66333 Völklingen

1. Stellvertreter Kunzmann Torsten, Schornsteinfegermeister, Ormesheimer Straße 1, 66399 Mandelbachtal

2. Stellvertreter Schaefer Christian, Schornsteinfegermeister, Am Freibüsch 5, 66115 Saarbrücken

**2. Mitglied** Baron Martin, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Völklinger Straße 88, 66346 Püttlingen

1. Stellvertreter Heckmann Klaus, Maurer, In der Almet 7, 66271 Kleinblittersdorf

2. Stellvertreter Wiesen Stefan, Werkpolier, Schönbachstraße 96, 66564 Ottweiler

**3. Mitglied** Liedtke Lukas, Schornsteinfegermeister, Saarlouiser Straße 141, 66265 Heusweiler

1. Stellvertreter Mathis Sabine, Schornsteinfegermeisterin, Friedhofstraße 12, 66822 Lebach

2. Stellvertreter Schu Dominik, Schornsteinfegermeister, Donatusstraße 3, 66822 Lebach

**4. Mitglied** Schultheis Ralph, Maler und Lackierer, Raiffeisenstraße 14, 66557 Illingen

1. Stellvertreter Schirra Lukas, Maler und Lackierer, Zollerbergstraße 19, 66663 Merzig

2. Stellvertreter Groß Michael, Schornsteinfegermeister, Hengstwaldstraße 75, 66346 Püttlingen

##### **II. Gruppe der Elektro- und Metallgewerbe (4 Sitze)**

**1. Mitglied** Martin Marko, Kanalinspektor, Fichtenstraße 7, 66589 Merchweiler

1. Stellvertreter Hafner Barbara, Kamerafrau, Jörg-Guldner-Straße 4, 66802 Überherrn

2. Stellvertreter Friedrich Hans Jörg, Elektrotechnikermeister, Brebacher Straße 94, 66132 Saarbrücken

**2. Mitglied** Müller Jürgen, Kraftfahrzeugtechnikmeister, Kohl-Weigand-Straße 7, 66386 St. Ingbert

1. Stellvertreter Linsenmeier-Kelkel Tamara, Automobilkauffrau, Oberer Hof 8, 66265 Heusweiler
2. Stellvertreter Brenner Marlo, Karosseriebauer, Tulpenstraße 32, 66386 St. Ingbert

**3. Mitglied** von Wolfersdorf Sybilla, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Piesporter Weg 21, 66113 Saarbrücken

1. Stellvertreter Spang Klaus, Kraftfahrzeugmechatroniker, Kappelbergstraße 1, 66287 Quierschied
2. Stellvertreter Hippchen Kai Roman, Kraftfahrzeugtechnikmeister, Geisberg 37, 66132 Saarbrücken

**4. Mitglied** Wilhelm Nicole, Kauffrau für Büromanagement, Grubenstraße 29, 66287 Quierschied

1. Stellvertreter Feuchtnier Daniel, Techniker – Fachrichtung Elektrotechnik, Zum Bahmert 3, 66589 Merchweiler
2. Stellvertreter Bohnenberger Jörg, Karosseriebauer, Griesborner Straße 48, 66359 Bous

### III. Gruppe der Holzgewerbe (1 Sitz)

**1. Mitglied** Follmann Peter, Tischlermeister, Alleestraße 54, 66292 Riegelsberg

1. Stellvertreter Sossong Sven, Tischler, Im Knappenroth 25, 66113 Saarbrücken
2. Stellvertreter Demuth Paul, Tischler, Lohmeyerstraße 46, 66119 Saarbrücken

Nach § 5 Abs. 2 S. 2 HWK-Satzung zusammengefasste Gruppen (4 Sitze)

**IV. Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergerber**

**V. Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe**

**VI. Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe**

**VII. Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe**

**1. Mitglied** Diedrich Michaela, Augenoptikerin, Am Engenberg 24, 66117 Saarbrücken

1. Stellvertreter Jacobs Claudia, Gebäudereinigerin, 2b, Impasse du chemin de fer, F-57800 Cocheren
2. Stellvertreter Kullmann Bernhard, Maler und Lackierer, Friedhofsweg 35, 66119 Saarbrücken

**2. Mitglied** Mayer Oliver, Augenoptikermeister, Höppesbüsch 27, 66571 Eppelborn

1. Stellvertreter Martin Walter, Bäcker, Buchwaldstraße 2, 66450 Bexbach

2. Stellvertreter Köhl Ulrike, Gebäudereinigerin, Ahrstraße 12, 66113 Saarbrücken

**3. Mitglied** Langenbahn Ute, Hauswirtschaftsmeisterin, Feldstraße 38, 66497 Contwig

1. Stellvertreter Moritz Manuel, Bäcker, Börsborner Straße 9, 66909 Steinbach am Glan
2. Stellvertreter Horbach Andreas, Industriekaufmann, Adenauerstraße 114, 66399 Mandelbachtal

**4. Mitglied** Porn Andreas, Bäcker, Luitpoldstraße 5, 66450 Bexbach

1. Stellvertreter KeBler Carsten, Elektroniker, Kirchendell 9, 66787 Wadgassen
2. Stellvertreter Enderlein Olaf, Bäcker, Hammerstraße 12, 66450 Bexbach

### B. HANDWERKSÄHNLICHES GEWERBE – Anlage B2 (1 Sitz)

**1. Mitglied** Duchene Zoe, Bestattungsfachkraft, Schwarzwaldstraße 3, 66333 Völklingen

1. Stellvertreter Willinger Florian, Bürokaufmann, Saarbrücker Straße 102, 66130 Saarbrücken
2. Stellvertreter Döring Melanie, Schreinerin, Riegelsberger Straße 63, 66113 Saarbrücken

Saarbrücken, den 10.04.2024

Der Wahlleiter  
gez. Dr. Holger Gillet

## EINLADUNG ZUR VOLLVERSAMMLUNG

Die konstituierende Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) findet am

20. Juni 2024

um 16 Uhr in den Räumlichkeiten der HWK, Hohenzollernstraße 47 - 49, 66117 Saarbrücken, statt.

Die Tagesordnung wird auf der HWK-Homepage veröffentlicht.

gez. Bernd Wegner  
(Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes)

## DIE VOLLVERSAMMLUNG

### Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes

Zentrales und oberstes Organ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist die Vollversammlung. Die 42 gewählten Mitglieder, von denen 28 selbstständige Handwerkerinnen und Handwerker oder Inhaber handwerksähnlicher Betriebe und 14 Gesellinnen oder Gesellen beziehungsweise Arbeitnehmervertreterinnen oder -vertreter sind, bestimmen maßgeblich die Grundsatzentscheidungen der Kammer und üben das Haushaltsrecht aus. Die Mitglieder der Vollversammlung wählen aus ihrer Mitte den Präsidenten, die beiden Vizepräsidenten und den Vorstand. Bei der HWK besteht der Vorstand aus neun Mitgliedern. Davon vertreten sechs Mitglieder die Arbeitgeber und drei Mitglieder die Arbeitnehmer des Handwerks. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stellen je einen Vizepräsidenten.

Die Vollversammlung beruft auch die ständigen Ausschüsse, etwa den Berufsbildungsausschuss oder den Rechnungsprüfungsausschuss.

**Internet:** [hwk-saarland.de/de/uber-uns/organe-und-ehrenamt](http://hwk-saarland.de/de/uber-uns/organe-und-ehrenamt)

Fragen zur Wahl der Vollversammlung beantwortet Claus Ochner, Leitung Recht und Revision, 0681 5809-171, [c.ochner@hwk-saarland.de](mailto:c.ochner@hwk-saarland.de)



Text: **Thomas Klein**

Die neuen Vollversammlungs-Mitglieder finden Sie ab Seite 48. Wie die Wahl ablief und wie es weitergeht, erfahren Sie hier.

**Warum wurde gewählt?** In vielen Handwerkskammern stehen in diesem Jahr turnusmäßig Wahlen zur Vollversammlung an. So auch bei der Handwerkskammer des Saarlandes. Alle fünf Jahre wird das Parlament des regionalen Handwerks neu gewählt.

**Was ist das Besondere an der Handwerkskammerwahl?** Das Besondere ist die Mitbestimmung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern: Zwei Drittel der Mitglieder der Vollversammlung sind Betriebsinhaber, ein Drittel sind Gesellen oder andere Arbeitnehmer, die in einem Handwerksbetrieb beschäftigt sind. Diese Beteiligung und Mitbestimmung der Arbeitnehmer in einer Kammer ist einmalig in Deutschland und Europa.



# Die neue Vollversammlung steht fest

42 FRAUEN UND MÄNNER AUS DEM SAARLÄNDISCHEN HANDWERK SIND FÜR FÜNF JAHRE IN DIE VOLLVERSAMMLUNG DER HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES GEWÄHLT WORDEN.

**Wie ist die Wahl geregelt?** Grundlage für die Wahl der Vollversammlung in allen 53 Handwerkskammern in Deutschland ist die Handwerksordnung (HwO), Anlage C - Wahlordnung für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung. Darin sind auch zentrale Punkte wie Wahltermin, Wahlleiter, Einreichung von Wahlvorschlägen und vieles mehr geregelt. Die HwO sowie die Bekanntmachungen zur Wahl der Vollversammlung können im Internet unter [hwk-saarland.de/de/über-uns/rechtsgrundlagen](http://hwk-saarland.de/de/über-uns/rechtsgrundlagen) eingesehen werden.

**Wie setzt sich die Vollversammlung zusammen?** Da das Handwerk sehr vielfältig ist, sollen die Mitglieder der Vollversammlung die verschiedenen Gewerbegruppen repräsentieren. Die Regelungen dazu sind in der Wahlordnung (siehe oben) genau festgeschrieben.

**Wer konnte kandidieren?** Kandidaten für die Arbeitgeberseite müssen Inhaber eines Betriebes sein, der in der Handwerksrolle oder im Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke oder im Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe eingetragen ist. Bewerber auf Arbeitnehmerseite müssen eine Gesellenprüfung oder eine vergleichbare Prüfung nachweisen. Bei handwerksähnlichen Gewerben genügt es, wenn die Bewerberin oder der Bewerber regelmäßig mit Arbeiten betraut wird, die üblicherweise von einer Gesellin oder einem Gesellen ausgeführt werden.

**Wie lief die Wahl ab?** In der oben erwähnten Wahlbekanntmachung ist genau beschrieben, wie ein Wahlvorschlag aufzustellen ist und wie viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus welcher Berufsgruppe für einen Wahlvorschlag erforderlich sind. Für jedes Mitglied waren zwei Ersatzmitglieder vorzuschlagen. Es wurden nur vollständige Listen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der jeweiligen Stellvertreter zugelassen. Die Wahlvorschläge mussten spätestens am 8. April 2024 beim Wahlleiter eingegangen sein. Anschließend wurden sie vom Wahlausschuss der HWK geprüft. Da für Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils nur ein Wahlvorschlag eingereicht wurde, kam es zu einer sogenannten Friedenswahl. Gewählt sind die auf den Listen aufgeführten Personen.

**Wer wurde gewählt?** Eine Übersicht über die 42 neu gewählten Mitglieder der Vollversammlung und ihrer Stellvertreter finden Sie auch auf der HWK-Website [hwk-saarland.de/de/über-uns/rechtsgrundlagen](http://hwk-saarland.de/de/über-uns/rechtsgrundlagen).

**Wie geht es nun weiter?** In der konstituierenden Sitzung der neu gewählten Vollversammlung am 20. Juni werden aus der Mitte der Vollversammlung der Vorstand, der Präsident und seine beiden Stellvertreter gewählt (siehe Kasten auf Seite 50). In der Juliausgabe des DHB sowie auf der HWK-Website werden wir ausführlich über die Sitzung berichten.

## VERANSTALTUNG ZU TEILZEITAUSBILDUNG

Qualifizierte Fachkräfte und eine ausreichende Fachkräftebasis sind die Grundlage für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der gesamten Volkswirtschaft. Der Fachkräftemangel ist daher eine der größten Herausforderungen für die Unternehmen. Umso wichtiger ist es, Maßnahmen zur Sicherung einer erfolgreichen Berufsausbildung auszuschöpfen – zum Beispiel in Form einer Teilzeitausbildung.

Welche Möglichkeiten dieses Modell bietet und wie damit die Attraktivität des Unternehmens für potenzielle Nachwuchskräfte gesteigert werden kann, soll eine Informationsveranstaltung zur Teilzeitausbildung am **Dienstag, 18. Juni ab 14 Uhr** in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) aufzeigen. Die Veranstaltung wird von der HWK in Kooperation mit der IHK Saarland und der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Sie richtet sich an alle Ausbildungsbetriebe und solche, die es werden wollen, Berufsschulen und andere Partner der beruflichen Bildung.

Eine Anmeldung ist über die E-Mail-Adresse [c.morbach@hwk-saarland.de](mailto:c.morbach@hwk-saarland.de) möglich. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

## GUT VORGESORGT!

Gut vorgesorgt: So lautet der Titel der nächsten Veranstaltung, zu der der Landesverband der UnternehmerFrauen im Handwerk Saarland e.V. für **Mittwoch, den 29. Mai 2024 um 18.30 Uhr** alle Mitglieder und Interessierten **in den Raum 3.08 AdH, Akademie, Rückgebäude der Handwerkskammer des Saarlandes**, herzlich einlädt.

Allen, die Verantwortung für ein Unternehmen tragen, sollte eins bewusst sein: Ein Unfall, eine Erkrankung oder ein sonstiges unvorhergesehenes Ereignis kann äußerst unerwartet auftreten. In besonders gravierenden Fällen kann es sogar passieren, dass die Geschäftsführung nicht mehr handlungsfähig ist. Eine solche Situation kann das gesamte Unternehmen gefährden. Um in

einem solchen Fall handlungsfähig zu bleiben, muss frühzeitig vorgesorgt werden.

Alma Abegg, Rechtsanwältin und Partnerin in der Kanzlei Abegg&Abegg in Saarbrücken und Saarlouis, zeigt den Teilnehmenden Wege auf, wie sie für den eigenen Verhinderungsfall vorsorgen können.

Interessierte können sich bis **Freitag, den 24. Mai 2024** unter Angabe der Kontaktdaten per E-Mail an folgende Adresse anmelden: [anmeldung@ufh-saarland.de](mailto:anmeldung@ufh-saarland.de).

## NEUES NETZWERK IM KREIS SAARLOUIS

Das Bildungsprojekt »AGILEA« (Agile Lern- und Arbeitswelten im Landkreis Saarlouis) startet mit dem Ziel, Lernen und Arbeiten attraktiver und leichter zugänglich zu machen. Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist ein Kooperationspartner des Projekts, das im Rahmen des Förderprogramms »Zukunft Region« des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz realisiert wird.

AGILEA zielt darauf ab, im Landkreis Saarlouis ein Netzwerk für die Lern- und Arbeitswelt in der Region aufzubauen und neue Wege der Fort- und Weiterbildung zu konzipieren. Zielgruppen sind unter anderem Schulabgänger im Übergang zum Beruf, Berufstätige, die sich weiterqualifizieren möchten, sowie Führungskräfte und Personen im Rentenalter, die weiterarbeiten möchten. Ein ausführlicher Bericht folgt in einer der nächsten Ausgaben des Deutschen Handwerksblatts.

## BÄCKSPASS IN DER BÄCKERWERKSTATT

Einen ersten Einblick in die faszinierende Welt des Bäckerhandwerks erhielten Mitte April einige Kinder der Saarbrücker Kita Hohenzollern – und zwar direkt in der Werkstatt des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer des Saarlandes. Die Kindertageseinrichtung Hohenzollern, eine gemeinsame Einrichtung der Hoch-



Handwerkskammer-Dozent Michael Bollbach mit den Kindern aus der Kindertagesstätte Hohenzollern aus Saarbrücken. Die Kinder bekamen einen ersten Eindruck über das Bäcker-Handwerk und hatten viel Spaß bei diesem faszinierenden Tag.

schule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und der AWO Saarland, setzt damit ein Zeichen für frühkindliche Bildung und Begeisterung für das Handwerk.

Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt: »Wir wollen damit schon die Kleinsten im Saarland für das Handwerk begeistern. Kleine Kinder begreifen ihre Umwelt vor allem mit den Händen. Ihnen kann spielerisch gezeigt werden, dass Handwerk in der Natur des Menschen liegt.« Er appelliert an Handwerksbetriebe und Kindertagesstätten im ganzen Saarland, solche Aktivitäten gemeinsam anzugehen. Vor Ort in den Gemeinden oder Stadtteilen gibt es oft gute nachbarschaftliche Kontakte. Dort lassen sich solche Aktionen durch kurze Absprachen zwischen Betrieb und Kita regeln. Schmitt sieht darin einen ersten Einstieg in die Nachwuchsgewinnung: »Man kann nicht früh genug anfangen, Kinder an das Handwerk heranzuführen«.



# Digitales Handwerk am TGSBBZ Saarlouis erleben



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

Etwas mehr als eine Millionen Euro haben der Landkreis Saarlouis als Schulträger und das saarländische Ministerium für Bildung und Kultur in das Projekt investiert, um die Ausbildung im Handwerk mit der fortschreitenden Digitalisierung zu verflechten.

Bei einem Rundgang ließen sich HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt (auf dem Foto in der Mitte) und die stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführerin Doris Clohs (1.v.r.) von Schulleiterin Dr. Margret Schmitt, dem stellvertretenden Schulleiter Manuel Jentes (2.v.l.) und Abteilungsleiter Jürgen Raber (2.v.r.) durch die Räumlichkeiten führen. Lehrwerkmeister Steffen Meuren demonstrierte die Holzbearbeitung an der CNC-Fräsmaschine.

HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt dankte der Schulleitung und den Lehrkräften des TGSBBZ Saarlouis nach dem gemeinsamen Rundgang für die interessanten Eindrücke. »Das neue Kompetenzzentrum zeigt auf ganz vorbildliche Weise, wie bei Auszubildenden Begeisterung für die Digitalisierung in ihren Gewerken geweckt werden kann. Es steht außerdem beispielhaft für die gute Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung, dem Landkreis, lokalen Bildungseinrichtungen, den Betrieben vor Ort und den Handwerksorganisationen. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns ganz besonders auf die bevorstehenden Kooperationen mit dem TGSBBZ Saarlouis!«, betont Schmitt

Text: Sarah Materna\_



Im Kompetenzzentrum »Digitales Handwerk 4.0« am TGSBBZ Saarlouis werden angehende Handwerker für die Digitalisierung sensibilisiert.

**A**uszubildende für neue Technologien begeistern und zu Botschaftern für Digitalisierung im Handwerk machen: Das ist das Ziel des neu eingerichteten Kompetenzzentrums »Digitales Handwerk 4.0« am TGSBBZ Saarlouis. Im Rahmen ihrer dualen Ausbildung werden hier unter anderem angehende Maurer, Tischler, Dachdecker und Zimmerer für die Möglichkeiten sensibilisiert, die sich durch die Digitalisierung in ihren Berufsfeldern eröffnen: von digitalem Aufmaß über VR-Brillen bis hin zu Werkstoffbearbeitung mit modernen CNC-Verfahren.

Anzeige

Mit unseren BGM-Angeboten Herausforderungen bewältigen und Krisen meistern.

Ich bin aktiv  
FÜR MEINE GESUNDHEIT

IKK Südwest | JOBaktiv  
Mehr Infos unter [www.ikk-jobaktiv.de](http://www.ikk-jobaktiv.de)

# BILDUNGSANGEBOTE

**Kostenloser Infoabend!  
Meistervorbereitung  
und Aufstiegs-BAföG**



Foto: © Stock-Adapt/Halfpoint

Infos und Anmeldung:



## INFOABEND FÜR ANGEHENDE MEISTER

**Meister werden! Doch wie und unter welchen Voraussetzungen?**

Mit der Ausbildung zum Handwerksmeister investieren Sie in Ihre Zukunft und blicken über den Tellerrand hinaus. Gestalten Sie mit, was Ihnen am Herzen liegt – ob als Führungskraft, Ausbilder oder in einer Chefposition. Der Meisterbrief eröffnet neue berufliche Perspektiven und ebnet den Weg in die Selbstständigkeit.

Nutzen Sie die Chance und räumen Sie letzte Zweifel aus dem Weg.

### Lehrgangsinhalte:

- Anmeldeverfahren
- Aufbau und Ablauf der Weiterbildung
- Unterschiede zwischen Voll- und Teilzeit
- Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

### Wann und wo?

Der kostenlose Infoabend – Meistervorbereitung (Vollzeit, Teilzeit) und Aufstiegs-BAföG findet am

**17. Juni 2024, 18 Uhr**

in der Handwerkskammer des Saarlandes statt.

## WIR BERATEN SIE GERNE

**Team Weiterbildung:** 0681 5809-422  
weiterbildung@hwk-saarland.de

[hwk-saarland.de/weiterbildung](http://hwk-saarland.de/weiterbildung)

**Förderung:** Durch die Inanspruchnahme des Förderprogramms »Kompetenz durch Weiterbildung (KdW)« kann die Kursgebühr vieler Weiterbildungen um 40 Prozent reduziert werden. Wir beraten Sie über individuelle Fördermöglichkeiten wie Begabtenförderung, Bildungsprämie, Aufstiegsförderung (Meister-BAföG), Meisterbonus (Aufstiegsbonus) und andere Bildungsprogramme.

## FORT- UND WEITERBILDUNGEN

### Führungskompetenz

3. Juni bis 3. Juli, montags und mittwochs 18 bis 21.15 Uhr

### Mathematik – Vorbereitung auf die Meister- und Techniker Ausbildung

4. Juni bis 19. Juni

### Die Führungskraft als Coach

8. Juni bis 15. Juni

### Existenzgründerseminar

11. Juni bis 20. Juni, dienstags und donnerstags 18 bis 21.15 Uhr

### Frischfleischtheken im Handwerk & in Märkten

15. Juni, 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr

### Lohn und Gehalt – softwarebasierte Buchhaltung und Abrechnung

11. Juni bis 27. Juni, dienstags und donnerstags 18 bis 21.15 Uhr

### Den richtigen Ton treffen auf Social Media

25. Juni, 17 bis 20 Uhr

### Einführung in die Finanzbuchhaltung

24. Juni bis 9. Juli:

Weitere Kurse und Informationen



## MEISTERKURSE TEIL I UND II, BERUFSBEGLEITEND

### Meistervorbereitung Teil II – Metallbauhandwerk

Start: voraussichtlich ab Juni

### Meistervorbereitung Teil II – Stuckateurhandwerk

Start: voraussichtlich ab August

### Meistervorbereitung Teil I – Feinmechanikerhandwerk

Start: voraussichtlich ab Juli

### Meistervorbereitung Teil II – Feinmechanikerhandwerk

Start: voraussichtlich ab September

### Meistervorbereitung Teil II – Straßenbauerhandwerk

Start: voraussichtlich ab September

Weitere Infos:

[portal.hwk-saarland.de/seminare/suche/](http://portal.hwk-saarland.de/seminare/suche/)

## VERKÄUFE

### REGALE

neu & gebraucht  
Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

[WWW.LUCHT-REGALE.DE](http://WWW.LUCHT-REGALE.DE)  
Telefon 02237 9290-0  
E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

### Profilbearbeitungszentrum SCHÜCO AF250

Baujahr 8/2020 mit Schü-Cam,  
ansteuerbar über SchüCal/Logikal  
zu verkaufen.  
[christophklaes@gmail.com](mailto:christophklaes@gmail.com)

[www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)

### Bau- und Möbelschreinerei in NRW

aus Altersgründen zu verkaufen.  
Kontaktaufnahme über:  
[g.oberthaler@t-online.de](mailto:g.oberthaler@t-online.de)

### Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.  
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 048 58 / 188 89 00  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

### Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmullungen  
mit neuen Bandstählen

### CNC Nachbauteile - 3D-Druck

Telefon 01 51/12 16 22 91  
Telefax 0 65 99/92 73 65  
[www.beschlag-reparatur.de](http://www.beschlag-reparatur.de)

## HALLEN + GERÜSTBAU

### TEPE SYSTEMHALLEN

#### Pulldachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos



### Aktionspreis

€ 17.800,-

ab Werk Buldern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,  
Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

## AUS- UND WEITERBILDUNG

### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

[www.fensterwalder.eu](http://www.fensterwalder.eu)



## vh-buchshop.de

## KAUFGESUCHE

### Kaufe

#### Gerüste - Schalungen - Container

Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln  
Bauwagen · Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73/690 24 05

### ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN

#### HOLZBEARBEITUNGS- MASCHINEN

KOMPLETTE

#### BETRIEBSAUFLÖSUNGEN



Telefon 0 23 06 - 94 14 85

Mail: [info@msh-nrw.de](mailto:info@msh-nrw.de)

[www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

### Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Maschinenhandel  
& Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von  
Neumaschinen – Komplett Betriebs-  
auflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsorgungstechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen  
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-  
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24

Fax 063 72/5 09 00-25

[service@msh-homburg.de](mailto:service@msh-homburg.de)

[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

### Kaufe Ihre GmbH

Info! Tel. 0151/46464699

oder

[dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

## GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

### Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen

auch komplette Betriebsauflösungen

Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.

Tel.: 0157-88201473

[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

**SDH<sup>®</sup>**  
GmbH  
SERVICEGESELLSCHAFT  
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE  
FIRMENWAGEN  
FÜRS HANDWERK**

Jetzt kostenfrei Mitglied werden und  
Nachlässe einsehen.

[www.sdh.de](http://www.sdh.de)

Einfach, schnell und direkt  
ein Marktplatz-Inserat  
sichern!

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter  
[www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax: 0211-390 98-59

[lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de)

# »Betriebe sollen Teil der Kampagne werden«

»ZEIT, ZU MACHEN« – SEIT KURZEM PRÄGEN DIE NEUEN MOTIVE DER HANDWERKSKAMPAGNE DAS STRASSENBIELD IN GANZ DEUTSCHLAND. AUCH IM SAARLAND SIND VIELERORTS PLAKATE MIT DEM JAHRESMOTTO ZU SEHEN.

Interview: *Thomas Klein*

**U**te Buschmann ist als Kampagnenbeauftragte bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für die Umsetzung der Imagekampagne zuständig. Sie wünscht sich, dass die saarländischen Handwerksbetriebe das Kampagnenmaterial noch viel stärker für ihre Zwecke nutzen.

## DHB: Frau Buschmann, an wen richtet sich die bundesweite Kampagne des Handwerks?

Ute Buschmann: Die Imagekampagne läuft seit 2010 und richtet sich an eine breite Öffentlichkeit, zu der auch Schüler, Lehrer und Eltern gehören. Dabei stehen verschiedene Themen im Vordergrund. Zum Beispiel die Bedeutung des Handwerks für Wirtschaft und Gesellschaft oder die Rolle des Handwerks bei der Energiewende. Im Mittelpunkt stehen aber vor allem die Berufsperspektiven im Handwerk.

## DHB: »Zeit, zu machen« lautet das diesjährige Motto. Was ist damit gemeint?

Buschmann: Die Motive mit dem neuen Motto greifen das Selbstverständnis der 5,7 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker in Deutschland auf. Wir wollen damit zeigen, dass für Handwerkerinnen und Handwerker nicht die Probleme im Vordergrund stehen, sondern deren Lösung und was das Handwerk dazu beitragen kann. Dies zeigt die Kampagne beispielhaft anhand verschiedener Protagonistinnen und Protagonisten. Gleichzeitig richtet sich das diesjährige Motto an die Politik, gute Rahmenbedingungen auch für das Handwerk zu schaffen.

## DHB: Wo wird die Kampagne umgesetzt?

Buschmann: Die Umsetzung wird über das Kampagnenbüro beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gesteuert. Im Internet ist die Kampagne mit Bannern und Videos auf großen Nachrichtenseiten, in Online-Mediatheken und in den sozia-



Betriebe können die Motive mit wenig Aufwand mit ihrem Logo versehen und für Marketing nutzen.

len Medien präsent. Darüber hinaus werden großformatige Anzeigen in überregionalen Zeitungen geschaltet. Auch im Saarland ist die Kampagne an vielen Stellen präsent, zum Beispiel auf klassischen Großflächenplakaten, auf digitalen Infoscreens an stark frequentierten Orten wie Fußgängerzonen



und Bahnhöfen sowie über Printanzeigen in einigen saarländischen Medien.

### DHB: Wie nutzt die Handwerkskammer selbst die Kampagne?

Buschmann: Bei vielen Gelegenheiten. So werden Anzeigen der HWK in Zeitungen oder Zeitschriften im Erscheinungsbild der Kampagne gestaltet, Werbemittel wie Flyer, Roll-ups, aber auch Banner und Messestände im Stil der Imagekampagne geben dem Handwerk ein unverwechselbares Gesicht und erhöhen den Wiedererkennungswert. Auch bei unseren Veranstaltungen wie dem Tag des Handwerks oder der Meisterfeier sind die Kampagnenmaterialien nicht mehr wegzudenken. Nicht zuletzt gibt es eine Vielzahl von Werbemitteln wie Blöcken, Kugelschreibern oder Kaffeetassen, die wir zu besonderen Anlässen verteilen.

### DHB: Wie können Unternehmen von der Kampagne profitieren?

Buschmann: Sie können nicht nur die Plakat- und Anzeigenmotive individualisieren, zum Beispiel mit ihrem Firmenlogo versehen und dann einsetzen. Mit Hilfe einer App können die Betriebe auch ihre eigene Version von vorgefertigten Werbevideos erstellen. Die Motive und Videos können sie dann auf ihren eigenen Kanälen teilen – und werden so selbst Teil der Kampagne. Vor allem bei der Akquise von Auszubildenden oder bei der Kundenansprache werden die Motive gerne eingesetzt.

### DHB: Wo finden Handwerksbetriebe die Motive?

Buschmann: Auf der Internetseite zur Kampagne [www.handwerk.de/zeitzumachen](http://www.handwerk.de/zeitzumachen) gibt es einen eigenen Bereich für Betriebe. Dort können sie die Vorlagen je nach Themenschwerpunkt oder Gewerk herunterladen und mit wenig Aufwand für sich individualisieren, dafür braucht es keine Marketingagentur. Wichtig ist, dass möglichst viele Handwerksbetriebe die Kampagne nutzen. So erreichen wir die größtmögliche Aufmerksamkeit. Bei Fragen stehe ich gerne mit Rat und Tat zur Seite.

[hwk-saarland.de/de/uber-uns/imagekampagne-fuer-das-deutsche-handwerk](http://hwk-saarland.de/de/uber-uns/imagekampagne-fuer-das-deutsche-handwerk) und [handwerk.de/zeitzumachen](http://handwerk.de/zeitzumachen)



**Weitere Informationen:** Ute Buschmann, Fachbereichsleiterin Marketing und Veranstaltungsmanagement sowie Kampagnenbeauftragte, T 0681 5809-218, E-Mail: [u.buschmann@hwk-saarland.de](mailto:u.buschmann@hwk-saarland.de)



Betriebe können die Motive mit wenig Aufwand mit ihrem Logo versehen und für Marketing nutzen.

Ute Buschmann vor Kampagnenmotiven im neu gestalteten Besprechungszimmer.



## NEUE HWK-BILDUNGSSTÄTTE

## WIRTSCHAFTSMINISTER BARKE ZU BESUCH

Anfang April empfing die HWK-Spitze Wirtschaftsminister Jürgen Barke (Mitte) gemeinsam mit Fachleuten aus dem Wirtschaftsministerium in der Hohenzollernstraße. Bei einem Rundgang durch den Rohbau der neuen HWK-Bildungsstätte konnte sich der Minister persönlich von den großen Fortschritten des Bauvorhabens überzeugen. Der zuständige Projektleiter der Handwerkskammer für das Neubauprojekt, Gordon Haan (3.v.l.), gab einen Überblick über den aktuellen Stand des Bauvorhabens und die nächsten geplanten Schritte. Unser Foto zeigt außerdem (v.l.n.r.) den HWK-Vizepräsidenten für die Arbeitnehmerseite Peter Becker, den HWK-Vizepräsidenten für die Arbeitgeberseite Holger Kopp, HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt und den HWK-Geschäftsbereichsleiter Zentrale Dienste Tobias Ecker.



DEUTSCHES

## HANDWERKSBLATT

## IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**MAGAZINAUSGABE 05/24** vom 17. Mai 2024 für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**ZEITUNGS-AUSGABE 05/24** vom 17. Mai 2024 für die Handwerkskammer Münster

## VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
T 0211 390 98-0, Fax 0211 390 98-79  
info@verlagsanstalt-handwerk.de

## Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehlert  
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:  
Jens-Uwe Hopf

## REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
T 0211 390 98-47, Fax 0211 390 98-39  
Internet: handwerksblatt.de  
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Lars Otten  
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,  
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,  
Verena Ulbrich

Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,  
Albert Mantel, Letizia Margherita  
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke  
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer,  
Karen Letz

## REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes  
Hohenzollernstraße 47-49  
66117 Saarbücken  
Verantwortlich: HGF Jens Schmitt  
Redakteurin: Sarah Materna  
Redakteur: Thomas Klein  
T 0681/58 09 313, -320 | presse@hwk-saarland.de

## LANDESREDAKTION RHEINLAND-PFALZ

Kirsten Freund / Verlagsanstalt Handwerk  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
T 0211 39 098-42  
freund@handwerksblatt.de

## ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen  
T 0211 390 98-85, Fax 0211 30 70 70  
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 58  
vom 1. Januar 2024

## Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick  
T 0211 390 98-60  
Fax 0211 30 70 70  
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

## VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:  
vh-kiosk.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
(Zeitung und Magazin)  
Verbreitete Auflage (Print + Digital):  
329.212 Exemplare (Verlagsstatistik, April 2024)

## DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
T 02831 396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**Hinweis:** Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

# Mehr Informationsvielfalt, mehr Interaktivität, mehr Lesegegnuss - die DHB- Digitalausgabe!

**Umfassendere Inhalte,**  
eindrucksvolle  
**Bildergalerien** von  
Veranstaltungen,  
**informative Videos**  
und **interessante**  
**Podcasts**



Jetzt **kostenlos**  
registrieren:  
**digithek.de/dhb-hwk**



Foto: © iStock/Kobee

AUS DEM HANDWERK FÜR DAS HANDWERK.



DEUTSCHES  
**HANDWERKS  
BLATT**

# DIE NEUEN OPEL NUTZFAHRZEUGE MÖGLICHMACHER //

AB **209 €**/MONAT<sup>1</sup>  
COMBO CARGO OHNE ANZAHLUNG



**JETZT  
PROFI  
WOCHEN**



**0 € Sonderzahlung, Leasingrate 209 €/Monat, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr.**

<sup>1</sup> Ein Gewerbekunden Leasingangebot mit Kaufoption (Bonität vorausgesetzt) der Stellantis Bank SA Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den Opel Combo Cargo 1.2 Turbo, 81 kW (110 PS), Start/Stop, Euro 6d. Alle Preise verstehen sich exklusive Umsatzsteuer. Sofern der Kunde keinen Gebrauch von der Kaufoption macht, werden nach Vertragsende Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze jeweils 2.500 km) sowie ein Ausgleich für ggf. vorhandene Schäden abgerechnet. Überführungskosten sind nicht Bestandteil des Leasingangebotes und separat an den Händler zu zahlen. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 30.06.2024. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten und Aktionen. Abweichungen im Cent-Bereich sind möglich. Nur bei teilnehmenden Opel Partnern. Die Leasing-Angebote setzen die Inzahlungnahme, bzw. den Vorbesitz eines Fremdfabrikates („Eroberung“) oder eines Opel Fabrikates („Loyalität“) voraus. Als Fremdfabrikat zählt jede Automobilmарke, die nicht Teil des STELLANTIS Konzerns ist. Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.